

AG Freiwirtschaft

**Ulrike Henning-Hellmich und
Markus Henning:
„Illustriertes Gesamtregister“**



Freiwirtschaftliche
Interviewsammlung
Version 6.0

Herausgegeben von Ulrike Henning-
Hellmich und Markus Henning
www.ag-freiwirtschaft.de

**Befreiung der Marktwirtschaft
von Kapitalismus und Wachstumszwang!
Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform:
Eine Interviewsammlung**
Herausgegeben von
Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning
Gesamtregister, Version 6.0

**Ulrike Henning-Hellmich
und Markus Henning**

Freiwirtschaftliche Interviewsammlung

**Gesamtregister
mit zusätzlichem Bildmaterial
Version 6.0**

**2023
AG Freiwirtschaft**

Die Bände der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* erscheinen als kostenlose elektronische Bücher (eBooks) im PDF-Format. Im Text befinden sich farblich hervorgehobene Hyperlinks, die per Mausklick zu Registereinträgen im jeweiligen Band oder zu externen Webseiten führen. Auf die *Freiwirtschaftliche Interviewsammlung* und ihre einzelnen Bände kann gerne verlinkt werden. Eine Integration der PDF-Dateien der einzelnen Bände der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* zum Download von fremden Webseiten ist jedoch nicht gestattet. Denn gelegentlich gibt es Aktualisierungen und Korrekturen der Inhalte der einzelnen Bände. Deshalb möchten wir sicherstellen, dass unsere Leser:innen auch stets die aktuelle und korrekte Version der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* über unsere eigene Homepage (www.ag-freiwirtschaft.de) zum Download angeboten bekommen. Die Urheberrechte an den in dieser Textsammlung veröffentlichten Beiträgen liegen bei den Autor:innen.

IMPRESSUM

**Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning:
Freiwirtschaftliche Interviewsammlung. Gesamtregister, Version 6.0**

Abbildung auf der vorderen Umschlagseite: *Best Friends*, 2016
(Quelle: [Flickr, Thomas Leuthard](#); Angaben zur [Lizenz](#))

**Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die
freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung
Gesamtregister – Version: 6.0 (Juli 2023).**

Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft, Frankfurt am Main
Homepage: www.ag-freiwirtschaft.de
Anschrift der Herausgeber: kontakt@ag-freiwirtschaft.de

Inhalt

Einleitung der Herausgeber	15
Die Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft	15
Das freiwirtschaftliche Interviewprojekt	15
Die Interviewsammlung als eBook-Reihe	16
Gesamtregister – Version 6.0	19
1. Abkürzungsverzeichnis	19
2. Kommentiertes Personenregister	26
Altmann, Hans Georg	26
Ammon, Ingeborg	26
Andres, Fritz	27
Arndt, Helmut Hoyer	28
Bartsch, Günter	28
Beba, Hein	28
Becker, Ralf	29
Behrens, Eckhard	29
Betz, Thomas	30
Binn, Felix G.	30
Blumenthal, Georg	31
Blumenthal-Führer, Johanna	32

Creutz, Helmut	32
Damaschke, Adolf	33
Darwin, Charles (Robert)	34
Eder, Horst	35
Fauth, Dieter	35
Finckh, Konrad	36
Fisher, Irving	36
Führer, Hans-Joachim	37
Gandhi, Mahatma (d.i. Gandhi, Mohandas Karamchand)	37
Geitmann, Roland	38
Georgescu-Roegen, Nicholas	39
Gesell, Silvio	40
Göring, Hermann	41
Gude, Jörg	41
Hahn, Oswald	42
Harnack, Karl Gustav Adolf von	42
Hartmann, Nicolai	42
Haug, Wolfgang Fritz	43
Hegel, Georg Wilhelm Friedrich	43
Heinsohn, Gunnar	44
Heynitz, Jobst von	44
Hickel, Rudolf	44
Horstmeier, Marie	45
Huber, Joseph	45

Hüwe, Josef.....	46
Hugo, Victor	47
Hulverscheidt, Claus.....	47
Jantsch, Erich.....	47
Kant, Immanuel.....	48
Kennedy, John Fitzgerald.....	48
Kennedy, Margrit.....	48
Keynes, John Maynard	49
Kipping, Katja.....	50
Kremer, Jürgen	51
Krüger-Creutz, Barbara	51
Kühn, Hans.....	52
Läufer, Nikolaus K.A.	52
Lange, Erich	52
Lange, Peter.....	53
Lindner, Ekkehard	53
Marx, Karl	53
Mehl, Rudolf.....	54
Michel, Walter	55
Müller, Gudrun	55
Muraca, Barbara.....	56
Neumann, Heinz-Peter	56
Onken, Werner	57
Oppenheimer, Franz	58

Otto, Georg	59
Paech, Niko.....	59
Proudhon, Pierre-Joseph	60
Rapp, Anselm.....	61
Rapp, Hans Arthur	62
Rapp-Blumenthal, Maria Magdalena	63
Riese, Hajo	63
Röhrig, Wolfgang.....	63
Rosenberg, Marshall B.	64
Samuelson, Paul Anthony.....	64
Schachtschneider, Karl Albrecht.....	65
Scheer, Hermann.....	65
Schmülling, Wilhelm	65
Schreiber-Martens, Alwine	67
Schubert, Kurt.....	67
Schumacher, Ernst Friedrich	68
Schumann, Johannes	68
Schweitzer, Albert	69
Senf, Bernd	70
Sennett, Richard	70
Sölle, Dorothee	70
Soto, Hernando de	71
Spengler, Oswald	71
Spoerl, Heinrich Christian Johann	72

Steiger, Otto	72
Steiner, Rudolf	73
Stirner, Max (d.i. Schmidt, Johann Caspar)	73
Suhr, Dieter	74
Tietmeyer, Hans	74
Tillich, Paul	75
Toynbee, Arnold	75
Ude, Johannes	76
Vester, Frederic	77
Walker, Karl	77
Wallraff, Günter	78
Werner, Götz Wolfgang	78
Willemse (geb. Popp), Klaus	79
Winkler, Ernst	79
Wonneberger, Leopold	79
Wonneberger, Theophil	80
Wulsten, Klaus	80
Zimmermann, Werner	81
3. Kommentiertes Sachregister	83
68er-Bewegung	83
Agenda 21	83
Amnesty International	84
Anthroposophisches Konzept der Sozialen Dreigliederung	84

Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen (AfC)	85
Aspekte von Silvio Gesells Theorie: Ablehnung des Antisemitismus	86
Aspekte von Silvio Gesells Theorie: Konzept des abgebauten Staates – I. Das „akratische“ Zukunftsbild.....	86
Aspekte von Silvio Gesells Theorie: Konzept des abgebauten Staates – II. Die sozialphilosophischen Grundlagen.....	87
Aspekte von Silvio Gesells Theorie: „Mütterrente“ als verteilungspolitische Forderung der Bodenreform	88
Attac	88
Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE).....	89
Belgien im Zweiten Weltkrieg	90
Bierdeckelaktionen der INWO	90
Brehms Tierleben	91
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)	91
CGW-Rundbrief (Zeitschrift)	92
Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)	92
Deflation	93
Deflationskrise Ende der 1920er/Anfang der 1930er Jahre	93
Demeter (Bio-Anbauverband).....	94
Demurrage.....	94
Der Dritte Weg (Zeitschrift).....	95
Deutsch-Südwestafrika	95
Deutsche Luftwaffe im Kosovokrieg 1999	95
Dystrophie	96

Erbbaurecht	97
Evangelisch-Sozialer Kongress (ESK)	97
Exponent	98
Exponentieller Wachstumsablauf	98
Fairconomy (Zeitschrift)	98
Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33	99
Freisoziale Union (FSU)	100
Freiwirtschaftsbund (FWB)	101
Geldschöpfung der Geschäftsbanken als Streithema in der Freiwirtschaftsbewegung	102
Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)	102
Generalklausel	103
Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (StWG)	103
Gewaltfreie Kommunikation (GFK)	103
Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV)	104
Globale Ungleichheiten in der Einkommens- und Vermögensverteilung	104
Hartz-Gesetze	105
Heinsohn/Steiger-Debatte	105
Hitler-Jugend (HJ)	106
Humanwirtschaft (Zeitschrift)	106
Humanwirtschaftspartei (HWP)	107
Hyperinflation von 1923	107

Industriegewerkschaft Metall (IG-Metall).....	108
Inflation.....	108
Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.)	109
Initiative „Sicherheit neu denken“	109
Internationale Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International).....	110
Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig (IVB)	110
Josef-Hüwe-Weiterdenk-Kreis.....	111
<i>Kapital</i> -Kurse: I. „ <i>Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie</i> “	111
<i>Kapital</i> -Kurse: II. Universitäre Lehrveranstaltungen	111
Kindersterblichkeit und globale Reichtumsverteilung	112
Landesversicherungsanstalt (LVA).....	112
Lebens(t)raum Gemeinschaft Jahnishausen (LTGJ).....	113
mtg: mensch – technik – gesellschaft (Zeitschrift).....	113
Mündener Gespräche.....	114
Novemberpogrom 1938	115
Österreich unter NS-Herrschaft.....	115
Parteigründung Die Grünen	116
Pfadfinder-Bewegung und Nationalsozialismus	116
Postwachstumsökonomie.....	117
Protektorat Böhmen und Mähren	117
Protestbewegung gegen den Vietnamkrieg der USA	118
Quäker (Religiöse Gesellschaft der Freunde).....	119
r-evolution (Zeitschrift).....	119

Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft: I. Ideologische Vorgeschichte und Wegbereitung	120
Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft: II. Politische Vollstreckung	120
Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft: III. Demagogische Verfeinerung	121
Regionale Komplementär-Währungen	122
Reichsarbeitsdienst (RAD)	123
Ruhrkampf	123
Schlacht von Stalingrad 1942/1943	124
Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)	124
Sozialdarwinismus	125
Sozialprodukt	126
Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V. (SG)	126
Stiftung für Persönliche Freiheit und Soziale Sicherheit (ab 1997):	
Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung)	128
Tauschringe	128
Telos (Zeitschrift)	129
Tobinstuer	130
ttt – titel, thesen, temperamente	130
Tuberkulose	130
Turmbau zu Babel / Babylonische Sprachverwirrung	131
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)	131
Volkssturm	131
Vollgeld-Konzept	132

Waldorfschulen.....	132
Weiterentwicklungen der freiwirtschaftlichen Bodenreform: Geschlechtsunabhängige Gleichverteilung des Bodenrentenaufkommens pro Kopf der Bevölkerung	133
Weiterentwicklungen der freiwirtschaftlichen Bodenreform: Übertragung ihrer Nutzungs- und Verteilungsgrundsätze auf weitere Umweltbereiche.....	133
Werkkreis Literatur der Arbeitswelt.....	134
Westdeutsche Währungsreform 1948.....	134
Wirtschaftswunder.....	136
Zahnradmodell „Warum kommen wir unter die Räder?“	136
Zeitschrift für Sozialökonomie (ZfSÖ).....	137
 4. Literaturverzeichnis.....	138
 5. Abbildungsverzeichnis	168

Einleitung der Herausgeber

Die Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft

Innerhalb der *Berliner Gesellschaft zum Studium sozialer Fragen e.V. (BGSSF e.V.)* wurde im Juli 1993 die *Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft* ins Leben gerufen. Als ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter sind wir Ansprechpartner für frei- wirtschaftliche Fragestellungen und befassen uns speziell mit der Beschaf- fung, inhaltlichen Erschließung und öffentlichen Bereitstellung frei- wirtschaft- licher Materialien.

Aufgrund kontinuierlicher Buchspenden und großzügiger Materialschen- kungen konnte in den vergangenen drei Jahrzehnten eine der größten, öff- fentlich zugänglichen Freiwirtschaftssammlungen im deutschsprachigen Raum zusammengetragen werden. Organisatorisch und administrativ einge- bunden sind ihre Bestände in die *Bibliothek der Freien. Anarchistische Büche- rei im Haus der Demokratie* (Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin).

Das freiwirtschaftliche Interviewprojekt

Im Rahmen unserer Arbeit haben sich auch immer wieder persönliche Kon- takte und freundschaftliche Verbindungen zu Anhänger:innen der Freiwirt- schaftslehre ergeben. Den damit einhergehenden direkten Austausch über persönliche Werdegänge, Positionen, Aktivitäten und Perspektiven haben wir inhaltlich stets als Bereicherung empfunden, gerade auch im Hinblick auf die Zukunftsfragen einer konsequent an Nachhaltigkeitsprinzipien ausgerichte- ten Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

Im Laufe der Zeit hat sich bei uns die Überzeugung verfestigt, dass eine Dokumentation derartiger Erfahrungen auch für eine breitere Öffentlichkeit von Bedeutung ist.¹

¹ Vgl. hierzu auch: Henning, Markus (2018).

Drohende Klimakatastrophe, Verlust von Biodiversität, eskalierende Ungleichheit, Spaltung von Arm und Reich, kriegerische Auseinandersetzungen, Herrschaft und Despotismus: Es wird immer spürbarer, dass wir Raubbau betreiben, weil unsere Lebensweise einer destruktiven Dynamik folgt.

Die von der Freiwirtschaft angestrebten Strukturreformen von Geldwesen, Bodenordnung und Unternehmensverfassung beschreiben ein Gegenmodell und Transformationskonzept, dessen tiefergehende Rezeption im sozial-ökologisch interessierten Publikum noch aussteht.

Hieraus entstand unsere Idee einer Sammlung und anschließenden Veröffentlichung von Interviews mit Personen aus dem freiirtschaftlichen Spektrum. Wir wollten erfahren und dokumentieren, wie die Freiwirtschaftsbewegung aus der subjektiven Perspektive ihrer Mitstreiter:innen und sympathisierender Zeitzeugen erlebt wird.

Diesen Ansatz präsentierten wir erstmals im Januar 2008 einem ausgewählten Kreis von Adressaten. Bestärkt durch die positive Resonanz, begannen wir bereits im Frühjahr 2008 mit der Projektarbeit.

Getragen von dem Entgegenkommen, der freundlichen Hilfsbereitschaft, persönlichen Offenheit und überwältigenden Gastfreundschaft unserer Gesprächspartner:innen konnten wir im Laufe der vergangenen 15 Jahre insgesamt 20 themenzentrierte Interviews aufzeichnen.

Wir fühlen uns der empirischen Methode teilnehmender Beobachtung verpflichtet. Daher war und ist der regelmäßige Besuch freiirtschaftlicher Veranstaltungen und Kongresse ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Forschungsarbeit. Dem tontechnischen Einfangen spontaner Eindrücke und Stellungnahmen aus dem Publikum kommt als ergänzendem Stimmungsbild zu den übrigen Interviews eine wichtige Bedeutung zu.

Die Interviewsammlung als eBook-Reihe

Wie kann unser Wirtschaften sozial- und naturverträglicher werden? Die Veröffentlichung der von uns transkribierten Interviews bietet einen lebendi-

gen Zugang zu grundlegenden Strukturreformen. Anhänger:innen der Frei- wirtschaftsbewegung diskutieren darüber, wie die Mechanismen der Marktwirtschaft in eine ausbeutungsfreie Geld- und Bodenordnung eingebettet werden können.

Zur Freiirtschaft liegen ideen- und bewegungsgeschichtliche Überblicks- darstellungen bislang von Werner Schmid², Ernst Winkler³, Klaus Schmitt⁴, Gerhard Senft⁵, Günter Bartsch⁶ und Werner Onken⁷ vor. Unser Forschungs- ansatz erweitert diese Arbeiten qualitativ um den Aspekt einer „Oral History“.

Damit eröffnet unsere Publikation konkret menschliche Perspektiven auf die Thematik. In unseren Interviews wird auf berührende Art spürbar, wie das freiwirtschaftliche Ideal schon heute die Alltagspraxis seiner Anhänger:innen bestimmt. Das Leitbild einer von Kapitalismus und Wachstumszwang befreiten Marktwirtschaft ist für die freiwirtschaftlich Engagierten weit mehr als eine abstrakte Zukunftsvorstellung. Es prägt schon heute ethische Überzeu- gungen, soziales Verhalten, unkonventionelle Lebensentwürfe, humanitäres und ökologisches Engagement.

Weit mehr als über theoretische Abhandlungen begegnen uns hier im direkten Gespräch Menschen aus Fleisch und Blut, die interessante sozialreform- merische Ideen buchstäblich verkörpern. Ihre Konzepte sind auf der Höhe der Zeit und bieten Antworten auf aktuelle Problemlagen. Hiervon können auch die sozialen Bewegungen unserer Gegenwart vorwärtsweisende Inspi- rationen empfangen. Dabei denken wir vor allem an antimilitaristische und friedenspolitische Initiativen sowie an die hoffnungsfrischen Kämpfe für Kli- magerechtigkeit.

Die eBook-Reihe unserer freiwirtschaftlichen Interviewsammlung ist auf mehrere Bände angelegt, die wir in unregelmäßigen Abständen auf unserer [Webseite „Ökonomie und Herrschaftslosigkeit“](#) veröffentlichen werden. Dort

² Schmid, Werner (1954).

³ Winkler, Ernst (1980).

⁴ Schmitt, Klaus (1989).

⁵ Senft, Gerhard (1990).

⁶ Bartsch, Günter (1994).

⁷ Onken, Werner (1999); (2022).

stehen sie unter der Rubrik „*Interviews*“ als kostenloser Download im PDF-Format zur Verfügung.

Unser Projekt soll ein Angebot an die Leserschaft sein, sich eine eigene Meinung zu bilden. Wir sind bestrebt, die Abschriften unserer Interviews in einer Form zu präsentieren, die auch einem Publikum ohne spezielle Vorkenntnisse eine gut zugängliche und interessante Lektüre bieten kann.

Aus diesem Grund bestand unsere redaktionelle Arbeit ganz wesentlich darin, die von unseren Gesprächspartner:innen erwähnten Personen bzw. ökonomischen, historischen und anderen Fachbegriffe und Zusammenhänge allgemeinverständlich zu erläutern. Diese Erläuterungen finden sich am Ende eines jeden Interviewbandes in einem ausführlichen Glossar, für das wir die inhaltliche Verantwortung tragen.

Die Glossare der einzelnen Interviewbände werden wir im Rhythmus ihrer Veröffentlichung zusätzlich in einem gesonderten Gesamtregisterband von stets wachsendem Umfang zusammenführen. Er steigert den Gebrauchswert unserer Publikation als lexikalisches Nachschlagewerk zum Thema Freiwirtschafts-

schaft.

Hiermit legen wir den *Gesamtregisterband* in seiner sechsten Auflage vor. In dieser *Version 6.0* finden sich neben zusätzlichem Bildmaterial die vollständigen Glossare aus den ersten sechs Bänden unserer *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* (Gespräch mit Helmut Creutz; Gespräch mit Anselm Rapp; Gespräch mit Alwine Schreiber-Martens; Gespräch mit Jörg Gude; Gespräch mit Rudolf Mehl; Gespräch mit Klaus Wulsten).

Zum vereinfachten Gebrauch ist das Inhaltsverzeichnis mit den entsprechenden Einträgen im kommentierten Personen- und Sachregister verlinkt, was ein praktisches Manövriren per Mausklick ermöglicht.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und freuen uns auf das Feedback unserer Leser:innen!

Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning
Frankfurt am Main, im Juli 2023

Gesamtregister – Version 6.0

1. Abkürzungsverzeichnis

A3W	Arbeitskreis 3. Weg.
AfC	Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen.
AfD	Alternative für Deutschland.
AG	Arbeitsgemeinschaft.
AG GWO	Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung.
AG SÖ	Attac-AG Solidarische Ökonomie.
AK	Arbeitskreis.
altgr.	altgriechisch.
APO	Außenparlamentarische Opposition.
ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland.
Art.	Artikel.
Attac	Association pour une Taxation des Transactions financières pour l'Aide aux Citoyens.
Aufl.	Auflage.
Bd.	Band.
BdB	Bund Deutscher Bodenreformer.
BeitrAB	<i>Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.</i>
BGE	Bedingungsloses Grundeinkommen.
BING	Berliner Initiative Neutrales Geld.
BIP	Bruttoinlandsprodukt.
BKartA	Bundeskartellamt.
BRD	Bundesrepublik Deutschland.
BSP	Bruttosozialprodukt.
bspw.	beispielsweise.
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz.
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands.
CGW	Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V.

CH	Schweiz.
DAG	Deutsche Angestelltengewerkschaft.
DDR	Deutsche Demokratische Republik.
DDW	<i>Der 3. Weg. Zeitschrift für natürliche Wirtschaftsordnung. Basis zur demokratischen Vollendung der freien und sozialen Marktwirtschaft</i> , hrsg. v. der Freisozialen Union (FSU), Hamburg.
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund.
d.h.	das heißtt.
d.i.	das ist.
dm	Drogeremarkt (Unternehmenskette).
DM	Deutsche Mark.
DPG	Deutsche Postgewerkschaft.
dt.	deutsch.
Ebd.	Ebenda.
eG	eingetragene Genossenschaft.
em.	Emeritus.
engl.	englisch.
E+Z	<i>Entwicklung und Zusammenarbeit.</i>
e.V.	eingetragener Verein.
f.	folgende.
FAZ	<i>Frankfurter Allgemeine Zeitung.</i>
FdF	<i>Fragen der Freiheit. Beiträge zur freiheitlichen Ordnung von Kultur, Staat und Wirtschaft.</i> (FdF-Online-Archiv).
FDP	Freie Demokratische Partei.
ff.	fortfolgende.
FFS	Föderation Freiheitlicher Sozialisten.
FHW	Fachhochschule für Wirtschaft Berlin.
FJVD	Freiwirtschaftlicher Jugendverband Deutschland.
FKB	Fysiokratischer Kampfbund.
FNL	Nationale Befreiungsfront (Vietcong).
franz. / frz.	französisch.

FSP	Freie Soziale Partei.
FSU	Freisoziale Union.
FWB	Freiwirtschaftsbund.
Gabler	<i>Gabler-Wirtschafts-Lexikon in 10 Bänden</i> , 14., vollständig überarbeitete u. erweiterte Aufl., Wiesbaden: Gabler, 1997.
G.E.I.S.T.	Gemeinschaft In Sozialschöpferischer Tat.
GFikkV	Gruppe Freiheit ist kein kleinbürgerliches Vorurteil.
GFK	Gewaltfreie Kommunikation.
GLS	Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken eG.
GLU	Grüne Liste Umweltschutz.
griech.	griechisch.
gwr	<i>graswurzelrevolution. für eine gewaltfreie, herrschaftslose gesellschaft.</i> (gwr-Onlinearchiv).
HBV	Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen.
hebr.	hebräisch.
HHLDF	<i>Hermes Handlexikon: Die Friedensbewegung. Organisierter Pazifismus in Deutschland, Österreich und in der Schweiz</i> , hrsg. v. Helmut Donat und Karl Holl, Vorw. v. Dieter Lattmann, Düsseldorf: Econ, 1983.
HJ	Hitler-Jugend.
Hrsg.	Herausgeber.
hrsg. v.	herausgegeben von.
HWP	Humanwirtschaftspartei.
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.
IAW	Institut für Arbeit und Wirtschaft.
ICU	International Clearing Union.
IDK	Internationale der Kriegsdienstgegner.
idw	<i>Informationsdienst Wissenschaft</i> .
IFU	Internationale Freiwirtschaftliche Union.
IG Medien	Industriegewerkschaft Medien.

IG Metall	Industriegewerkschaft Metall.
ILD	Instituto Libertad y Democracia.
INWO	Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung.
INWO-D e.V.	Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.).
INWO-International	Internationale Vereinigung für natürliche Wirtschaftsordnung.
ISP	Internet Service Provider.
ital.	italienisch.
IVB	Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig.
Jg.	Jahrgang.
kart.	kartoniert.
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands.
lat.	lateinisch.
LdA	<i>Lexikon der Anarchie</i> , hrsg. v. Hans Jürgen Degen, Grundwerk und vier Ergänzungslieferungen, Bösdorf: Verlag Schwarzer Nachtschatten, 1993-1996 (Loseblattsammlung).
LDP	Liberaldemokratische Partei Deutschlands.
LdS	<i>Lexikon des Sozialismus</i> , hrsg. v. Thomas Meyer, Karl-Heinz Klär, Susanne Miller, Klaus Novy und Heinz Timmernmann, Köln: Bund-Verlag, 1986.
LSH	Liberalsoziale Hochschulgruppe.
LTGJ	Lebens(t)raum Gemeinschaft Jahnishausen.
LVA	Landesversicherungsanstalt.
LzS	<i>Lexikon zur Soziologie</i> , hrsg. v. Werner Fuchs, Rolf Klima, Rüdiger Lautmann, Otthein Rammstedt und Hanns Wienhold, 2. Aufl., Opladen: Westdeutscher Verlag, 1988.
MEW	<i>Karl Marx / Friedrich Engels Werke</i> , hrsg. v. Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Berlin: Dietz, 1956 ff.
mtg	<i>mensch-technik-gesellschaft</i> .

NATO	North Atlantic Treaty Organization.
NB	Neuer Bund.
Nr.	Nummer.
NRW	Nordrhein-Westfalen.
NS	Nationalsozialismus.
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.
NSP	Nettosozialprodukt.
NWO	Die Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld.
o.ä.	oder ähnliches.
o.O.	ohne Ortsangabe.
ÖkoLi	Ökologische Linke.
ÖTV	Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr.
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus.
PHL	<i>Philosophenlexikon</i> , hrsg. v. Stefan Jordan und Burkhard Mojsisch, Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2013 (= <i>Reclams Universal-Bibliothek</i> ; 19107).
PLZ	Postleitzahl.
qm	Quadratmeter.
RAD	Reichsarbeitsdienst.
re.	rechts.
RM	Reichsmark.
RSF	Radikal-Soziale Freiheitspartei.
S.	Seite.
SA	Sturmabteilung.
SBZ	Sowjetische Besatzungszone.
SDS	Sozialistischer Deutschen Studentenbund.
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
SEW	Sozialistische Einheitspartei Westberlins.
SFFB	Schweizer Freiland-Freigeld-Bund.
SffO	Seminar für freiheitliche Ordnung e.V.

SFP	Soziale Freiheitspartei.
SG	Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V.
SGGW	Silvio Gesell: <i>Gesammelte Werke</i> , 18 Bände und ein Registerband, Lektorat: Werner Onken, Hann. Münden bzw. Lütjenburg: Gauke, 1988-2000.
sog.	sogenannt.
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
SPV	Sonstige Politische Vereinigung.
StWG	Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Gesellschaft.
TG	Theosophische Gesellschaft.
ttt	titel, thesen, temperamente.
u.	und.
u.a.	unter anderem.
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.
ugs.	umgangssprachlich.
UNO	United Nations Organization.
usw.	und so weiter.
v.	von.
ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft.
VFS	Genossenschaft Verlag Freiwirtschaftlicher Schriften.
Vgl.	Vergleiche.
VHS	Volkshochschule.
WASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative.
WCRE	World Council für Renewable Energy.
WIR	Wirtschaftsring-Genossenschaft.
WSI	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut.
z.B.	zum Beispiel.
ZfSÖ	<i>Zeitschrift für Sozialökonomie</i> , hrsg. v. der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (vormals: Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit) in Zusammenarbeit mit der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft

1950 e.V., Hildesheim (vormals: Lütjenburg): Verlag für Sozialökonomie (vormals: Gauke Verlag. Fachverlag für Sozialökonomie). ([ZfSÖ-Online-Archiv](#)).

ZK Zentralkomitee.
z.T. zum Teil.

Titelblatt der „*Freiwirtschaftlichen Presse*“ vom 24.07.1931:

Quelle:

Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 223

2. Kommentiertes Personenregister

Anmerkung der Herausgeber: Die Quellenangabe unter der Überschrift des jeweiligen Registereintrages (z.B.: „Bd. I, S. 19“) verweist auf die Fundstelle in den Bänden unserer freiwirtschaftlichen Interviewsammlung. Die Angaben am Ende der Registereinträge (z.B.: „Vgl. Gesell, Silvio [1920/1991]“) beziehen sich auf das im Gesamtregister aufgelistete Literaturverzeichnis.

Altmann, Hans Georg

(Bd. VI, S. 11)

1897-1981. In Berlin aufgewachsener Bankkaufmann und Jurist. Soldat im Ersten Weltkrieg. Nach dem Studium Eintritt in den Berliner Justizdienst. Als Amtsgerichtsrat 1935 aufgrund der jüdischen Abstammung zweier seiner Großeltern ohne Pensionsanspruch entlassen. 1945 Wiedereinstellung in den Justizdienst. Ab 1949 Kammergerichtsrat am Kammergericht Berlin-West. Engagiert in der Evangelischen Kirche (u.a. im Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde und ab 1949 als Mitglied der Provinzialsynode der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg).

Vgl. Stichwort Hans Altmann (Jurist) (2023).

Ammon, Ingeborg

(Bd. II, S. 22)

*1931. Als Älteste von sechs Geschwistern in Ostpreußen geboren. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 mit der Familie Flucht ins Rheinland. Volksschullehrerin. Ab 1958 Pfarrfrau zunächst in Fürstenfeldbruck, dann in München. Seit Ende der 1970er Jahre politisches Engagement, u.a. in der internationalen Anti-Apartheid-Bewegung und bei Ostermärschen. Teilnahme an Aktionen des zivilen Ungehorsams gegen die Stationierung von Atomraketen in der Bundesrepublik und gegen NATO-Kriegseinsätze. Engagement für eine freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform. Mitgliedschaft u.a. im

Ökumenischen Netzwerk Bayern und bei den Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW).

Vgl. Zeidler, Sandra (2004); Schröder, Susanne (30.03.2018).

Andres, Fritz

(Bd. III, S. 17 / Bd. IV, S. 17)

1946-2019. Jurist. Referendar im Bundeskartellamt (BKartA). Brauerei-Leiter im rheinland-pfälzischen Kirn. An Freiwirtschaft, Anthroposophie und Ordoliberalismus orientierter Publizist, Referent und Organisator. Übertragung des Bodenreform-Ansatzes auf die Lösung klimapolitischer Probleme (Pro-Kopf-Rückverteilung von CO₂-Abgaben). Schon als Jugendlicher Kontakt zum Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO). Seit 1987 im Vorstand. Nach der friedlichen Revolution von 1989 aktive Mitarbeit in der „Erbbaurechts-Initiative“ für die ostdeutschen Bundesländer. Seit 1996 leitender Redakteur der vom SffO herausgegebenen Schriftenreihe *Fragen der Freiheit*. Langjähriges Vorstandsmitglied der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG). Seit dem Jahr 2000 Erster Vorsitzender der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung.

Vgl. Betz, Thomas / Müller, Gudrun / Schreiber-Martens, Alwine / Löhr, Dirk / Gude, Jörg / Onken, Werner / Gauke, Christoph und Gabriele (2019).

Fritz Andres (1946-2019) bei seinem Vortrag zum Thema „Sozialphilosophische Betrachtungen zu Krieg und Frieden“ bei den 63. Mündener Gesprächen am 23./24.03.2019 in Wuppertal;
Foto: Henning-Hellmich



Arndt, Helmut Hoyer**(Bd. VI, S. 40)**

1911-1997. Deutscher Wirtschaftswissenschaftler. Lehrte in den USA, in der Türkei und in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1957 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1978 Professor für allgemeine Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik an der Freien Universität Berlin. Dort auch Direktor des Instituts für Volkswirtschaftslehre und Direktor der Volkswirtschaftlichen Bibliothek.

Vgl. Stichwort Helmut Arndt (Ökonom) (2023).

Bartsch, Günter**(Bd. II, S. 33 / Bd. V, S. 14)**

1927-2006. Geboren in Schlesien. Aufgewachsen in einem Armentviertel. Ab 1943 in Kontakt zum Widerstand gegen das NS-Regime. Soldat im Zweiten Weltkrieg. Danach aktiv am Wiederaufbau der Gewerkschaften beteiligt. Ab 1947 führender Jugendfunktionär der *Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD)* in Niedersachsen. Nach Niederschlagung des Arbeiteraufstandes in der DDR vom 17. Juni 1953 Abkehr vom Kommunismus. Ausbildung zum Historiker. Ab 1962 zeitgeschichtliche Publikationen, u.a. über die großen Bewegungen des Sozialismus, Kommunismus und Anarchismus, über die Neue Linke und die Neue Rechte sowie über kleinere soziale Sonderbewegungen. Studien und Monographien über Persönlichkeiten und Organisationen der Freiirtschaftsbewegung, deren Innenleben und Wechselbeziehungen mit verwandten sozialen Strömungen.

Vgl. Onken, Werner (2006); Bartsch, Günter (1972); (1973); (1984); (1994); (2000); (2006).

Beba, Hein**(Bd. IV, S. 17)**

1904-1992. Bergbauschreiner und Reformhausinhaber. Aktiv als freiwirtschaftlicher Organisator, u.a. als Vorsitzender des am Ende der 1920er Jahre

im Ruhrgebiet gegründeten *Freiwirtschaftlichen Jugendverbandes Deutschland (FJVD)*. Anfang der 1980er Jahre Mitbegründer der *Internationalen Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International)*.

Vgl. Onken, Werner (1993).

Becker, Ralf

(Bd. III, S. 53)

Seit 2001 freiwirtschaftlich engagiert, u.a. bei der *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO)*, bei den *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*, beim Aufbau von Regionalgeld-Initiativen in Deutschland und beim *Monneta-Netzwerk für monetäre Vielfalt*. Beteiligung am Club-of-Rome-Bericht „*Sustainability and Money*“. Von 2012 bis Mitte 2019 Koordinator bei der bundesweiten Ausbildung von Friedensfachkräften im Verein *gewaltfreihandeln.org*. Seit April 2019 koordiniert Ralf Becker im Auftrag der Evangelischen Landeskirche in Baden die *Initiative „Sicherheit neu denken“*.

Vgl. Becker, Ralf (2020).

Behrens, Eckhard

(Bd. III, S. 26)

1937-2018. Volljurist mit umfassendem Studium der Volkswirtschaftslehre in Bonn und Frankfurt/M. Ab 1957 beim *Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SFFO)*, ab 1987 im Vorstand. 1967/68 beim Bundeskartellamt tätig. 1968-1971 beim *Bund der Freien Waldorfschulen e.V.* Danach in der Verwaltung der Universität Heidelberg, ab 1973 als Dezernent für Studium und Lehre. Ehrenamtliches Gründungs-, Vorstands- und Kuratoriumsmitglied der *Freien Waldorfschule Mannheim* und der *Freien*



*Eckhard Behrens (1937-2018)
im Mai 2006; Quelle: Archiv
Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft*

Hochschule für anthroposophische Pädagogik. 1972 Eintritt in die FDP. Wiederholt Kreisvorsitzender in Heidelberg. 1974-1980 Gründungsvorsitzender des *Bezirksverbandes Unterer Neckar*. Kurzzeitig im Landesvorstand. Ab 1979 Vorsitzender im *Landesfachausschuss für Bildung und Wissenschaft*. Stellvertretender Vorsitzender im *Bundesfachausschuss* mit dem ordnungspolitischen Ziel, Autonomie und Wettbewerb auch im Schul- und Hochschulwesen durchzusetzen.

Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2021).

Betz, Thomas

(Bd. III, S. 17 / Bd. VI, S. 17)

*1960. Wirtschaftswissenschaftler. Langjährige Tätigkeit für die Treuhandanstalt bzw. deren Nachfolgeinstitution. Seit 2000 Wirtschaftsberater, Dozent und Publizist mit den Schwerpunkten Freiwirtschaft, deutsche und europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Globalisierung, IWF/Weltbank sowie Eigentumstheorie der Ökonomie. Seit 2003 im Vorstand der *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*. Mitglied in der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*, in der 2003 gegründeten *Keynes-Gesellschaft e.V.* und in der 2012 gegründeten *Monetative e.V.*

Vgl. Betz, Thomas (2005a); (2005b); Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (2020).

Binn, Felix G.

(Bd. II, S. 54 / Bd. IV, S. 24)

1932-1986. Professor für Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik an der Fachhochschule Niederrhein in Mönchengladbach. 1976-1983 Erster Vorsitzender der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*. 1980-1982 im Vorstand der *Stiftung für persönliche Freiheit und Soziale Sicherheit*. Ab Mai 1982 Vorsitzender der *Internationalen Vereinigung für natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International)*. Umfangreiche Publikations- und Referententätigkeit zu freiwirtschaftlichen Themen.

Vgl. Hoffmann, Hans (1986).

Blumenthal, Georg**(Bd. II, S. 12)**

1872-1929. Tischler und Inhaber eines Textilwarengeschäfts in Berlin. Gewerkschaftliches Engagement, libertär-sozialistisch beeinflusst durch Bekanntschaften mit Anarchisten wie Gustav Landauer (1870-1919) oder John Henry Mackay (1864-1933). Seit 1906 erster Mitarbeiter von Silvio Gesell (1862-1930). Unter dem Signum *Neu-Physiokratie* vertrat Blumenthal eine Verbindung der freiwirtschaftlichen Geld- und Bodenreform mit einer radikal staatskritischen Freiheitsphilosophie. 1909 Gründer des *Vereins für physiokratische Politik* (ab 1913: *Physiokratische Vereinigung*). Ab 1910 Leiter des *Physiokratischen Verlages*. 1912-1916 bzw. 1919-1920 Herausgeber und leitender Redakteur der Zeitschrift *Der Physiokrat*. Zahlreiche Bücher und Broschüren. Bis Mitte der 1920er Jahre einer der wichtigsten Propagandisten, Vortragsredner und Organisatoren der sich entfaltenden Freiwirtschaftsbewegung.

Vgl. Bartsch, Günter (1988); (1994a); Rapp-Blumenthal, Maria Magdalena (1990).



Georg Blumenthal (1872-1929);
Foto: Privatbesitz des Enkels
Anselm Rapp; Quelle: [Wikimedia](#)

Blumenthal-Führer, Johanna**(Bd. II, S. 34)**

1898-1957. Tochter Georg Blumenthals (1872-1929). Seit ihrer Kindheit persönliche Bekanntschaft mit Silvio Gesell (1862-1930). Eine der ganz wenigen Frauen im oberen Bereich der frei- wirtschaftlichen Organisationshierarchie. 1924-1929 im leitenden *Aktionsausschuss des Fisiokratischen Kampfbundes*. Stellvertretende Schriftleiterin des Theorieorgans *Freiwirtschaft*. Bedeutendste freiwirtschaftliche Publizistin in der Weimarer Republik, zeitweise stark an einer Synthese von Freiwirtschaft und Individualanarchismus orientiert. Im humanitären Widerstand gegen die Verfolgung von jüdischen Mitbürgern und Dese- rteuren. 1946-1953 im Bundesvorstand des *Freiwirtschaftsbundes (FWB)*. Kurzzeitige Mitgliedschaft in der CDU. Tätig als Fremdsprachenkorrespondentin und Graphologin. Starke Naturverbunden- heit. Malerisches und lyrisches Schaffen.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S: 50-54 u. 156-160; (1994c); Onken, Werner / Bartsch, Günter (1997), S. 36.



*Johanna Blumenthal-Führer
(1898-1957); Foto im
Familienbesitz, Wiedergabe mit
freundlicher Genehmigung des
Neffen Anselm Rapp*

Creutz, Helmut**(Bd. I / Bd. II, S. 27 / Bd. III, S. 12 / Bd. IV, S. 11 / Bd. V, S. 14)**

1923-2017. Freier Architekt und Schriftsteller. Seit Ende der 1970er Jahre aktiv als freiwirtschaftlich orientierter Wirtschaftsanalytiker, Publizist und Re- ferent mit mehr als 750 Vorträgen und Seminaren, über hundert Aufsätzen und mehreren Buchveröffentlichungen, u.a. „*Das Geld-Syndrom. Wege zu ei- ner krisenfreien Marktwirtschaft*“ (Erstausgabe 1993, mehrere Auflagen). Ak- tive Mitgliedschaft in Organisationen der Freiwirtschaftsbewegung: *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*, *Initiative für Natürliche Wirt-*

schaftsordnung (INWO), Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO), Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V. (SG), Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung. Sommersemester 1990 Lehrauftrag an der Gesamthochschule Kassel. Von mehreren Seiten insgesamt drei Mal für den Alternativen Nobelpreis vorgeschlagen und im Jahr 2007 nominiert. Lebte in Aachen.

Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022).



Helmut Creutz und Barbara Krüger-Creutz

in Aachen, 2014;

Quelle: Archiv Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft

Damaschke, Adolf

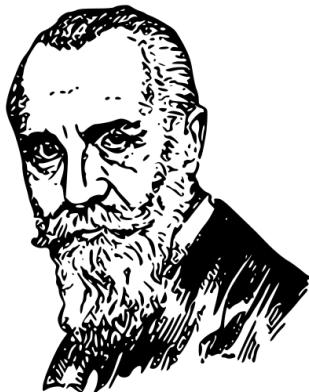
(Bd. VI, S. 12)

1865-1935. In Berlin geborener Volksschullehrer. Liberalsozialistisch orientierter Nationalökonom und einer der populärsten Vertreter der deutschen Bodenreformbewegung. Als Publizist und Vortragsredner aktiv für den *Bund Deutscher Bodenreformer (BdB)*. Konzeptionell beeinflusst vom US-amerikanischen Sozialreformer Henry George (1839-1897), der unter grundsätzlicher Beibehaltung des Privateigentums an Grund und Boden für eine Vergesellschaftung der Bodenrente eintrat („Single Tax“). Auch wenn Damaschke die

Bodenwertsteigerungen nur teilweise zugunsten der Allgemeinheit besteuern wollte, verlieh sein Forderungskatalog dem *BdB* soziale Strahlkraft mit gesetzgeberischem Einfluss (Bodenreformerisches Bekenntnis in Art. 155 der Weimarer Verfassung; Erbbaurechtsverordnung von 1919).

Vgl. Conradi, Peter (1986); Bartsch, Günter (2006), S. 115-124; Senft, Gerhard (1990), S. 76-85; Onken, Werner (2019a), S. 320 f.

*Adolf Damaschke (1865-1935),
eine der bedeutendsten
Persönlichkeiten in der deutschen
Bodenreformbewegung;
Quelle: [Wikimedia](#)*



Darwin, Charles (Robert) (Bd. VI, S. 36)

1809-1882. Britischer Naturforscher und Begründer der Evolutionstheorie. Beobachtungen während einer fünfjährigen Weltumsegelung (1831-36) führen ihn zu einem neuen Erklärungsmodell für die Entwicklung der Tier- und Pflanzenarten: Sie haben sich aus einer gemeinsamen Abstammung heraus über Jahrmillionen durch Vererbung, Variation und natürliche Selektion ausdifferenziert. D.h. im Lebendigen selbst sind Potentiale der Zweckmäßigkeit und Anpassung angelegt, die sich im Prozess der Artentstehung als Naturgesetze entfalten. Das evolutionäre Kontinuitätsprinzip beinhaltet einen verwandtschaftlichen Zusammenhang des Menschen mit allen anderen Lebewesen. Allerdings vertrat Darwin keinen Sozialdarwinismus. Für ihn war der Mensch das einzige moralfähige Tier. Gesellschaftlicher Fortschritt wurzelt in

der Idee der Humanität und schließe die Sorge um Kranke, Schwache und Tiere mit ein.

Vgl. Ulfig, Alexander (2006), S. 83 f.; Engels, Eve-Marie (2013).

Eder, Horst

(Bd. VI, S. 56)

1925-2003. Bürokaufmann und Unternehmensleiter. Geboren in Berlin-Mariendorf. Nach dem Notabitur an der dortigen Eckener-Oberrealschule 1943 zum Kriegsdienst eingezogen. Leutnant der Wehrmacht. Nach 1945 in US-amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Ende der 1940er Jahre in Oldenburg als Dolmetscher für die britische Armee tätig. Bei einer Oldenburger Firma zum Bürokaufmann ausgebildet. Anschließende Berufstätigkeit als Fachhändler für Bürotechnik bei der Max Müller GmbH & Co. KG in Bremen. Dort seit Ende der 1960er Jahre Mitgesellschafter und bis 1987 Unternehmensleiter.

Vgl. Eder, Horst-Randolph (16.06.2016).

Fauth, Dieter

(Bd. V, S. 15)

*1956. Studium der Evangelischen Theologie, Mathematik und Pädagogik. Privatdozent für Religionspädagogik und Didaktik der Evangelischen Theologie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Tätigkeit als Religionslehrer an Realschulen. Wissenschaftliche Arbeiten über religiöse Bildungsvorstellungen in Vergangenheit und Gegenwart. Beschäftigung mit freiirtschaftlichen Fragestellungen. Zahlreiche Publikationen als Autor, Herausgeber und Verleger im eigenen *Religion & Kultur Verlag*. Seit 1994 aktives Mitglied bei den *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*, u.a. Tätigkeit im Vorstand. Vizepräsident der *Freien Akademie*, Falkensee. Lebt in Zell am Main.

Vgl. Die Autorinnen und Autoren (2022), S. 105.

Finckh, Konrad**(Bd. III, S. 12)**

1885-1970. Freiwirtschaftlich engagierter Mediziner und praktischer Arzt im schwäbischen Esslingen. Während beider Weltkriege als Truppenarzt zum Militärdienst verpflichtet. Im Jahr 1935 wegen kritischer Äußerungen gegen den Nationalsozialismus für fünf Wochen in politischer Untersuchungshaft. Ab 1950 Tätigkeit als Bahn-Arzt. Bis ins hohe Alter hinein propagandistisch für die Lehre von Silvio Gesell (1862-1930) aktiv.

Vgl. Arzt und Idealist: Dr. Konrad Finckh zum 70. Geburtstag (22.09.1955); Onken, Werner / Bartsch, Günter (1997), S. 32.



*Dr. Konrad Finckh (1885-1970)
an seinem 75. Geburtstag
(22.09.1960);
Quelle: Privatarchiv
Schreiber-Martens*

Fisher, Irving**(Bd. VI, S. 20)**

1867-1947. US-amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler. Von 1895-1935 Professor an der Yale-University in New Haven. Forschungsschwerpunkte: Ökonometrie und quantitätstheoretische Zusammenhänge von Geld, Zins und Preisniveau. Trotz Ablehnung der Zinstheorie von Silvio Gesell (1862-1930) propagierte Fisher während der großen Deflationskrise dessen Idee einer umlaufgesicherten Festwährung. Fishers Lobbyarbeit motivierte 1932/33 zahlreiche Gemeinden, Tauschorganisationen und kaufmännische Vereini-

gungen in den USA zu wirtschaftlichen Selbsthilfeaktionen mit sog. Markennotgeld („stamp script“). Auf optimale Geldmengensteuerung durch Ausschaltung der autonomen Bankengeldschöpfung zielte das von Fisher ab 1934 vertretene „100%-Money“. Es gilt als ideengeschichtlicher Vorläufer des heutigen Vollgeld-Konzepts.

Vgl. Senft, Gerhard (1990), S. 139 f.; Onken, Werner (1997), S. 52-54; Stichwort Fisher, Irving (1997); Million, Claude (2007); Fisher, Irving (2007); (2007a).

Führer, Hans-Joachim

(Bd. II, S. 32)

1915-2006. Freiwirtschaftlicher Publizist und Organisator. Sohn von Silvio Gesell (1862-1930) und Jenny Blumenthal-Führer (1876-1943), der Ehefrau von Georg Blumenthal (1872-1929). Ab 1934 kaufmännisch tätig in der von Gesell begründeten Firma in Buenos Aires. 1938 Rückkehr nach Deutschland. Im Zweiten Weltkrieg Sanitätssoldat und Dolmetscher. Ab 1946 Dolmetscher in Stuttgart. 1946-1948 Geschäftsführer im dortigen Kreisverband des *Freiwirtschaftsbundes (FWB)*. 1962 katholische Taufe durch Prof. Dr. Johannes Ude (1874-1965). 1968 Gründung der Fachübersetzergenossenschaft *InTra* in Stuttgart. Ab 1976 freier Schriftsteller in Las Palmas de Gran Canaria und ab 1988 in Freiburg im Breisgau. Plädoyer für eine anthropologisch-philosophische Neuorientierung der Freiwirtschaftsbewegung im Sinne eines kämpferisch-lebensbejahenden Christentums. Mitgliedschaft bei den *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*.

Vgl. Führer, Hans-Joachim (1985); Bartsch, Günter (1994), S. 167-170 u. 231-233; Geitmann, Roland (1995); Führer, Sylvia / Rapp, Anselm (2006); Otto, Georg (2006).

Gandhi, Mahatma (d.i. Gandhi, Mohandas Karamchand)

(Bd. VI, S. 57)

1869-1948. Schlüsselfigur der indischen Unabhängigkeitsbewegung. Symbol für zivilen Ungehorsam, Humanität, individuelle und soziale Befreiung mit

weltweiter Ausstrahlungskraft. Ideengeschichtlich beeinflusst von der religiösen und philosophischen Tradition Indiens, aber auch durch anarchistische Konzepte von Leo Tolstoi (1828-1910) oder Henry David Thoreau (1817-1862). Wesentlich war für Gandhi die Gewaltfreiheit als durchgreifende Konfliktlösungsstrategie und als Vision zur Transformation aller menschlichen Beziehungen. Durch die eigene Lebensführung und modellhafte Sozialexperimente versuchte er beispielhaft zu demonstrieren, wie über die Praxis der „satyagraha“ („Festhalten an der Wahrheit“) – ohne Gewaltausübung oder Hassgefühle gegen die britische Kolonialmacht – Freiheit („swaraj“) und wirtschaftliche Selbstständigkeit („swadeshi“) erlangt werden könnten.

Vgl. Ulfig, Alexander (2006), S. 142-144; Dharampal-Frick, Gita (2014).

*Mahatma Gandhi
(1869-1948);
Quelle: [Wikimedia](#)*



Geitmann, Roland

(Bd. II, S. 21 / Bd. V, S. 12)

1941-2013. Prof. em., Dr. jur. Geboren in Sildemow bei Rostock. Studium der Rechtswissenschaften in Freiburg und Berlin (West). Von 1970-1983 aktiv in der SPD. Nach Tätigkeit in der Landesverwaltung Baden-Württemberg von 1974-1982 Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Schramberg im Schwarzwald. 1983-2006 Professor für Allgemeines Verwaltungsrecht, Ausländerrecht und Kommunalverfassungsrecht an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Kehl. Seit Mitte der 1980er Jahre Engagement in der Geld- und Bodenreformbewegung. 1987 in den Vorstand der *Internationalen*

Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International) gewählt. 1988-2009 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft freiheitlich-sozialer Christen (AfC) bzw. ihrer Nachfolgeorganisation Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW), ab März 2009 Ehrenvorsitzender. Sprecher des Kuratoriums für Mehr Demokratie e.V. Umfangreiche Publikations- und Vortragstätigkeit. Lebte im baden-württembergischen Kehl.



*Roland Geitmann am
13.07.2008 in Wuppertal;
Foto: Henning-Hellmich*

Georgescu-Roegen, Nicholas (Bd. VI, S. 41)

1906-1994. Rumänischer Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler. Universitätsprofessor in Bukarest, Nashville, Genf und Straßburg. Seit 1973 Mitglied der *American Academy of Arts und Sciences*. Mitbegründer neuer Forschungsdisziplinen wie Ökologische Ökonomie und Bioökonomie. In seinen Publikationen (z.B. „*The Entropy Law and the Economic Process*“ [1971] oder „*La décroissance*“ [1979]) legte Georgescu-Roegen Nachdruck darauf, dass eine immerzu steigende Ressourcennutzung zu einer Erschöpfung der Erdkapazitäten führen müsse, und kritisierte die vorherrschende Wirtschaftswissenschaft dafür, dass sie diesen Umstand systematisch ignoriere. Damit wurde er zu einem Vordenker wachstumskritischer Bewegungen.

Vgl. Muraca, Barbara (2013); Stichwort Nicholas Georgescu-Roegen (2023).

Gesell, Silvio

(Bd. I, S. 19 / Bd. II, S. 12 / Bd. III, S. 12 / Bd. IV, S. 21 / Bd. V, S. 19 / Bd. VI, S. 13)

1862-1930. Deutsch-argentinischer Kaufmann. Begründer der Freiwirtschaftslehre, ideengeschichtlich in der Tradition des libertären Tauschsozialismus und der Bodenreform. Gesells Konzept einer *Natürlichen Wirtschaftsordnung (NWO)*: 1) *Freiland* – Überführung des Privateigentums an Grund, Boden und natürlichen Ressourcen in öffentliches Eigentum; Verpachtung im Meistbietungsverfahren; Ausschüttung der Pachterträge an die Allgemeinheit (Mütterrente). 2) *Freigeld* – Einführung einer durch periodisch anfallende Nutzungsgebühren umlaufgesicherten Währung, um die strukturelle Vorherrschaft des Geldes im Zirkulationsprozess zu überwinden und eine effektive Geldmengensteuerung zu ermöglichen. Mit der Einbettung des Marktmechanismus in diese antikapitalistischen Strukturreformen entfaltet sich ein preisstabiler und krisenfreier Wirtschaftskreislauf, der durch seine eigene Dynamik das Zinsniveau immer mehr gegen Null drücken wird.

Vgl. Gesell, Silvio (1920/1991); Onken, Werner (1999).



*Silvio Gesell (1862-1930),
der Begründer der
Freiwirtschaftslehre.*

Aufnahme aus dem Jahr 1895;

Quelle: [Wikimedia](#)

Göring, Hermann

(Bd. I, S. 34)

1893-1946. Führender NSDAP-Politiker. Einer der Hauptverantwortlichen für die brutale Ausschaltung politischer Gegner, für die Judenverfolgung und systematische Völkermord-Politik des NS-Regimes. Jagdflieger im Ersten Weltkrieg (1914-18). 1922 von Adolf Hitler zum Kommandeur der *Sturmabteilung (SA)* ernannt, die zwei Jahre zuvor als Kampftruppe der NSDAP gegründet worden war. 1923 beim sog. Hitler-Putsch in München schwer verwundet. 1928 einer der ersten NSDAP-Abgeordneten im Reichstag. 1932 Wahl zum Reichstagspräsidenten. Nach Errichtung der NS-Herrschaft im Januar 1933 Aufstieg zum designierten Nachfolger Hitlers mit einer für das Regime beispiellosen Ämterfüller. Seit Mai 1945 in US-amerikanischer Kriegsgefangenschaft. 1946 im Nürnberger Prozess u.a. wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zum Tode verurteilt. Der Vollstreckung des Urteils entzog Göring sich durch Selbstmord.

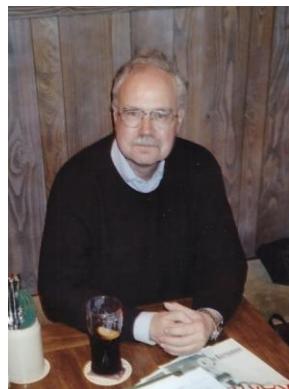
Vgl. Bedürftig, Friedemann (1994), S. 156 f.

Gude, Jörg

(Bd. I, S. 20 / Bd. IV)

*1954. Studium der Volkswirtschaftslehre und der Rechtswissenschaften. Berufliche Tätigkeit in Wirtschaft und Verwaltung, zeitweise als Prokurist und Aufsichtsrat. Seit dem Jahr 2000 Dozent an der Rheinischen Fachhochschule Köln mit dem Schwerpunkt Volkswirtschaft. Zweiter Vorsitzender und Geschäftsführer der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)* (bis zu ihrer Auflösung im Dezember 2021). Mitglied der 2003 in Berlin gegründeten *Keynes-Gesellschaft*. Lebt in Oberwesel/Rheinland-Pfalz.

Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2023).



Jörg Gude am 29.02.2008 in
Berlin;
Foto: Henning-Hellmich

Hahn, Oswald**(Bd. IV, S. 23)**

1928-1999. Wirtschaftswissenschaftler. 1967-1996 Professor für Bankbetriebslehre an der Universität Erlangen-Nürnberg. Vorstandsmitglied des dortigen Forschungsinstituts für Genossenschaftswesen und über 30 Jahre lang verantwortlicher Redakteur der *Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen*. 1997 Zuerkennung des Bundesverdienstkreuzes für sein Wirken als Wissenschaftler und Universitätslehrer.

Vgl. Missel, Ute (1999).

Harnack, Karl Gustav Adolf von**(Bd VI, S. 25)**

1851-1930. Deutscher protestantischer Theologe. Universitätsprofessor für Kirchengeschichte in Leipzig, Gießen, Marburg und Berlin. Politikberater und Wissenschaftsorganisator. 1902-1912 Präsident des *Evangelisch-Sozialen Kongresses*. 1911-1930 Präsident der *Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft* (heute: *Max-Planck-Gesellschaft*). In seinem theologischen Werk vertrat Von Harnack ein dogmengeschichtliches Verständnis des Protestantismus als Reformation (der Heilslehre) und Revolution (gegen die Autorität der katholischen Kirche). Als konservativer Republikaner mit bürgerlich-liberaler Werthaltung arbeitete er politisch zunächst mit den Reformern der preußischen Staatsbürokratie zusammen und setzte auf einen Interessenausgleich durch Sozialreformen. In der Weimarer Republik engagierte sich Von Harnack für eine soziale Demokratie.

Vgl. Stichwort Adolf von Harnack (2023).

Hartmann, Nicolai**(Bd. VI, S. 23)**

1882-1950. Deutscher Philosoph. Universitätsprofessor in Marburg, Köln, Berlin und Göttingen. Die von Hartmann begründete sog. Neue Ontologie beruht erkenntnistheoretisch auf einem kritischen Realismus, mit dem er sich

von der philosophischen Schule des Neukantianismus abgrenzt. Für Hartmann ist Erkenntnis kein Erzeugen des Erkenntnisgegenstandes. Sie besteht in dem Erfassen eines Gegenstandes bzw. Gegenstandsbereiches, der unabhängig vom Erkennenden existiert. Erkenntnis ist eine Relation zwischen dem erkennenden Seienden (Subjekt) und dem erkannten Seienden (Objekt). Beide gehören zum Reich der realen Welt, die aus vier Seinsschichten besteht: Physische, organische, seelische und geistige Schicht. Die einzelnen Schichten stehen in einem hierarchischen Verhältnis zueinander. Die höheren Schichten bauen jedoch auf den niederen auf, z.B. die seelische auf der organischen.

Vgl. Ulfing, Alexander (2006), S. 159-161; Rohm, Sven (2013).

Haug, Wolfgang Fritz

(Bd. III, S. 42)

*1936. Marxistischer Autor und Publizist. Seit 1966 Wissenschaftlicher Assistent, 1979-2001 Professor für Philosophie an der Freien Universität Berlin. Aktives Mitglied im *Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS)*. Seit 1959 Herausgeber der Zeitschrift *Das Argument*. Diese büßte ihre Stellung als eines der wichtigsten theoretischen Organe der Neuen Linken seit Anfang der 1970er Jahre allerdings in dem Maße ein, wie sich Haugs politische Positionen immer mehr der DDR-gesteuerten *Sozialistischen Einheitspartei Westberlins (SEW)* annäherten. 1980 Mitbegründer der *Berliner Volksuniversität*. Seit 1994 Herausgeber des „*Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus*“. Seit 2007 Mitglied der Partei *Die Linke*. Zeitweise im wissenschaftlichen Beirat von *Attac*.

Vgl. Fichter, Tilmann / Lönnendonker, Siegward (1979), S. 89-93 u. 177 f.; Misik, Robert (05.08.2009); Stichwort Wolfgang Fritz Haug (2022).

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich

(Bd. VI, S. 23)

1770-1831. Deutscher Philosoph. Seit 1818 Professor an der Universität Berlin. Gilt als Vollender des Deutschen Idealismus und letzter großer Systematiker der europäischen Philosophie. Zentral bei Hegel ist sein Begriff der

Dialektik. Dieser bezeichnet nicht nur eine Methode des Denkens, sondern auch die Bewegung der gesamten Wirklichkeit (Identität von Denken und Sein). Auf dieser spekulativen Grundlage interpretiert Hegel die Geschichte als dynamischen Prozess einer Selbstentfaltung des Weltgeistes. Dieser ist gleichzusetzen mit Wahrheit, Gott, Vernunft und bedient sich der Welt und aller Ereignisse, um sich seiner selbst bewusst zu werden. Der Endpunkt dieser Entwicklung ist erreicht in Hegels eigener Philosophie, im preußischen Staat und in der vom Privateigentum strukturierten bürgerlichen Gesellschaft.

Vgl. Ulfing, Alexander (2006), S. 161-165; Poller, Horst (2007), S. 280-286; Hoffmann, Thomas Sören (2013).

Heinsohn, Gunnar

(Bd. I, S. 26 / Bd. IV, S. 19 / Bd. VI, S. 17)

1943-2023. Wirtschaftswissenschaftler und Soziologe. 1984-2009 Professor für Sozialpädagogik an der Universität Bremen. Die von ihm gemeinsam mit Otto Steiger ausgearbeitete Theorie der Eigentumsökonomie führte in Teilen der Freiwirtschaftsbewegung zur sog. Heinsohn/Steiger-Debatte.

Vgl. Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996); (2006).

Heynitz, Jobst von

(Bd. III, S. 26)

Notar a.D. aus München. Freiwirtschaftlich und anthroposophisch ausgerichteter Publizist, Referent und Seminarleiter. Seit 1987 auf Vorstandsebene im *Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)* aktiv.

Vgl. Redaktion Fragen der Freiheit (1987), S. 26.

Hickel, Rudolf

(Bd. III, S. 16)

*1942. Neokeynesianisch orientierter deutscher Wirtschaftswissenschaftler. 1971-2007 Professor für Politische Ökonomie und Finanzwissenschaften an der Universität Bremen. Seit 1975 Mitglied der *Arbeitsgruppe Alternative*

Wirtschaftspolitik. 2001-2009 Direktor des von der Universität Bremen und der Arbeitnehmerkammer Bremen getragenen Instituts für Arbeit und Wirtschaft (IAW). Außeruniversitäres Engagement u.a. als Mitherausgeber der Zeitschriften *Leviathan* und *Blätter für deutsche und internationale Politik*. Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der globalisierungskritischen Organisation *Attac*.

Vgl. Stichwort Rudolf Hickel (2022).

Horstmeier, Marie

(Bd. VI, S. 25)

Berliner Studienrätin. Verfasserin religionsphilosophischer und pädagogischer Publikationen.

Vgl. Horstmeier, Marie (1949).

Huber, Joseph

(Bd. VI, S. 20)

*1948. Deutscher Soziologe und Ökonom. Von 1992 bis zur Emeritierung Professor für Wirtschafts- und Umweltsoziologie an der Martin-Luther-Universität in Halle. Publikationen zu Ökologie und Alternativbewegung, zum dualwirtschaftlichen Verhältnis von formeller und informeller Arbeit, sowie zu Fragen der Geldwirtschaft. Entwickelte Mitte der 1990er Jahre in kritischer Anknüpfung an Ökonomen wie Irving Fisher (1867-1947), Rolf Gocht (1913-2008) oder Jürgen Pahlke (1928-2009) ein Konzept zur Modernisierung des Geldsystems, das sog. Vollgeld-Konzept. Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der 2012 in Berlin als gemeinnützige Geldreformbewegung gegründeten *Monetative e.V.*

Vgl. Huber, Joseph (2004); Stichwort Joseph Huber (Soziologe) (2023).

Hüwe, Josef

(Bd. I, S. 20 / Bd. III, S. 20 / Bd. VI, S. 28)

1938-2012. Beruflich mit dem Fachgebiet der Sozialversicherung befasst. 1961 in Westberlin mit der Freiirtschaft bekannt geworden. Seitdem intensive Beschäftigung mit Grundfragen der Volkswirtschaft. Engagement in der freiirtschaftlichen Bewegung als Publizist, Vortragsredner und organisatorischer Ansprechpartner, u.a. bei den *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)* und der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*. Versuch des Hineinwirkens in die Neuen Sozialen Bewegungen, in verwandte Strömungen wie dem Anarchismus, in den politischen und akademischen Bereich.

Vgl. Henning, Markus (2018).



Josef Hüwe während einer Urlaubsreise an der Ostsee, Juli 2011;

Quelle:

Henning, Markus (2018), S. 92

Hugo, Victor**(Bd. III, S. 37)**

1802-1885. Französischer Lyriker, Dramaturg, Romancier und Journalist. Seit den späten 1820er Jahren Wortführer der romantischen Schule Frankreichs. Anfänglich royalistisch orientiert, später zunehmendes Engagement für das liberal republikanische Lager. 1851-1870 aus politischen Gründen im Exil. Ab 1871 Abgeordneter in Paris. Ab 1876 Senator. Hugos Selbstverständnis von der moralischen Funktion des Künstlers spiegelte sich im sozialkritischen Charakter seines Werkes wider. Seine zahlreichen Theaterstücke, Gedichte und weltbekannten historischen Romane wie „*Notre-Dame de Paris*“ (1831) oder „*Les misérables*“ (1862) sind durchdrungen von humanistischem Fortschrittsglauben, frühsozialistischer Philanthropie und tief empfundener Sympathie für soziale Randgruppen.

Vgl. Engler, Winfried (1974), S. 469-471; Lope, Hans-Joachim (1990), S. 261-266.

Hulverscheidt, Claus**(Bd. II, S. 56)**

*1968. Deutscher Volkswirtschaftler und Wirtschaftsjournalist. Nach beruflichen Stationen bei der Nachrichtenagentur *Reuters* und der *Financial Times Deutschland* wechselte er 2007 ins Parlamentsbüro der *Süddeutschen Zeitung*, wo er die Wirtschaftsredaktion leitet.

Vgl. Stichwort Claus Hulverscheidt (2022).

Jantsch, Erich**(Bd. VI, S. 40)**

1929-1980. Österreichischer Astrophysiker, Publizist und Dozent. Verfolgte einen interdisziplinären Forschungsansatz, der ihn auch auf Gebiete wie Musikkritik, Stadtplanung und Futurologie führte. Wirkmächtig wurde Jantsch insbesondere durch seine Forschungen zur Selbstorganisation von komplexen Systemen als kreativ treibender Kraft der Evolution. 1968 war Jantsch eines von sechs Gründungsmitgliedern des *Club of Rome*.

Vgl. Stichwort Erich Jantsch (2023).

Kant, Immanuel**(Bd. VI, S. 23)**

1724-1804. Deutscher Aufklärungsphilosoph aus Königsberg. In der Kritik menschlichen Vernunftvermögens geht Kant den subjektiven Bedingungen unserer Weltorientierung nach. 1) Erkenntnistheorie: Wie die beobachtbaren Gegenstände der äußeren Welt in unserem Bewusstsein erscheinen, wird bestimmt durch das in uns liegende Erkenntnisvermögen. Das hinter diesen Erscheinungen Liegende bleibt uns verborgen. 2) Ethik: Der Mensch ist frei, sich seine moralischen Gesetze selbst zu setzen. Nur aus unserer Vernunft lässt sich ein allgemeingültiges Prinzip des Handelns gewinnen, das den Menschen als Selbstzweck versteht und eine unbedingte Friedenspflicht begründet. 3) Ästhetik: Nichts ist von sich aus schön oder erhaben, sondern unser Gefühl macht es dazu. Der Geschmack ist der in uns liegende allgemeine Maßstab, demzufolge das Schöne und Erhabene unser Wohlgefallen erregen.

Vgl. Ulfing, Alexander (2006), S. 211-216; Poller, Horst (2007), S. 247-257; Bartuschat, Wolfgang (2013).

Kennedy, John Fitzgerald**(Bd. II, S. 44)**

1917-1963. US-amerikanischer Politiker. Mitglied der *Demokratischen Partei*. 1953-1960 Senator im Staat Massachusetts. Ab 1961 der 35. Präsident der USA. Im November 1963 während einer Wahlkampfreise in Dallas, Texas, ermordet.

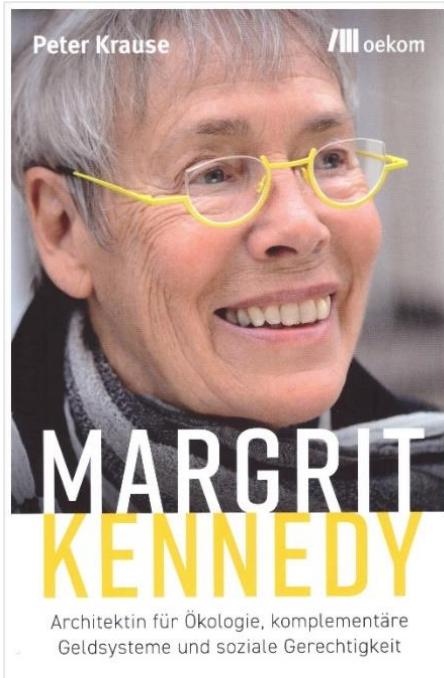
Vgl. Stichwort John F. Kennedy (2020).

Kennedy, Margrit**(Bd. III, S. 11)**

1939-2013. Architektin, Stadtplanerin und Ökologin. Forschungs- und Lehrtätigkeit in Deutschland und den USA. 1991-2002 Professorin am Fachbereich Architektur der Universität Hannover. Umfangreiche Publikations- und Vortragstätigkeit zu freiwirtschaftlichen Fragestellungen und zu regio-

nalen Komplementär-Währungen. 2003 Begründerin der *Money Network Alliance (MonNetA)*, die sich als professionelles Netzwerk zur Information und Aufklärung über komplementäre Geldsysteme versteht. 2003-2009 Vorstandsmitglied der *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*.

Vgl. Onken, Werner (2014); Krause, Peter (2020).



Margrit Kennedy-Biographie
von Peter Krause,
München: oekom Verlag, 2020;
vordere Umschlagseite

Keynes, John Maynard (Bd. IV, S. 27 / Bd. V, S. 19 / Bd. VI, S. 18)

1883-1946. Britischer Ökonom, Geschäftsmann und Politikberater. Ideengeschichtlich und wirtschaftspolitisch bedeutsamer Kritiker des (neo-)klas-

sischen Theorems von der Selbststabilisierung kapitalistischer Marktwirtschaften. Plädoyer für staatliche Interventionen (Investitionsplanung und Globalsteuerung der Gesamtnachfrage), ohne den dezentral organisierten Kapitalismus und die Effizienzvorteile marktvermittelter Mikrosteuerung in Frage zu stellen. Forderung nach Umverteilung zugunsten der Bezieher niedriger Einkommen mit hoher Konsumquote und nach Zinssenkungen. Motiv für das Zurückhalten monetärer Mittel ist nach Keynes eine Liquiditätspräferenz, die sich daraus speist, dass Geld keine Durchhalkosten verursacht. Mit seinem Bancor-Plan propagierte er 1944 eine International Clearing Union (ICU) zum friedensfördernden Ausgleich internationaler Handelsbilanzen.

Vgl. Bartmann, Hermann (1997); Senf, Bernd (2001), S. 198-241; Betz, Thomas (2018).



Der britische Ökonom John Maynard Keynes (1883-1946). Aufnahme aus dem Jahr 1912 (Bildausschnitt); Quelle: [Wikimedia](#)

Kipping, Katja

(Bd. III, S. 28)

*1978. Studium der Slawistik, Amerikanistik und Rechtswissenschaft an der Technischen Universität Dresden. 1998 Eintritt in die acht Jahre zuvor aus der DDR-Staatspartei SED hergegangene PDS. 1999-2003 PDS-Stadträtin in Dresden und Abgeordnete im Sächsischen Landtag. 2003-2012 stellvertretende Bundesvorsitzende der PDS, die sich 2004 in *Linkspartei.PDS* umbenannte und Mitte 2007 mit der WASG zur Partei *Die Linke* fusionierte. 2005-2021 Abgeordnete der Linken im Bundestag. Von 2012 bis 2021 gemeinsam mit Bernd Rieger Parteivorsitzende. Seit Dezember 2021 Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales in Berlin. Tritt als sozialpolitische Sprecherin der Linkspartei innerhalb der parteiinternen Programmdiskussionen auch für ein bedingungsloses Grundeinkommen als Transformationsstrategie in

Richtung solidarischer Ökonomie ein. U.a. Mitarbeit in dem seit 2004 bestehenden Netzwerk *Grundeinkommen*.

Vgl. Kipping, Katja (2022); Stichwort Katja Kipping (2022).

Kremer, Jürgen

(Bd. I, S. 31)

*1959. Seit 2001 Professor für Wirtschaftsmathematik am RheinAhrCampus Remagen. Freiwirtschaftlich inspirierte Veröffentlichungen zu Grundfragen der Ökonomie. Von Juni 2007 bis November 2008 im erweiterten Vorstand der *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-D e.V.)*.

Vgl. Neuigkeiten vom Vorstand der INWO (2007); Neuer Vorstand mit neuen Ideen für die INWO Deutschland (2008).

Krüger-Creutz, Barbara

(Bd. I, S. 23)

*1944. In Aachen lebende Autorin. Langjährige Lebensgefährtin und frei- wirtschaftliche Wegbegleiterin von Helmut Creutz.

Vgl. Krüger, Barbara (1979); (1980).



Barbara Krüger-Creutz (2. v. l.) beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, Essen, Juni 1991
(sitzend: Josef Hüwe);
Quelle: Henning, Markus (2018), S. 74

Kühn, Hans**(Bd. I, S. 12)**

1916-2008. Werkzeugmacher, Techniker, selbstständiger Kaufmann und Kleinunternehmer in Osterode am Harz. Seit 1946 aktives öffentliches Eintreten für die Freiwirtschaft und Mitglied der in demselben Jahr gegründeten *Radikal-Sozialen Freiheitspartei (RSF)*. Aus Protest gegen deren 1950 beschlossenes Aufgehen in die *Freisoziale Union (FSU)* rief Kühn die *Freiwirtschaftliche Bewegung* ins Leben, zunächst als innerparteiliche Oppositionsgruppe, ab Frühjahr 1970 als formal selbstständige Organisation im Einmann-Betrieb. 1980 Eintritt in die Partei *Die Grünen* mit dem Bestreben, auf deren Programmdiskussion im Sinne der Freiwirtschaft Einfluss zu nehmen. Ende 1989 Mitbegründer der *Pro-Vita-Bewegung* als Bürgerinitiative für soziale Wirtschaftsordnung mit Ausrichtung auf einen freiirtschaftlichen Neubeginn in der sich auflösenden DDR.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 183-191 u. 245-251.

Läufer, Nikolaus K.A.**(Bd. IV, S. S. 17)**

1937-2010. Wirtschaftswissenschaftler. Von 1977 bis 2002 Professor an der Universität Konstanz u.a. mit den Schwerpunkten Geldtheorie, Geld- und Fiskalpolitik.

Vgl. Läufer, Nikolaus K.A., Indexeintrag (2023).

Lange, Erich**(Bd. I, S. 23 / Bd. III, S. 22)**

IG Metall-Betriebsrat im Volkswagen-Werk Baunatal. Freiwirtschaftlich engagiert in der *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.)*. Seit Juni 2007 im erweiterten Vorstand. Ende 2008 bis Mitte 2015 ordentliches Vorstandsmitglied. In der *INWO*-Öffentlichkeitsarbeit aktiv, u.a. durch regelmäßige Beteiligung im Standbetreuer-Team auf Kirchentagen oder auf Kundgebungen zum 1. Mai.

Vgl. Damit Ihr Hoffnung habt – *INWO* beim Kirchentag (2010); 1. Mai in Melsungen (2012); Plaga, Vlado (2015).

Lange, Peter**(Bd. I, S. 23)**

Freiwirtschaftlich engagiert in der *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.)*. In der INWO-Öffentlichkeitsarbeit aktiv, u.a. durch regelmäßige Beteiligung im Standbetreuer-Team auf Kirchentagen oder auf Kundgebungen zum 1. Mai.

Vgl. Damit Ihr Hoffnung habt – INWO beim Kirchentag (2010); 1. Mai in Melsungen (2012).

Lindner, Ekkehard**(Bd. IV, S. 21)**

1922-2021. Freiwirtschaftlich engagierter Realschullehrer und Volkshochschuldirektor. Soldat im Zweiten Weltkrieg. Ab 1947 Teilnehmer eines frei- wirtschaftlichen Diskussionskreises, der sich unter den restriktiven Bedingungen der SBZ / DDR unter dem schützenden Dach der *Liberaldemokratischen Partei Deutschlands (LDP)* in Frankfurt an der Oder gebildet hatte. 1958 Flucht in die Bundesrepublik. Von 1972 bis 2006 im Vorstand der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*. Ab 1986 in führender Position an der Organisation der *Mündener Gespräche* beteiligt.

Vgl. Onken, Werner (1992a); Löhr, Dirk / Gude, Jörg / Onken, Werner (2021).

Marx, Karl**(Bd. III, S. 11 / Bd. VI, S. 30)**

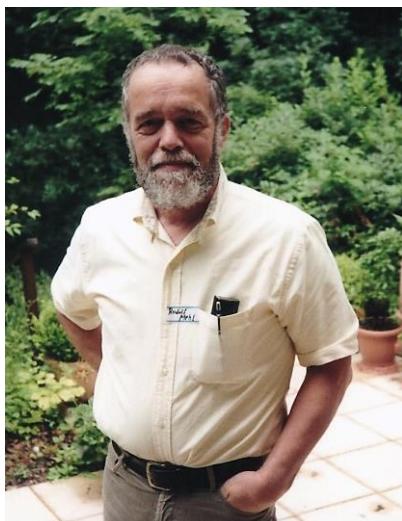
1818-1883. Deutscher Sozialist. Weitreichender Einfluss auf die internationale Arbeiterbewegung. Aufbauend auf seiner Geschichtsphilosophie des historischen Materialismus knüpfte Marx kritisch an die Wertlehre der Klassiker an und legte seiner Analyse der kapitalistischen Warenproduktion die menschliche Arbeit als Substanz des Wertes und Quelle der Mehrwerterzeugung zugrunde. Die Ausbeutung in der Produktionssphäre sei die systemische Grundlage kapitalistischer Akkumulation und ihrer widerspruchsvollen Dynamik. Das Geld begriff Marx lediglich als wertäquivalentes Tauschmittel der Waren. Unternehmensprofit, Zins und Grundrente seien bloß abgeleitete

Formen der industriellen Kapitalverwertung. Das Industrieproletariat werde zum Träger der revolutionären Umwälzung: Aufhebung des Privateigentums an Produktionsmitteln und Ersetzung der Marktwirtschaft durch bewusste gesellschaftliche Produktionsplanung.

Vgl. Fettscher, Iring (1986); Stichwort Marx, Karl Heinrich (1997).

Mehl, Rudolf

(Bd. II, S. 37 / Bd. V)



*Rudolf Mehl am 12.07.2008 in Wuppertal;
Foto: Henning-Hellmich*

*1948. Diplom-Ingenieur in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Geboren und aufgewachsen in Wien. Nach dem Studium der Elektrotechnik 1974 in den Südwesten der Bundesrepublik Deutschland ausgewandert. Gelebtes soziales Engagement in einer Großfamilie mit sechs Kindern und zahlreichen Adoptiv- und Pflegekindern. Über die Waldorfschulpädagogik Bekanntschaft mit der Anthroposophie. Anschließende Hinwendung zu freiwirtschaftlichen Fragestellungen. Ab April 1997 im Vorstand der *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung* e.V. (CGW) und

Leiter der organisationsübergreifend konzipierten *Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung* (AG GWO). Seit Mitte 1998 leitender Redakteur beim *CGW-Rundbrief*. Im April 2009 zum Ersten Vorsitzenden der CGW gewählt. Lebt in Kieselbronn.

Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2023a).

Michel, Walter

(Bd. I, S. 12)

1902-1990. Schlossermeister. 1947 aus dem Sudetengebiet nach Magdeburg in die Sowjetische Besatzungszone/DDR übergesiedelt. 1950 Untersuchungshaft und Verurteilung zu einer 25-jährigen Freiheitsstrafe wegen des Vertriebs illegaler freiirtschaftlicher Schriften. 1956 vorzeitige Entlassung aus dem Gefängnis Bautzen und Flucht mit der Familie nach Westberlin. Anfang der 1980er Jahre Versuche, freiirtschaftliche Ideen in die Programmdiskussion *Der Grünen* einzubringen. Nach Abwendung von der Partei Initiative zur Gründung eines *Bundes für krisenfreie Friedensordnung*, der alle friedenpolitisch engagierten Gruppen organisatorisch vereinigen sollte. Vertreter eines sozial engagierten und konsequent pazifistisch ausgerichteten Christentums, der sich mit kirchenkritischen Beiträgen in freiirtschaftlich-christliche Diskussionszusammenhänge einbrachte.

Vgl. Hüwe, Josef (1990); Bartsch, Günter (1994), S. 226 f.; Onken, Werner (1997a), S. 16.

Müller, Gudrun

(Bd. III, S. 25)

*1941. Diplom Bibliothekarin. Mutter von drei Kindern. Bis 1999 beruflich in der Kölner Zentralbibliothek tätig, u.a. Leiterin der Abteilung Recht, Staat, Politik, Gesellschaft und Geschichte. Danach verstärkte Befassung mit der Freiirtschaft. Mitglied der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V.* (SG) und der *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO)*. Mitbegründerin der *INWO-Regionalgruppe Köln* und der *attac-Gruppe „Vulkaneifel“*. Vorrangig mit Veranstaltungsorganisation befasst (seit 2003 in der Eifel, ab

2007 auch in Köln). Vorstandssarbeit beim *Verein für nachhaltiges Wirtschaften in der Eifel e.V.*, der sich zum Ziel gesetzt hatte, ein leistungsgedecktes und umlaufgesichertes Regionalgeld (EifelMark) als Ergänzung zur Euro-Währung einzuführen. Mitglied im Vorstand der *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*.

Vgl. Müller, Gudrun (2006); (12.03.2010); Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (2020).

Muraca, Barbara

(Bd. VI, S. 41)

*1971. Italienische Philosophin mit dem Forschungsschwerpunkt Umweltethik. Studium in Turin. Seit 1999 Dozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in Hamburg, Lüneburg, Greifswald und Jena. Seit 2015 Assistenzprofessorin für Umweltphilosophie an der Oregon State University (USA). Forscht zum wirtschaftlichen Wachstumszwang und den Möglichkeiten seiner Überwindung. Zahlreiche Publikationen über den Zusammenhang von sozial-ökologischer Gerechtigkeit und Postwachstumsökonomie. Muraca ist assoziiertes Mitglied am Kolleg Postwachstumsgesellschaften der Schiller-Universität in Jena.

Vgl. Rätz, Werner / Egan-Krieger, Tanja von / Muraca, Barbara / Passadakis, Alexis / Schmelzer, Matthias / Vetter, Andrea (Hrsg.) (2011); Stichwort Barbara Muraca (2023).

Neumann, Heinz-Peter

(Bd. I, S. 19 / Bd. IV, S. 11 / Bd. VI, S. 11)

1923-1989. Jurist. Ab 1977 Erster Direktor der Landesversicherungsanstalt Berlin/West. In der freiirtschaftlichen Bewegung engagiert. 1961 in führender Position beteiligt an der offiziellen Gründung und vereinsrechtlichen Gestaltung des *Seminars für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)*. Zu Beginn der 1980er Jahre im Vorstand der *Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit*.

Vgl. Onken, Werner (1989); Bartsch, Günter (1994), S. 197-203.

Onken, Werner**(Bd. I, S. 25 / Bd. III, S. 13 / Bd. IV, S. 17 / Bd. V, S. 15 / Bd. VI, S. 12)**

*1953. Diplom-Ökonom. 1983-1990 freier Mitarbeiter, 1990-2018 wissenschaftlicher Angestellter, seit August 2019 Erster Vorsitzender der freiwirtschaftlichen *Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit* (seit 1997: *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*). Seit Mitte 1982 Redakteur der Zeitschrift *für Sozialökonomie* (ZfSÖ). Seit 1983 Leiter der *Freiwirtschaftlichen Bibliothek. Wissenschaftliches Archiv* in Varel, das im Herbst 2007 als *Archiv für Geld- und Bodenreform* in die Bibliothek der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg aufgenommen wurde. Seit 1986 Mitorganisator der Tagungsreihe *Mündener Gepräche*. Lektor der *Gesammelten Werke* von Silvio Gesell (SGGW, 1988-2000). Von 2008-2018 Mitorganisator der „*Ringvorlesung zur Postwachstumsökonomie*“ in Oldenburg.

Vgl. Damit die Ideen weiter wirken... (2008); Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (2020).



Werner Onken, September 2021;

Quelle: [Wikimedia](#)

Oppenheimer, Franz

(Bd. III, S. 46 / Bd. VI, S. 48)

1864-1943. Deutsch-jüdischer Mediziner, Nationalökonom, Soziologe, Wirtschaftshistoriker, Sozialreformer und Wegbereiter des „liberalen Sozialismus“. Verbindung von zeitgenössischen Bodenreformgedanken mit den Ideen der Genossenschaftsbewegung in der Konzeption eines „Dritten Weges“ zwischen Kapitalismus und autoritärem Staatssozialismus. Modell eines wirtschaftlichen Netzwerks produktiver Siedlungsgenossenschaften als Akt sozialer Selbsthilfe zur Überwindung der „Boden sperre“: Schrittweise Aufhebung von privatem Grundeigentum, von damit verbundenen Monopolrenten und Kapitalzins. Heranwachsen einer nachkapitalistischen Wirtschaftsordnung, in der sich die unverfälschte Harmonie von individuellen und sozialen Interessen wieder ohne Hindernisse entfalten kann.

Vgl. Senft, Gerhard (1993); (2014); Stichwort Oppenheimer, Franz (1997); Bartsch, Günter (2006), S. 106-114; Caspari, Volker / Lichtblau, Klaus (2014).



Franz Oppenheimer (1864-1943),
Wegbereiter eines
„liberalen Sozialismus“.
Aufnahme aus dem Jahr 1936;
Quelle: [Wikimedia](#)

Otto, Georg**(Bd. I, S. 21)**

Georg Otto am
17.07.2009 in Berlin;
Foto: Henning-Hellmich

1928-2021. Lehrer. Freiwirtschaftlicher Publizist und Organisator. Aufgewachsen in Großenhain (Sachsen). Dort Bekanntschaft mit der Freiwirtschaft. Anfang 1949 Flucht nach Westberlin. Studium an der Freien Universität. Gemeinsam mit Heinz-Peter Neumann und Klaus Wulsten Aufbau der *Liberalsozialen Hochschulgruppe (LSH)*. Mitglied der *Radikal-Sozialen Freiheitspartei (RSF)* bzw. der *Freisozialen Union (FSU)*. Ab Mitte der 1970er Jahre aktives Mitglied des SPD-Ortsverbandes im niedersächsischen Eberholzen. 1977 Mitbegründer des *Arbeitskreises 3. Weg (A3W)* und der Wählervereinigung *Grüne Liste Umweltschutz (GLU)* in Hildesheim. 1979-1980 in der Bundesgeschäftsstelle der *Sonstigen Politischen Vereinigung (SPV) Die Grünen*. Sprecher der freiwirtschaftlich orientierten *Liberalsozialen in den Grünen*. Seit 1990 Herausgeber der Zeitschrift *Die Alternative* (später: *Alternative 2000*; *Alternativen*; *Alternative – Dritter Weg*).

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 193 u. 240-247; Otto, Georg (2008); Gude, Jörg (2022).

Paech, Niko**(Bd. VI, S. 41)**

*1960. Deutscher Volkswirtschaftler, Nachhaltigkeitsforscher und Wachstumskritiker. Universitätsprofessor in Oldenburg und Siegen. Prägte in Deutschland den Begriff Postwachstumsökonomie. Vielfältiges umweltökonomisches Engagement, u.a. als erster *Agenda 21*-Beauftragter der Stadt Oldenburg (1998-2001), im Vorstand der *Vereinigung für Ökologische Ökonomie* oder im wissenschaftlichen Beirat von *Attac-Deutschland*. Zahlreiche

Publikationen, u.a. in freiwirtschaftlichen Zeitschriften. Von 2008 bis 2018 organisierte Paech in Oldenburg gemeinsam mit Werner Onken (*1953) die „*Ringvorlesung zur Postwachstumsökonomie*“, in der Referenten aus Wissenschaft und Gesellschaft auch aus Perspektive der Geld- und Bodenreform über eine vom Wachstumzwang befreite Wirtschaft diskutierten.

Vgl. Paech, Niko (2006); (2008); (2009); (2010); (2018) (2022); Stichwort Niko Paech (2023).

Proudhon, Pierre-Joseph

(Bd. V, S. 19 / Bd. VI, S. 33)

1809-1865. Französischer Sozialreformer. Impulsgeber für Anarchismus, Tauschsozialismus, Gewerkschaftsbewegung und Genossenschaftswesen. 1) Ökonomische Analyse: Das private Grundeigentum und das staatlich garantierte Monopolgeld schließen die eigentumslose Bevölkerungsmehrheit von gleichberechtigter Teilhabe am Marktgeschehen aus. 2) Reformmodell einer netzwerkartigen Gegenökonomie (Mutualismus): Schaffung handwerklicher, industrieller und landwirtschaftlicher Assoziationen, die untereinander Verträge über den Produktaustausch schließen und ihren Kreditverkehr auf Basis gegenseitiger Bürgschaften und zinsloser Darlehen neu organisieren. Vermittelnde Instanz soll eine von den Assoziierten selbst geschaffene „Volksbank“ sein, welche durch Diskontierung von Wechseln ein qualitativ neues Kreditgeld emittiert.

Vgl. Roemheld, Lutz (1995); Bartsch, Günter (2006), S. 24-30; Wenzlaff, Ferdinand (2009); Senft, Gerhard (2013).

Der französische Anarchist und Pionier der Geld- und Bodenreformbewegung

Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865);

Quelle: [Wikimedia](#)



Rapp, Anselm**(Bd. II / Bd. V, S. 25)**

*1942. Enkel von Georg Blumenthal (1872-1929), dem Begründer der Frei-
wirtschaftsbewegung um Silvio Gesell (1862-1930), und Sohn von Arthur
Rapp (1903-1990), eines lebenslangen Mitarbeiters am freiwirtschaftlichen
Reformkonzept der Natürlichen Wirtschaftsordnung. Berufliche Tätigkeit in
der Unterhaltungselektronik und in der Datenverarbeitung. Urheber der ers-
ten Online-Präsentation der Natürlichen Wirtschaftsordnung (ab 1994 im
Bildschirmtext, seit 1996 unter www.nwo.de im Internet). Initiator der Anfang
2009 im Gauke Verlag erschienenen CD-ROM mit den „*Gesammelten Wer-
ken*“ von Silvio Gesell in digitalisierter Form. Engagement in der Evangelii-
schen Kirche und langjährige aktive Mitgliedschaft bei den *Christen für ge-
rechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*. Lebt in München.

Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022a).



*Anselm Rapp
am 22.04.2008 in München;
Foto: Henning-Hellmich*

Rapp, Hans Arthur**(Bd. II, S. 13)**

1903-1990. Anfang der 1920er Jahre Eintritt in den engsten Freundeskreis um Georg Blumenthal (1872-1929) und Silvio Gesell (1862-1930). In Berlin 1925-1929 Mitarbeit im *Fisiokratischen Kampfbund (FKB)*, 1929 bis zur zwangsweisen Auflösung 1933 Geschäftsstellenleiter des *Freiwirtschaftsbundes (FWB)*. Als Werkstatt-Ingenieur bei Siemens zunächst vom Kriegsdienst freigestellt, dann zum sog. Volkssturm eingezogen. Kurzzeitig in sowjetischer Kriegsgefangenschaft. Ab Mitte 1945 führende Position beim Wiederaufbau der westdeutschen Freiwirtschaftsbewegung. 1951-1976 mit Unterbrechungen Mitglied der *Freisozialen Union (FSU)* in München. Anfang der 1970er Jahre Kontakte zur *Föderation Freiheitlicher Sozialisten (FFS-München)*. 1979 kurzfristige Neubelebung des *FWB*. Punktuelle Zusammenarbeit mit der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*.

Vgl. Bartsch, Günter (1972), S. 90-92 u. 210-216; (1994), S. 144 f. u. 181-183; (1994b); Degen, Hans Jürgen (2002), S. 408 f.



Hans Arthur Rapp (1903-1990) und Maria Magdalena Rapp-Blumenthal (1899-1992) bei einer Reise in die Schweiz, vermutlich in den 1970er Jahren; Wiedergabe dieses Fotos mit freundlicher Genehmigung des Sohnes Anselm Rapp

Rapp-Blumenthal, Maria Magdalena**(Bd. II, S. 13)**

1899-1992. Tochter Georg Blumenthals (1872-1929). Seit ihrer Kindheit persönliche Bekanntschaft mit Silvio Gesell (1862-1930), intensive Naturverbundenheit (Wandervogelbewegung) und musisch-künstlerisches Interesse. Ab 1915 mit ihrer Mutter und zwei Schwestern Betrieb eines Bauernhofes in Pommern. Um 1920 Rückkehr nach Berlin. Mitarbeit im Hutgeschäft der Mutter. Angefangene Lehre als Gärtnerin. Freiwirtschaftlich aktiv. Seit Mitte der 1920er Jahre im *Fisiokratischen Kampfbund (FKB)* an der Seite von Hans Arthur Rapp (1903-1990). 1935 Heirat. 1942 Geburt des Sohnes Anselm. 1943 Übersiedlung nach Schwenningen, 1952 nach München. Seit den 1950er Jahren Mitgliedschaft in der *Freisozialen Union (FSU)*. 1976 Eintritt in die kurzlebige freiwirtschaftlich-esoterische *Wirtschaftspartei G.E.I.S.T. (Gemeinschaft In Sozialschöpferischer Tat)*.

Vgl. Rapp-Blumenthal, Maria Magdalena (1990); Bartsch, Günter (1994), S. 251-259; (1994b); IN MEMORIAM (1999).

Riese, Hajo**(Bd. VI, S. 17)**

1933-2021. Deutscher Ökonom. 1959 Promotion an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel. 1966 Habilitierung an der Universität Basel. 1967 Ruf an die Johannes-Kepler-Universität Linz. Ab 1971 bis zur Emeritierung Professor für Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin. Forschungsschwerpunkt: Keynesianische Geldpolitik. Gründungsmitglied der *Keynes-Gesellschaft e.V.*

Vgl. Riese, Hajo (1995); Stichwort Hajo Riese (2023).

Röhrig, Wolfgang**(Bd. III, S. 17)**

*1961. Informatiker. 1992-2016 Netzwerkadministrator beim Deutschen Historischen Museum in Berlin. Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Pflege- und Palliativbereich. Seit 1996 Betreuer eines freiwirtschaftlichen Internet-Portals

unter der Adresse www.geldreform.de, im August 2001 von der *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung* mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Seit 2004 Betreuer eines Online-Archivs mit Materialien zum Bedingungslosen Grundeinkommen (www.archiv-grundeinkommen.de).

Vgl. Stiftung honoriert Leistungen auf dem Gebiet der Geld- und Bodenreformbewegung (2001); Sichla, Frank (2002); Stichwort Wolfgang Röhrlig (2022).

Rosenberg, Marshall B.

(Bd. III, S. 46)

1934-2015. Klinischer Psychologe aus den USA. Begründer des Konzepts der *Gewaltfreien Kommunikation (GFK)*. Seit den frühen 1960er Jahren Engagement in der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung mit dem Ziel einer friedvollen Überwindung der rassistischen Diskriminierung in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen. Gründer und Direktor des seit 1984 bestehenden *Center for Nonviolent Communication* in Sherman, Texas. Als Mediator mit Trainingsprogrammen für GFK international in politischen Konfliktgebieten tätig.

Vgl. Stichwort Marshall B. Rosenberg (2022).

Samuelson, Paul Anthony

(Bd. IV, S. 14)

1915-2009. US-amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler. Vertreter einer am Keynesianismus orientierten Wirtschaftspolitik und Träger des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften von 1970. Sein erstmalig 1948 erschienenes „*Economics*“ (dt.: „*Volkswirtschaftslehre*“) gilt als das erfolgreichste ökonomische Lehrbuch aller Zeiten. Bisher wurden von dem Werk, das in achtzig Sprachen übersetzt wurde, über vier Millionen Exemplare verkauft.

Vgl. Stichwort Samuelson, Paul Anthony (1997); US-Ökonom Samuelson gestorben (14.12.2009).

Schachtschneider, Karl Albrecht**(Bd. VI, S. 37)**

*1940. Deutscher Staatsrechtslehrer. Rechtsanwalt und Hochschulprofessor in Berlin, Hamburg und Erlangen. Seine Rechts- und Staatslehre entwickelte er ausgehend von den Ideen der europäischen Aufklärung, insbesondere von der Freiheitslehre Immanuel Kants (1724-1804). Bekannt wurde Schachtschneider seit den 1990er Jahren durch zahlreiche, meist abgelehnte Verfassungsbeschwerden gegen den europäischen Integrationsprozess. Spätestens seit Anfang der 2000er Jahren ist Schachtschneider im politischen Spektrum der Neuen Rechten aktiv.

Vgl. Schachtschneider, Karl Albrecht (2000); Stichwort Karl Albrecht Schachtschneider (2023).

Scheer, Hermann**(Bd. III, S. 43)**

1944-2010. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Publizist und SPD-Politiker. 1980-2010 Mitglied des Deutschen Bundestages. Seit Ende der 1980er Jahre Einsatz für die Ablösung atomarer und fossiler Energien. U.a. 1988 Mitbegründer der gemeinnützigen Vereinigung für Erneuerbare Energien *EU-ROSOLAR*. Vorstandsmitglied beim 2001 gegründeten *Weltrat für Erneuerbare Energien (World Council for Renewable Energy, WCRE)*. Zahlreiche internationale Auszeichnungen, u.a. Alternativer Nobelpreis (1999), Weltpreis für Bio-Energie (2000) und Weltpreis für Windenergie (2004).

Vgl. Wille, Joachim (16./17.10.2010); Stichwort Hermann Scheer (2022).

Schmülling, Wilhelm**(Bd. I, S. 20 / Bd. II, S. 25)**

1928-2017. Gelernter Drucker und Schriftsetzer aus Essen. Gewerkschaftlich organisiert. 1960 Bekanntschaft mit den Zielen der Geld- und Bodenreform über die *Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen (AfC)*. Ab 1972 Vorstandsmitglied der *Freisozialen Union (FSU)*. Von 1989 bis 1995 gemeinsam mit Gabriele Frenking verantwortlich für den Ausbau der *Silvio Gesell*

Tagungsstätte in Wuppertal. Seit Dezember 1988 verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift *Der Dritte Weg* (Hrsg.: FSU) bzw. ab Juni 2001 des Nachfolgeorgans *Humanwirtschaft* (Hrsg.: *Humanwirtschaftspartei*). Seit Anfang 2007 Erster Vorsitzender des *Fördervereins Natürliche Wirtschaftsordnung e.V.* als neuem, parteiunabhängigen Herausgeber der Zeitschrift *Humanwirtschaft*.

Vgl. Onken, Werner (2017).



Wilhelm Schmülling (1928-2017) am 13.12.2008 in Essen;
Foto: Henning-Hellmich

Schreiber-Martens, Alwine

(Bd. III)

*1948. Diplom-Mathematikerin. Berufliche Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Köln. Schon während des Studiums Beschäftigung mit der Marxschen *Kritik der politischen Ökonomie*, später Gewerkschaftsmitglied (bei der *IG Metall*, dann bei der *ÖTV* bzw. *ver.di*). Ab 2001 Engagement bei *Attac-Deutschland*. Seit Mitte der 1990er Jahre intensive Auseinandersetzung mit der freiwirtschaftlichen Geld- und Bodenreform. Seit Ende 2001 Mitglied der *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO)*, von 2002-2008 als Beisitzerin im Vorstand. Vorstandsmitglied der *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*. Inhaltlicher Schwerpunkt: Verbindung des weiterentwickelten Gedankengutes von Silvio Gesell mit dem Konzept eines bedingungslosen Grundeinkommens.

Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022b).



Alwine Schreiber-Martens
am 11.06.2008 in Berlin;
Foto: Henning-Hellmich

Schubert, Kurt

(Bd. VI, S. 53)

1895-1967. Deutscher Oberstudienrat. Geboren in Dresden. Schulabschluss in Hannover. Als Kriegsfreiwilliger während des Ersten Weltkrieges in Frankreich schwer verwundet. Naturwissenschaftliches Studium in Hannover und Jena. Mehrere Jahre als Industriechemiker tätig. Ab 1926 Lehrkraft an der

Eckener-Oberrealschule in Berlin-Mariendorf. 1928 Ernennung zum Studienrat für Biologie und Chemie. Ab 1946 bis zur Pensionierung im Jahr 1958 Lehrer an der Humboldt-Schule in Hannover. 1948 Ernennung zum ersten Fachoherstudienrat für Biologie in Niedersachsen. Mitarbeit in der *Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover*.

Vgl. Nowotschyn, W. (1968).

Schumacher, Ernst Friedrich

(Bd. VI, S. 31)

1911-1977. Britischer Ökonom deutscher Herkunft. Wirtschaftsberater, Publizist und sozialer Praktiker. Mitarbeit am Konzept für einen friedensfördernden Ausgleich internationaler Handelsbilanzen, das John Maynard Keynes (1883-1946) im Namen der Britischen Regierung auf der Völkerbund-Konferenz in Bretton Woods 1944 als „Bancor-Plan“ vorstellt. Ähnlich wie Leopold Kohr (1909-1994) oder Ivan Illich (1926-2002) wurde Schumacher seit den 1960er Jahren weltbekannt durch seine Kritik am westlichen Industrialismus und dessen imperialer Lebensform (Umweltzerstörung, Gefahren der Kernenergie, Globale Abhängigkeiten des Südens). Er plädierte für eine radikale Umkehr zu dezentralen Strukturen, zu einer regionalen Wirtschaft mit mittlerer Technologie und ökologischer Landwirtschaft („Small is beautiful“). Das machte ihn zum frühen Pionier von Postwachstumsbewegungen und sozial-ökologischer Transformation.

Vgl. Börger, Renate (2011); Woll, Helmut (2016).

Schumann, Johannes

(Bd. IV, S. 17)

1902-1994. Lehrer. Versuchte während der Weltwirtschaftskrise Ende der 1920er/Anfang der 1930er Jahre aus freiwirtschaftlicher Sicht Einfluss auf die Politik des SPD-Vorstandes zu nehmen. Vorsitzender des Hamburger Landesverbandes der 1950 gegründeten *Freisozialen Union (FSU)* und insgesamt 27 Jahre lang Redakteur der Zeitschrift *Der Dritte Weg (DDW)*. Mitbegründer

der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)* und der *Stiftung für persönliche Freiheit und Soziale Sicherheit* im Jahr 1973.

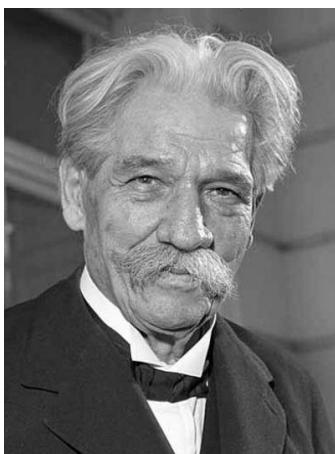
Vgl. Onken, Werner (1992); Johannes Schumann. 25. März 1902 bis 24. April 1994 (1994); Lindner, Ekkehard (1994).

Schweitzer, Albert

(Bd. VI, S. 24)

1875-1965. Deutscher Theologe, Philosoph, Mediziner und Musikwissenschaftler. Friedensnobelpreisträger 1953. Einer der bedeutendsten Humanisten des 20. Jahrhunderts und Wegbereiter des interreligiösen Dialogs. Seine Verantwortungsethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ umfasst Liebe, Hingabe, Mitleid und Mitstreben gegenüber allem Lebendigen (auch in der Tier- und Pflanzenwelt). Der Mensch soll für alles, was lebt, unbedingte Verantwortung übernehmen. Nur ein solches Handeln macht ihn selbst zu einem sittlichen Wesen, gibt ihm Lebenssinn und -wert. Besonders nach dem Zweiten Weltkrieg gewannen Schweitzers Gedanken an Popularität. Zum Vorbild gelebter Menschlichkeit wurde er mit seinem jahrzehntelangen Engagement für Kranke und Hilfsbedürftige in Afrika, aber auch mit seinen öffentlichkeitswirksam platzierten Warnungen vor Krieg und atomarer Gefahr.

Vgl. Gressel, Hans (1983a); Ufig, Alexander (2006), S. 372-374; Zager, Werner (2013).



Albert Schweitzer (1875-1965).

Foto aus dem Jahr 1955

(Bundesarchiv, Bild 145 Bild-00014770 / CC-BY-SA);

Quelle: [Wikimedia](#)

Senf, Bernd**(Bd. III, S. 17)**

*1944. Von 1973-2009 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (FHW). Seit Ende der 1980er Jahre auch für freiirtschaftliche Themen interessiert. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der allgemeinverständlichen Vermittlung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge. Einem tieferen Verständnis lebendiger Prozesse und ihrem Verhältnis zur herrschenden Wissenschaft, Ökonomie und Moral widmet er in seinen Schriften und Vortragsveranstaltungen besonderes Interesse.

Vgl. Senf, Bernd (2001); (2005); (2008)

Sennett, Richard**(Bd. VI, S. 44)**

*1943. US-amerikanischer Soziologe und Publizist. Universitätsprofessor in New York und London. Seit 2016 britischer Staatsbürger. Zahlreiche Publikationen zur Kunstgeschichte, Stadt- und Kultursoziologie. Zu Sennetts wichtigsten Forschungsgebieten gehören die strukturellen Veränderungen menschlicher Lebens- und Arbeitsbedingungen im Zeitalter des globalisierten Finanzmarkt-Kapitalismus. In Büchern wie „*The Corrosion of Character*“ (1998) oder „*The Culture of the New Capitalism*“ (2005) beschreibt er die Flexibilisierungs- und Prekarisierungstendenzen der sog. New Economy der 1990er Jahre und deren Auswirkungen auf gesellschaftlicher, organisatorischer und individueller Ebene.

Vgl. Sennett, Richard (2000); Stichwort Richard Sennett (2023).

Sölle, Dorothee**(Bd. II, S. 21)**

1929-2003. Theologin und Friedensaktivistin. Studium der Theologie, Philosophie und Literaturwissenschaft in Köln, Freiburg und Göttingen. 1954 Promotion. 1971 Habilitation. Lehrerin im höheren Schuldienst. Privatdozen-

tin für neuere deutsche Literaturgeschichte. 1975-1987 Professur für systematische Theologie am Union Theological Seminary New York. Umfangreiche Publikationstätigkeit als freie Schriftstellerin und im Rundfunk. Engagiert für soziale, feministische, pazifistische und ökologische Belange. Vertreterin einer für die Landeskirchen provokanten Theologie. Mitbegründerin des 1968-1972 in Köln organisierten Politischen Nachtgebets. Teilnahme an direkten Aktionen der Friedensbewegung. Vortragsrednerin bei globalisierungskritischen Kundgebungen.

Vgl. Kirchentag in Frankfurt (2001); Lukens, Nancy (2022).

Soto, Hernando de

(Bd. IV, S. 19)

*1941. Peruanischer Ökonom. 1979-1980 Gouverneur der Zentralbank Perus. 1989-1992 wirtschaftspolitischer Präsidentenberater. 2021 Kandidatur bei den Präsidentschaftswahlen in Peru. Bereits 1980 hatte de Soto das *Insti-tuto Libertad y Democracia (ILD)* gegründet, um die Bedeutung des informellen Wirtschaftssektors für die Ökonomie von Entwicklungsländern zu erforschen. Das unternehmerische Potential dieses Sektors freizusetzen, ist das erklärte Ziel der vom *ILD* vertretenen Wirtschaftsstrategie. Als entscheidender Hebel wird die Legalisierung informeller Wirtschaftsstrukturen durch die Verleihung rechtlich abgesicherter Eigentumstitel, insbesondere der Zugang zu formellem Grundeigentum, angesehen.

Vgl. Bass, Hans H. / Wauschkuhn, Markus (2000); Stichwort Wahlen in Peru 2021 (2023).

Spengler, Oswald

(Bd. VI, S. 36)

1880-1936. Deutscher Mathematiker und Philosoph. Vertreter einer kultur-pessimistisch-fatalistischen Geschichtsphilosophie. Autoritärer Gegner von Liberalismus, Demokratie und Parlamentarismus. Galionsfigur national-konservativer Kräfte. Sein Hauptwerk „*Der Untergang des Abendlandes – Umrisse*

einer Morphologie der Weltgeschichte" (Zwei Bände: 1918/22) folgt einem umstrittenen Analogiedenken: Der historische Ablauf kenne acht unabhängig voneinander existierende Hochkulturen. Wie überindividuelle Lebewesen bilden sie jeweils einen in sich geschlossenen Organismus mit einer schicksalhaften Verlaufsgesetzlichkeit: Auf eine kulturelle Aufstiegs- und Blütezeit folgen zivilisatorisches Reifen und Welken. Ein Zyklus dauere ca. 1.000 Jahre. Die Kultur des Abendlandes befindet sich bereits im Verfallsprozess, der nur durch einen neuen „Cäsarismus“ vorübergehend aufgehalten werden könne.

Vgl. Ulfig, Alexander (2006), S. 386-389; Poller, Horst (2007), S. 393-396; Schäfer, Christian (2013).

Spoerl, Heinrich Christian Johann

(Bd. II, S. 58)

1887-1955. Deutscher Jurist, Schriftsteller und Drehbuchautor, der auch während des Nationalsozialismus mit humorvollen und betont unpolitischen Unterhaltungsromanen große Erfolge feierte und zum Bestsellerautor avancierte. Zu seinen erfolgreichsten und mehrfach verfilmten Büchern gehörte der 1933 erschienene Roman „*Die Feuerzangenbowle*“.

Vgl. Stichwort Heinrich Spoerl (2022).

Steiger, Otto

(Bd. I, S. 26 / Bd. IV, S. 19 / Bd. VI, S. 17)

1938-2008. Wirtschaftswissenschaftler. Seit 1973 Professor für Allgemeine Ökonomische Theorie an der Universität Bremen. Die von ihm gemeinsam mit Gunnar Heinsohn ausgearbeitete Theorie der Eigentumsökonomie führte in Teilen der Freiwirtschaftsbewegung zur sog. Heinsohn/Steiger-Debatte.

Vgl. Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996); (2006).

Steiner, Rudolf**(Bd. V, S. 11)**

1861-1925. Begründer der Anthroposophie. In den 1880er/1890er Jahre Mitarbeit am *Goethe und Schiller-Archiv* in Weimar. Vertreter einer radikal individualistischen Freiheitsphilosophie und Lehrkraft an der sozialistisch geprägten Berliner Arbeiter-Bildungsschule. Ab 1902 Generalsekretär der deutschen Sektion der *Theosophischen Gesellschaft (TG)*, einer globalen Vereinigung für ein neues spirituelles Weltbild. Anknüpfung Steiners an mitteleuropäisch-christliche Mystik, Rosenkreuzertum, idealistische Philosophie und die naturphilosophischen Anschauungen des Goetheanismus. 1912/13 offener Bruch mit der fernöstlich geprägten Ausrichtung des internationalen *TG*-Präsidiums und Gründung der *Anthroposophischen Gesellschaft*. Nach dem Ersten Weltkrieg Impulsgeber als Reformpädagoge, Sozialreformer, auf dem Gebiet von Kunst, Medizin und biologisch-dynamischer Landwirtschaft.

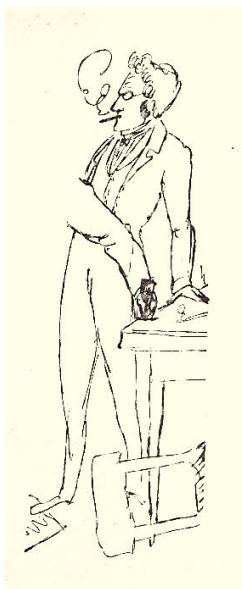
Vgl. Lindenberg, Christoph (1992); Wehr, Gerhard (2005).

Stirner, Max (d.i. Schmidt, Johann Caspar)**(Bd. VI, S. 34)**

1806-1856. Deutscher Vertreter des Linkshegelianismus. Begründer einer anarchistischen Befreiungsphilosophie unumschränkter Selbstbestimmung. Seine Antimetaphysik löst den Eigenwert aller allgemeinen Ideale oder absoluten Wahrheiten auf und nimmt das konkret-einzigartige Individuum zum Ausgangspunkt. Dessen „Egoismus“ gelte es freizusetzen im Sinne einer bewusst reflektierten Verfolgung je eigener Bedürfnisse und Interessen. Das schließe tätige Liebe und Solidarität keineswegs aus, sei vielmehr die Voraussetzung dafür, dass sich das menschliche Miteinander in freien Vereinigungen autonomer Individuen wirklich selbstverantwortlich und lebendig gestalte. Stirners eingehende Beschäftigung mit zeitgenössischen Wirtschaftstheorien schlug sich u.a. im Plädoyer für alternative Geldsysteme und freie Genossenschaftsformen nieder.

Vgl. Henning, Markus (1996); Senft, Gerhard (1996); Stirner, Max (2009).

*Max Stirner (1806-1856)
im Kreis der „Berliner
Freien“, gezeichnet von
Friedrich Engels (1820-
1895) zu Beginn der
1840er Jahre (Ausschnitt);
Quelle: [Wikimedia](#)*



Suhr, Dieter

(Bd.I, S. 20 / Bd. III, S. 50)

1939-1990. Jurist. Seit 1976 Professor für Öffentliches Recht, Rechtsphilosophie und Rechtsinformatik an der Universität Augsburg, seit 1985 Dekan der dortigen juristischen Fakultät. 1983-1987 nichtberufsrichterliches Mitglied des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes. Seit Anfang der 1980er Jahre freiirtschaftlich inspirierte Publikationen und Vorträge mit dem Ziel, zeitgemäße Verständnisbrücken zur ökonomischen und juristischen Fachwissenschaft aufzubauen.

Vgl. Wulsten, Klaus / Onken, Werner (1990).

Tietmeyer, Hans

(Bd. IV, S. 17)

1931-2016. CDU-naher Volkswirt. 1982-1989 Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. 1993-1999 Präsident der Deutschen Bundesbank.

Vgl. Stichwort Hans Tietmeyer (2023).

Tillich, Paul**(Bd. VI, S. 25)**

1886-1965. Deutscher protestantischer Theologe, Universitätsprofessor und religiöser Sozialist. Plädierte für eine Neubestimmung des christlichen Glaubens im Sinne einer religiös-ethischen Fundierung sozialistischer Zukunftsbestrebungen. Der Geist der bürgerlichen Gesellschaft stehe im Dienst der rationalen Dingbeherrschung, habe jede Beziehung zum Ewigen verloren und damit den Menschen von Eros, Gemeinschaft und Transzendenz entfremdet. Der Sozialismus sei eine wichtige Gegenbewegung, drohe aber seinerseits durch die Beschränkung auf rein materielle Forderungen zu verbürgerlichen. Tillich vertritt einen „gläubigen Realismus“: Gott im Sinne des Letztgültigen, Unbedingten und Unendlichen ist dem Sein selbst immanent. Der religiösen Weiterbildung des Sozialismus stellt sich die Aufgabe, diese Ewigkeits-Dimension als Element menschlichen Weltbezugs im Prozess sozialer Emanzipation zurück zu gewinnen.

Vgl. Pfeiffer, Arnold (Hrsg.) (1976), S. 357-360; Brakelmann, Günter (1986).

Toynbee, Arnold**(Bd. VI, S. 36)**

1889-1975. Britischer Historiker und Universitätsprofessor. Mitarbeiter im diplomatischen Dienst. Thema seiner wissenschaftlichen Forschung war die philosophische Ganzheitsbetrachtung der Weltgeschichte unter Anwendung der kulturmorphologischen Methode. Universalgeschichtlich unterscheidet Toynbee 21 Kulturkreise. Ihr Aufstieg und Niedergang unterliegen keinem vorgegebenen Rhythmus. Bestimmt werde ihre Entwicklung durch menschliches Handeln, das jeweils in eigener Art auf historische Herausforderungen antwortet. Es komme immer darauf an, wie geistiger oder materieller Not durch schöpferische Leistung begegnet wird. Grundsätzlich stehen die verschiedenen Kulturkreise in einem engen Abhängigkeitsverhältnis und befruchten sich zum gegenseitigen Vorteil. Durch die Überwindung kolonialistischer und imperialistischer Tendenzen könne daher für die Zukunft eine Art Weltsynthese der Kulturen möglich werden.

Vgl. Fetscher, Iring (1958), S. 123-126; Poller, Horst (2007), S. 398.

Ude, Johannes

(Bd. II, S. 37)

1874-1965. Katholischer Priester, Theologe, Publizist und Freiwirtschafts-theoretiker aus Österreich. Sanitäter im Ersten Weltkrieg. Engagement in der *Internationale der Kriegsdienstgegner* (IDK). Ab Mitte der 1920er Jahre Vertreter einer Synthese von Religion, Freiwirtschaftslehre, Pazifismus und radikaler Lebensreform. Ab 1926 politisch motivierte Auftritts- und Publikationsverbote. 1935 Entfernung aus dem Hochschuldienst. Aufgrund seiner Proteste gegen das NS-Regime zweimal in Haft. Im August 1944 zum Tode verurteilt. Noch vor Urteilsvollstreckung im April 1945 von alliierten Truppen befreit. Weiterhin sozialreformerisches Engagement. Mehrfach für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. 1950-1965 „Geistlicher Protektor“ der *Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen* (AfC).

Vgl. Hodina, Peter (1985); Prof. Dr. Ude vor Gericht (1985); Senft, Gerhard (1991); Onken, Werner / Bartsch, Günter (1997), S. 30 f.; Bartsch, Günter (2000), S. 17 f.



Vester, Frederic**(Bd. VI, S. 26)**

1925-2003. Deutscher Biochemiker und Universitätsprofessor für Technik, Gesellschaft und angewandte Ökonomie in München und St. Gallen. Gehörte zu den Pionieren der Umweltbewegung im deutschsprachigen Raum. Entwickelte in seinen Publikationen einen von der Kybernetik herkommenden ganzheitlich ökologischen Ansatz („vernetztes Denken“). 1975 Gründungsmitglied im *Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)*. 1993 wurde Vester in den *Club of Rome* aufgenommen.

Vgl. Stichwort Frederic Vester (2023).

Walker, Karl**(Bd. I, S. 20 / Bd. IV, S. 25)**

1904-1975. Gelernter Buchbinder. Freiwirtschaftlicher Publizist und Organisator. Ende der 1920er Jahre Kontakt zum *Fysiokratischen Kampfbund (FKB)* und zum *Freiwirtschaftsbund (FWB)* in Berlin. Mitarbeit am illegalen „*Pfingstprogramm 1943*“, das einen Neuaufbau der NWO-Bewegung nach dem erwarteten Zusammenbruch des NS-Regimes vorbereiten sollte. Nach 1945 Mitglied des *Neuen Bundes (NB)* in Berlin. Kurzzeitig Redakteur der freiwirtschaftlichen Zeitschrift *Die Gefährten*. Herausgeber der 9. Auflage von „*Die Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld*“ (Gesell, Silvio [1949]). Gründung der mittelständischen *WIR-Wirtschaftsring-Genossenschaft* 1950 in Berlin-West. Bis 1963 Lektor beim freiwirtschaftlichen *Rudolf Zitzmann Verlag* in Lauf bei Nürnberg. Ab Mitte der 1960er Jahre Aufbau eines *Rhein-Main-Zweiges* der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*.

Vgl. Onken, Werner (1995).



Karl Walker, freiwirtschaftlicher Publizist und Organisator, 1975;
Quelle: [Wikimedia](#)

Wallraff, Günter**(Bd. I, S. 43)**

*1942. In Burscheid bei Köln geborener Schriftsteller. 1960 erste Veröffentlichung lyrischer Gedichte. Politische Aktivitäten in der bundesdeutschen APO und für internationale Befreiungsbewegungen (u.a. Griechenland, Portugal, Nicaragua). Ab Mitte der 1960er Jahre erste Reportagen über eigene Erfahrungen als Kriegsdienstverweigerer und Industriearbeiter in westdeutschen Großbetrieben. Begründer der persönlich engagierten *Undercover-Reportage* als neuer Recherchemethode im Nachkriegsdeutschland. Zahlreiche Veröffentlichungen über skandalöse Arbeits- und Herrschaftsverhältnisse in Wirtschaft und Behörden, über undemokratische und unmenschliche Verhaltensweisen von Unternehmern, Managern und Amtsträgern. Seit 1970 Mitwirkung am *Werkkreis Literatur der Arbeitswelt*.

Vgl. Meyer, Michael G. (13.02.2009); Wallraff, Günter (2022).

Werner, Götz Wolfgang**(Bd. III, S. 37)**

1944-2022. Sozial engagierter Unternehmer, Anthroposoph, namhafter Befürworter eines Bedingungslosen Grundeinkommens (BGE). 1973-2008 Geschäftsführer der von ihm gegründeten Unternehmenskette Drogeriemarkt (dm). Aufsichtsratstätigkeit bei der anthroposophischen Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken (GLS Gemeinschaftsbank eG). 2003-2010 Professor des Instituts für Entrepreneurship an der Universität Karlsruhe (TH). 2005 Gründer der Initiative *Unternimm die Zukunft* für ein Bedingungsloses Grund- einkommen (BGE). Zur Finanzierung des BGE plädierte Werner für einen grundsätzlichen Umbau des Steuersystems in Richtung auf ein Konsumsteuermodell (allmähliche Abschaffung der Einkommensteuer bei gleichzeitiger Erhöhung der Mehrwertsteuer als „Konsumsteuer“ auf einen Satz von bis zu 100%).

Vgl. Kaufmann, Stephan (29.12.2005); (17.04.2007); Ahne, Petra (10.03.2006); Stichwort Götz Werner (2022).

WillemSEN (geb. Popp), Klaus**(Bd. III, S. 17)**

*1963. Sozialpädagoge. Seit 1989 als Referent, Seminarleiter, Organisator und Publizist für freiirtschaftliche Zielsetzungen tätig. Im Jahr 2000 Begründer des *INWO Büros zur Förderung der Jugendarbeit* in Düsseldorf (ab 2003: *INWO-Geschäftsstelle*; ab 2006: *INWO-Büro-Düsseldorf*; später: *Fairconomy-Büro-Düsseldorf*). Mit seiner Heirat im August 2009 nahm Klaus Popp den Namen Klaus WillemSEN an.

Vgl. Popp, Klaus (2003); WillemSEN, Klaus (2009).

Winkler, Ernst**(Bd. VI, S. 22)**

1904-1996. Mathematiker und theoretischer Physiker. Trat nach dem Zweiten Weltkrieg innerhalb der deutschen Freiirtschaftsbewegung als bedeutender Organisator, Publizist und eigenständiger Theoretiker hervor. Anfang der 1950er Jahre enge Zusammenarbeit mit Otto Lautenbach (1903-1954). Aktiv im Vorstand des *Freiirtschaftsbundes (FWB)*, in der *Arbeitsgemeinschaft freiirtschaftlicher Christen (AfC)* und im *Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)*. Auf theoretischem Gebiet bemühte sich Winkler um einen Brückenschlag zwischen Freiirtschaft und akademischer Ökonomie. Eine seiner wichtigsten Schriften war die „*Theorie der Natürlichen Wirtschaftsordnung*“ (1952), in welcher er die Zins- und Kapitaltheorie von Silvio Gesell (1862-1930) einer kritischen Revision unterzog.

Vgl. Winkler, Ernst (1952); Bartsch, Günter (1994), S. 170-176; (1997); (2000), S. 34 f.

Wonneberger, Leopold**(Bd. III, S. 17)**

*1977. Diplom-Volkswirt. Tätig in der Werbebranche. Seit 1995 inhaltliche Auseinandersetzung mit den strukturellen Widersprüchen des kapitalistischen Geldsystems. Mitglied bei der *Berliner Initiative Neutrales Geld – BING* und bei der *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO)*. Mitarbeit in

der *Attac-AG Solidarische Ökonomie (AG SÖ)*. Seit 2007 im Vorstand von *Regio Berlin e.V.* und aktiv für dessen Projekt Spreeblüte (ab 2016: FAIRO). Konzeptionelle Zielsetzung: Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes für regional tätige Unternehmen auf der Basis einer Komplementärwährung.

Vgl. Wonneberger, Leopold (2000); (2018); Die Spreeblüte (2007); Niedermeyer, Lars / Wonneberger, Leopold (2008); Minobe, Yu (23.12.2019).

Wonneberger, Theophil

(Bd. III, S. 17)

*1977. Diplom-Psychologe und Master of Public Policy. Seit 2015 tätig als Coach und Berater für Organisationsentwicklung. Mitglied bei der *Berliner Initiative Neutrales Geld – BING* und bei der *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO)*. Mitarbeit in der *Attac-AG Solidarische Ökonomie (AG SÖ)*. 2006 Gründungsmitglied und seit 2012 im Vorstand von *Regio Berlin e.V.* und aktiv für dessen Projekt Spreeblüte (ab 2016: FAIRO). Konzeptionelle Zielsetzung: Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes für regional tätige Unternehmen auf der Basis einer Komplementärwährung.

Vgl. Wonneberger, Leopold (2000); (2018); Die Spreeblüte (2007); Niedermeyer, Lars / Wonneberger, Leopold (2008); Minobe, Yu (23.12.2019); Vita Theophil Wonneberger (2022).

Wulsten, Klaus

(Bd. VI)

1925-2018. Jurist. Geboren in Berlin. Abitur im Jahr 1943. Anschließend Arbeits- und Kriegsdienst. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges kurze Zeit in US-amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Ab 1946 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Humboldt-Universität in Berlin-Ost. Referendariat am Kammergericht Berlin-West. 1954 Mitbegründer der freiwirtschaftlich orientierten *Liberalsozialen Hochschulgruppe (LSH)* an der Freien Universität Berlin. Seit 1954 als Rechtsanwalt und seit 1956 auch als Notar tätig. Mitarbeit

im *Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)*. Von 1989-2000 Erster Vorsitzender der *Stiftung für Persönliche Freiheit und Soziale Sicherheit* (ab 1997: *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*). Lebte in Berlin.



Klaus Wulsten am 18.04.2015 in Berlin;
Foto: Henning-Hellmich

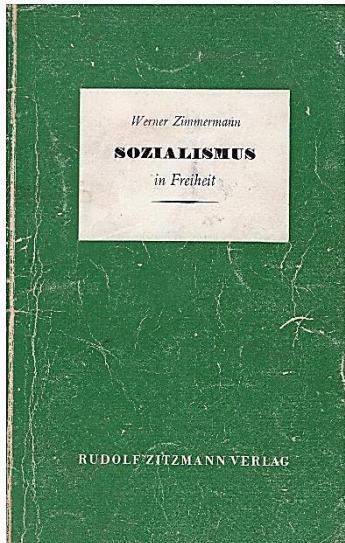
Zimmermann, Werner

(Bd. II, S. 37)

1893-1982. Schweizer Pädagoge, freiirtschaftlicher Publizist und Vortragsredner. Weltreisender in Sachen gewaltfreier Sozialreform und ethisch-spiritueller Neuerung. Ganzheitliches Konzept einer Verbindung von Freiwirtschaft mit Freikörperbewegung, neuer Sexualethik, biologischer Landwirtschaft, christlicher Mystik und fernöstlicher Lebensweisheit. 1915 eines der ersten Mitglieder des *Schweizer Freiland-Freigeld-Bundes (SFFB)*. Zeitweise beeinflusst von der anarchistischen Ich-Philosophie Max Stirners (d.i. Johann

Caspar Schmidt; 1806-1856). Ab 1931 Kontakt zum indischen Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi (d.i. Mohandas Karamchand Gandhi; 1869-1948). 1934 in Zürich Mitbegründer der *WIR-Wirtschaftsring-Genossenschaft*. Seit 1958 „zweiter Protektor“ der bundesrepublikanischen *Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen* (AFC).

Vgl. Lang, Gerhardus / Vogel, Lothar / Vogel, Heinz-Hartmut (1982); Bartsch, Günter (1993); Onken, Werner / Bartsch, Günter (1997), S. 37 f.



*Schrift von
Werner Zimmermann,
Lauf bei Nürnberg und Thielle
(Schweiz):
Rudolf Zitzmann Verlag, 1946;
vordere Umschlagseite*

3. Kommentiertes Sachregister

Anmerkung der Herausgeber: Die Quellenangabe unter der Überschrift des jeweiligen Registereintrages (z.B.: „Bd. I, S. 19“) verweist auf die Fundstelle in den Bänden unserer freiirtschaftlichen Interviewsammlung. Die Angaben am Ende der Registereinträge (z.B.: „Vgl. Gesell, Silvio [1920/1991]“) beziehen sich auf das im Gesamtregister aufgelistete Literaturverzeichnis.

68er-Bewegung

(Bd. I, S. 43 /Bd. IV, S. 28)

Sammelbegriff für die antiautoritäre Jugend- und Studentenbewegung, die sich seit Anfang der 1960er Jahre über nahezu alle Industrienationen auszubreiten begann. Auch in der BRD und Berlin-West entwickelten sich neue Formen jugendlicher Subkultur, die ein breites Spektrum von diffusen Prostesthaltungen bis hin zu bewussten gegenkulturellen Emanzipationsbestrebungen umfassten. Ihre Verschränkung mit der sich radikalisierenden Revolte an Schulen und Universitäten trug ab Mitte der 1960er Jahre zur Herausbildung einer außer- und antiparlamentarischen Protestbewegung bei. Mit ihren öffentlichkeitswirksamen Kampagnen gegen restaurative Tendenzen und Demokratiedefizite, gegen koloniale Unterdrückung und imperialistische Kriegsführung etablierte die APO neue Formen politischer Willensäußerung und schuf bis zum Ende des Jahrzehnts die Grundlagen für eine nachhaltige Änderung des gesellschaftspolitischen Klimas.

Vgl. Henning, Markus / Raasch, Rolf (2016); Kraushaar, Wolfgang (2018).

Agenda 21

(Bd. III, S. 24)

Beschlossen auf der UN-Konferenz „Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro 1992. Entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert. Ausgerichtet am neuen Leitbild „sustainable development“ (engl.: „nachhaltige Entwicklung“). Der Programmteil „Lokale Agenda 21“

stand unter dem Motto „Global denken – lokal handeln!“. Er enthielt die Aufruforderung an alle Kommunen der 172 Unterzeichnerländer, in demokratischen Diskussions- und Beteiligungsprozessen zwischen Lokalbehörden und Bevölkerung nachhaltige Entwicklungsprojekte vor Ort zu initiieren. Im sog. Rio-Folgeprozess entstanden daher auch in Deutschland zahlreiche *Agenda 21*-Initiativen und -Arbeitskreise auf kommunaler Ebene.

Vgl. Diefenbacher, Hans (2003); Geitmann, Roland (2003a); Rogall, Holger (2004).

Amnesty International

(Bd. III, S. 20)

(Amnesty [engl.]: Begnadigung, Straferlass). 1961 in Großbritannien gegründete Nichtregierungsorganisation. 1977 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Aktivitäten: Fortlaufende Informationen zur Menschenrechts-situation weltweit sowie Aktionen gegen Menschenrechtsverletzungen in Form von Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, langfristiger Betreuung politischer Gefangener, Eilaktionen zum Schutz Verfolgter, Brief- und Unterschriften-sammlungen, etc. Zurzeit verfügt *Amnesty International* über mehr als zehn Millionen Mitglieder und Unterstützer in über 150 Ländern.

Vgl. Wer wir sind ... und woran wir glauben (2022).

Anthroposophisches Konzept der Sozialen Dreigliederung

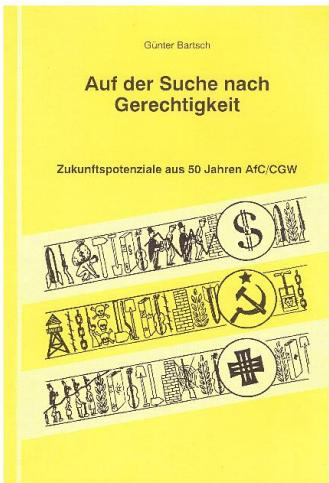
(Bd. V, S. 11)

Von Rudolf Steiner (1861-1925) Anfang der 1920er Jahre ausgearbeitet, um die von staatlichem Zentralismus destruktiv geprägten Strukturen des Kultur-, Rechts- und Wirtschaftslebens aufzubrechen und die soziale Frage einer nachhaltigen Lösung zuzuführen. Anknüpfend an die Ideale der Französi-schen Revolution von 1789 sollen für die Selbstverwaltung und das organi-sche Zusammenwirken der drei großen gesellschaftlichen Teilbereiche fol-gende Prinzipien gelten: 1) Freiheit im Geistesleben (Kultur, Wissenschaft, Bil-dungswesen). 2) Gleichheit im Rechtsleben (Beschränkung des Staates auf rechtliche Rahmensetzungen für das Zusammenwirken von Individuen und

Gemeinschaften). 3) Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben (Trennung von Arbeit und Einkommen; Abbau wirtschaftlicher Machtmonopole durch Neutralisierung des Kapitals und Befreiung des Grund und Bodens vom Spekulationsmotiv).

Vgl. Schwenk, Hugo (1990); Bartsch, Günter (2006), S. 209-219.

*Schrift von Günter Bartsch,
hrsg. v.
Christen für gerechte
Wirtschaftsordnung, 2000;
vordere Umschlagseite*



Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen (AfC) (Bd. I, S. 24 / Bd. II, S. 21)

1950 in Wuppertal-Barmen als konfessionsübergreifende Vereinigung gegründet, um auf Kirchen und Freikirchen im Sinne freiirtschaftlicher Reformvorstellungen einzuwirken. Geschäftsstellensitz in Remscheid-Lüttringhausen. Ab 1955 Herausgabe der Zeitschrift *Glaube und Tat*. Den Höhepunkt ihrer organisatorischen Entwicklung hatte die AfC 1960 mit ca. 100 Mitgliedern erreicht, bereits 1967 war die Mitgliederzahl auf 60, bis Mitte der 1970er Jahre auf nur noch 10 gesunken. 1978 Umbenennung in *Arbeitsgemeinschaft freiheitlich-sozialer Christen (AfC)*. Programmatische Neuorientierung zu Gunsten eines tendenziell offeneren, allgemein sozial-ethischen Engagements.

ments. Nach einem vorübergehenden Aufschwung reduzierte sich der personelle Bestand der AfC bis 1986 wiederum bis auf 17 Mitglieder. Nachfolgeorganisation: *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 194-197 u. 226 f.; Bartsch, Günter (2000).

Aspekte von Silvio Gesells Theorie: Ablehnung des Antisemitismus

(Bd. II, S. 43)

Die Geisteshaltung von Silvio Gesell (1862-1930) wurzelte in Liberalität und Weltbürgertum. Demzufolge distanzierte er sich stets konsequent von antisemitischen Anschauungen und rechtsextremen Verschwörungstheorien. Seine Kritik richtete sich ausdrücklich gegen die ungerechten Strukturen der bestehenden Geld- und Bodenordnung, in denen alle Menschen unabhängig von ihrer jeweiligen Nationalität oder Religionszugehörigkeit gleichermaßen gefangen seien. Gesells Reformkonzept zielte auf Überwindung dieser Strukturmängel und auf Dezentralisierung des Geld- und Realkapitals in einer Vielfalt von privaten und sonstigen Rechtsformen. Auf diese Weise wollte er jedem Menschen und jedem freiwilligen Zusammenschluss von Menschen gleichermaßen ungehinderte Entfaltungsmöglichkeiten schaffen.

Vgl. Gesell, Silvio (1891/1988), S. 140; (1923/1993), S. 400; Onken, Werner (1995a).

Aspekte von Silvio Gesells Theorie: Konzept des abgebauten Staates – I. Das „akratische“ Zukunftsbild

(Bd. VI, S. 16)

In seinem Spätwerk entwirft Silvio Gesell (1862-1930) eine entstaatlichte Gesellschaftsordnung nach Verwirklichung der freiirtschaftlichen Strukturreformen: In diesem „Land der Physiokraten“ verwaltet ein privatwirtschaftlicher „Mütterbund“ das reformierte Geldwesen, den entprivatisierten Boden und die Verteilung der Pachteinnahmen. Ebenso wie die Wirtschaft ist das gesamte Kultur-, Liebes- und Sexualleben von jeglicher autoritär-bürokratischen Einmischung befreit. Staatliche Verwaltung, Legislative, Exekutive und

Judikative sind komplett abgeschafft. Das Institut der Schiedsgerichtbarkeit und die Selbsthilfe der jeweils Betroffenen – im Extremfall auch das „Faustrecht“ – bewähren sich als Garant für Vertragssicherheit, für den Schutz von Leben, Eigentum, sozialem Zusammenhalt und wirtschaftlicher Wohlfahrt.

Vgl. Gesell, Silvio (1927/1995); Onken, Werner (1995b), S. 16-18.

Aspekte von Silvio Gesells Theorie: Konzept des abgebauten Staates – II. Die sozialphilosophischen Grundlagen

(Bd. VI, S. 16)

Wesentlich ist die anarchistische Ich-Philosophie von Max Stirner (d.i. Johann Caspar Schmidt; 1806-1856), insbesondere dessen provokative Kritik am repressiven Totalitätsanspruch allgemeinverbindlicher Moralvorstellungen. Stirners anthropologischen Optimismus erweitert Gesell in zweifacher Hinsicht: Das von der Freiwirtschaft verwirklichte „Recht auf den vollen Arbeitsertrag“ werde das soziale Miteinander durch ein bislang nicht gekanntes soziales Sicherheitsgefühl befrieden und die Menschen mentalitätsmäßig zu „gerechten Urteilen“ befähigen. Zugleich werde der als planmäßiger Prozess gedachte Abbau von entmündigenden Staatsstrukturen eine aktive Entfaltung sozialer Kompetenzen an der gesellschaftlichen Basis in Gang setzen.

Vgl. Gesell, Silvio (1926/1995), S. 243; (1927/1995), S. 303 u. 337-339; (1927/1996), S. 100; (1928/1996), S. 143; Kast, Bernd (2009), S. 382-394.



„Der abgebaute Staat“, Spätwerk und politisches Vermächtnis von Silvio Gesell (1862-1930), Originalausgabe, Berlin-Friedenau: A. Burmeister Verlag, 1927; Vordere Umschlagseite

Aspekte von Silvio Gesells Theorie: „Mütterrente“ als Verteilungspolitische Forderung der Bodenreform

(Bd. III, S. 27)

In seinem Freilandprogramm forderte Silvio Gesell (1862-1930), das Privat-eigentum an Grund und Boden auf dem Wege eines allmählichen Rückkaufs in gesellschaftliches Eigentum zu überführen. Anschließend sollte es durch öffentliche Versteigerung im Meistbietungsverfahren der privaten Bewirtschaftung übergeben werden. Die Pachterträge sollten vollständig, zu gleichen Teilen und unabhängig von sozialer Herkunft oder Nationalität an alle Frauen und Kinder verteilt werden. Mit der regelmäßigen Auszahlung dieser „Mütterrente“ nach Anzahl der Kinder strebte Gesell erklärtermaßen an, die Frauen von der ökonomischen Last unentgeltlich zu leistender Sorge-, Erziehungs- und Hausarbeit zu befreien und ihnen damit einen Weg aus der sozialen Abhängigkeit von den Männern zu eröffnen.

Vgl. Gesell, Silvio (1917/1991), S. 117-120; Wendnagel, Wera (Hrsg.) (1996); (1998).

Attac

(Bd. III, S. 16)

Frz. Abkürzung für: Association pour une Taxation des Transactions financières pour l'Aide aux Citoyens.; dt.: *Vereinigung zur Besteuerung der Finanz-Transaktionen zu Gunsten der Bürger*. 1998 in Frankreich gegründete Nicht-regierungsorganisation. Mittlerweile 90.000 Mitglieder in 50 Ländern. *Attac-Deutschland* wurde Anfang 2000 gegründet als zivilgesellschaftliches Netzwerk zur demokratischen Kontrolle der internationalen Finanzmärkte. Neben bundesweiten Arbeitsgruppen bestehen zurzeit mehr als 170 Regionalgruppen mit insgesamt ca. 29.000 Mitgliedern. Thematische Schwerpunkte: Globalisierungskritik und gangbare Alternativen. Aktivitätsfelder: Bildungsarbeit (Vorträge, Publikationen, Podiumsdiskussionen, Presse) und politische Intervention (Beteiligung an Demonstrationen und Aktionen, die tendenziell dem linken politischen Spektrum zuzuordnen sind).

Vgl. Das Selbstverständnis von Attac (2006); Voigts, Hanning (13.02.2020).

Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE)

(Bd. III, S. 28)

Finanztransfer, der jedem Mitglied eines politischen Gemeinwesens den individuellen Zufluss eines möglichst existenzsichernden Einkommens garantieren soll, unabhängig von seiner wirtschaftlichen Lage, ohne sozialadministrative Bedürftigkeitsprüfung und ohne Gegenleistung. Das BGE soll die Möglichkeit beinhalten, parallel anderweitig Einkünfte zu beziehen, setzt diese aber ausdrücklich nicht voraus. Seit Anfang der 2000er Jahre ist das BGE auch im freiwirtschaftlichen Diskurs Gegenstand von Perspektivdiskussionen über arbeitsgesellschaftliche Sozialsysteme. Kontrovers behandelte Themen: Finanzierungsarten, Verteilungsmechanismen, zugrundeliegendes Menschenbild, Auswirkungen auf Partizipations- und Entfaltungschancen, auf Arbeitsmoral und marktwirtschaftliche Leistungsanreize.

Vgl. Blaschke, Ronald (2007); Schreiber-Martens, Alwine (2007); Striegel, Bernd (2008); Hüwe, Josef (2008); Creutz, Helmut (2009); Grüsser, Albrecht (2014).



*Demonstration für ein Bedingungsloses Grundeinkommen
(Berlin, September 2013); Quelle: [Wikimedia](#)*

Belgien im Zweiten Weltkrieg

(Bd. I, S. 35)

Im Rahmen ihres sog. Westfeldzuges hatten Armeeeinheiten des nationalsozialistischen Deutschland im Mai 1940 neben den Niederlanden auch Belgien angegriffen und besetzt. Nach der Eroberung Frankreichs im darauffolgenden Monat wurde im Waffenstillstandsvertrag mit der neuen französischen Regierung um Marschall Philippe Pétain festgeschrieben, dass Belgien zukünftig zusammen mit den französischen Departements Pas de Calais und Nordfrankreich dem deutschen *Militärbefehlshaber Belgien und Nordfrankreich*, Sitz in Brüssel, unterstellt war. Als Folge der im Juni 1944 erfolgten Invasion alliierter Verbände in Frankreich und ihrem anschließenden Durchbrechen der deutschen Front wurde Belgien im September 1944 vorrangig durch britische Truppen von der deutschen Besatzung befreit.

Vgl. Erdmann, Karl Dietrich (1987), S.44-48 u. 161.

Bierdeckelaktionen der INWO

(Bd. IV, S. 22)

Insbesondere vom Düsseldorfer *INWO-Büro zur Förderung der Jugendarbeit* wurden seit seiner Gründung im Jahr 2000 die Erstellung und der bewegungspolitische Einsatz neuer und moderner Werbeträger vorangetrieben. Hierunter fiel u.a. auch die Herstellung von Bierdeckeln mit zinskritischer Botschaft.

Vgl. Bierdeckel & Banner gegen Umverteilung (2005).

INWO-Werbeträger
(Vorder- und
Rückseite)



Brehms Tierleben

(Bd. VI, S. 54)

Zoologisches Nachschlagewerk. Begründet vom deutschen Zoologen und naturkundlichen Schriftsteller Alfred Edmund Brehm (1829-1884). Schon die erste Ausgabe seines „*Illustrierten Thierlebens*“ in sechs Bänden (1863-1869) fand beim damaligen Bildungsbürgertum großen Anklang. Mit der zweiten Ausgabe in zehn Bänden (1876-1879) änderte sich der Werktitel in „*Brehms Thierleben*“. Als letzter „echter“ Brehm gilt die dritte Ausgabe (1890-1893). Bis in die heutige Zeit schlossen sich immer weitere Neuauflagen, Nachdrucke sowie gekürzte Volks- und Schulausgaben an. Sie wurden meist von anderen Wissenschaftlern teils grundlegend überarbeitet und dem zeitgenössischen Kenntnisstand angepasst. Zahlreiche Übersetzungen in andere Sprachen begründeten den populärwissenschaftlichen Weltruhm ihres Begründers.

Vgl. Brehms Tierleben (1976); Stichwort Alfred Brehm (2023); Stichwort Brehms Tierleben (2023).

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)

(Bd. III, S. 20)

1975 gegründet. Von Politik und Wirtschaft unabhängiger Umweltverband. Seit 1989 deutsche Sektion des weltweit tätigen Umweltnetzwerkes *Friends of the Earth International*. Mit insgesamt rund 675.000 Mitgliedern (Stand: 2022) föderal in 16 Landesverbände und über 2.000 Kreis- und Ortsgruppen gegliedert, die sich mit lokalen ökologischen Proble-

**Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland Landesverband Berlin e.V.
(BUND Berlin)**
Arbeitskreis Wirtschaft
Jagowstr.12, 1000 Berlin 21, T: 392 82 80
Federführend: Josef Hüwe, Riemersteierstr.
15, 1000 Berlin 37.
1. Auflage Juli 1990

„BUNDdiskussion“, hrsg. v. freiwirtschaftlich
orientierten „Arbeitskreis Wirtschaft“ in Berlin
(Impressum); Quelle:
Henning, Markus (2018), S. 91

men beschäftigen. Mittlerweile ist der *BUND* vom Staat als Umwelt- / Natur- schutzverband (Träger öffentlicher Belange) anerkannt und daher bei Eingriffen in den Naturhaushalt anzuhören.

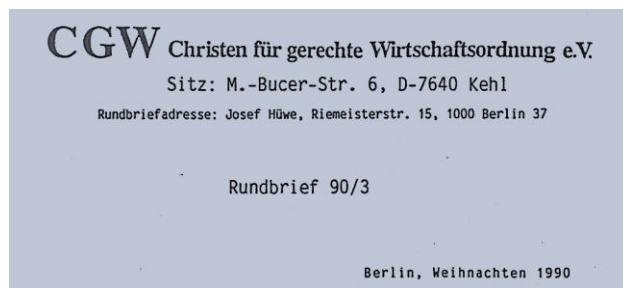
Vgl. *Wir über uns* (2022).

CGW-Rundbrief (Zeitschrift)

(Bd. II, S. 37 / Bd. V, S. 15)

Ursprünglich vierteljährlich, später in unregelmäßigen Abständen heraus- gegebene Zeitschrift. Erstmals im Frühjahr 1990 erschienen. Herausgeber: *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*. Von September 2012 bis Januar 2020 wurde der *Rundbrief* gemeinsam von CGW und der *Akademie Solidarische Ökonomie* verantwortet. Seit Mai 2020 erscheint er wieder in al-leiniger CGW-Herausgeberschaft. Im *Rundbrief-Archiv* können alle seit März 2009 erschienenen Ausgaben des *CGW-Rundbriefs* online als Dokumente im PDF-Format abgerufen werden.

Vgl. Geitmann, Roland (1990); Mehl, Rudolf (2012); Impressum (2020).



*CGW-Rundbrief (Impressum);
Quelle: Henning, Markus (2018), S. 84*

Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)

(Bd. I, S. 24 / Bd. II, S. 21 / Bd. V, S. 12)

1989 als AfC-Nachfolgeorganisation gegründet. Programmatischer Ansatz: Inhaltliche Integration von christlichen, freiirtschaftlichen und anthroposo- phischen Denktraditionen; Öffnung für die Ideen eines human-ökologischen

Steuersystems, fairer Betriebs- und Unternehmensverfassung, gerechter Sozialordnung und solidarischer Weltwirtschaft. Eingetragen im Vereinsregister Kehl. Geschäftsstelle ab 1993 in Hatzenbühl, ab 1999 in Berlin, seit 2016 in Emskirchen. Seit 1990 Herausgabe der Zeitschrift *CGW-Rundbrief* (von September 2012 bis Januar 2020 als *Rundbrief*, gemeinsam hrsg. mit der *Akademie Solidarische Ökonomie*). Im Laufe der 1990er Jahre wuchs die CGW-Mitgliederzahl auf über 200 an. Nach einer langjährigen Stabilisierungsphase sank sie bis zum Frühjahr 2022 auf 135 ab.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 227-230; Bartsch, Günter (2000); Mehl, Rudolf (2012); Fauth, Dieter (2019); Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2020); Kuppler, Gerhard (2022).

Deflation

(Bd. VI, S. 20)

Zu starke Abnahme der Geldmenge im Verhältnis zur realen Produktion von Gütern und Dienstleistungen. Das Sinken der zahlungsfähigen Nachfrage, dem sich ein gegebenes Angebot gegenübergestellt sieht, hat anhaltende Preissenkungstendenzen zur Folge. Ein sich selbst verstärkender Prozess von Nachfrageausfällen und Verfall des Preisniveaus schaukelt sich auf zu einer kumulativen Abwärtsbewegung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität. Daher können schon geringe Deflationsraten in kurzer Zeit eine Volkswirtschaft zusammenbrechen lassen. Neben einer verfehlten Geldmengenpolitik der Notenbanken kann insbesondere die Geldhortung in privater Hand eine Ursache deflationärer Tendenzen sein.

Vgl. Stichwort Deflation (1997); Creutz, Helmut (2018), S. 123-138.

Deflationskrise Ende der 1920er/Anfang der 1930er Jahre

(Bd. VI, S. 20)

Folgen der weltweiten Wirtschaftsrezession im Deutschen Reich 1929-1932: Rückläufiger Großhandelspreisindex (Produktionsgüter um 15%; Konsumgüter um 32%). Abnahme von Industrieproduktion und Volkseinkommen (nahezu 50%). Verdopplung der Arbeitslosenzahl auf ca. 7 Mio. (= jeder

dritte deutsche Arbeitnehmer). Monetäre Bedingungen, die den Krisenverlauf bestimmten, waren die mangelhafte Eigenkapitalausstattung des deutschen Bankensystems sowie auf Reichsbankebene die 1924 wieder eingeführte Goldkernwährung (Verhältnis von Reichsmark und Golddeckung: ca. 3:1). Der Abzug ausländischer Kredite inkl. Goldabfluss riss dramatische Lücken in den Geldkreislauf und verhinderte mengenpolitisches Gegensteuern. Verschärfend wirkte die deflationäre Politik der 1930-1932 amtierenden Reichsregierung unter Heinrich Brüning (1885-1970).

Vgl. Jaeger, Hans (1988), S. 168-174; Stichwort Weimarer Republik (1997), S. 4326 f.; Senf, Bernd (2008), S. 63-69.

Demeter (Bio-Anbauverband) (Bd. V, S. 26)

Aufbauend auf den landwirtschaftlichen Konzepten und der anthroposophischen Weltanschauung Rudolf Steiners (1861-1925) gründeten Landwirte 1927 in Deutschland die Verwertungsgenossenschaft *Demeter*, aus der drei Jahres später der *Demeter-Wirtschaftsbund* hervorging. 1932 wurde der Markenname für die biodynamischen Produkte des Anbauverbandes geschützt. Die Rechte hält heute der *Demeterbund e.V.* Sein Produktspektrum wird vorwiegend über Bioläden und Reformhäuser, seit einiger Zeit aber auch über viele Supermarktketten vertrieben.

Vgl. Stichwort Demeter (Deutschland) (2023).

Demurrage (Bd. IV, S. 18)

(engl.: Begriff aus dem Finanzwesen). Umlaufsicherungsgebühr bzw. zeitabhängige Nutzungsgebühr auf liquide Zahlungsmittel. Konzept aus der Freiwirtschaftslehre, mit dem eine Verfestigung des Geldumlaufs, eine Reduzierung von Geld- und Kapitalzinssätzen sowie eine Stabilisierung der Wirtschaft erzielt werden soll. Wird heute auch bei regional eingesetzten Komplementärwährungen praktiziert.

Vgl. Was ist im Finanzwesen ein Demurrage? (2023).

Der Dritte Weg (Zeitschrift)

(Bd. I, S. 20 / Bd. II, S. 25)

Freiwirtschaftliche Monatszeitschrift. 1970 hervorgegangen aus den *FSU-Informationen. Zeitschrift für Kultur, Politik, Wirtschaft*. Herausgeber: *Freisoziale Union (FSU)* (ab Frühjahr 2001: *Humanwirtschaftspartei [HWP]*). Im Juni 2001 abgelöst vom zweimonatlich erscheinenden Nachfolgeorgan *Humanwirtschaft*.

Vgl. Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 224; Schmülling, Wilhelm (2001).

Deutsch-Südwestafrika

(Bd. III, S. 41)

1884-1915 Kolonie des Deutschen Reiches auf dem Gebiet des heutigen Namibia. Aggressive Besiedelung durch deutsche Einwanderer (hauptsächlich Viehzucht oder Abbau von Diamanten und Kupfer). Eskalierende Konflikte mit indigenen Volksgruppen, die sich gegen ihre wirtschaftliche und soziale Entrechtung zur Wehr setzten. Insbesondere bei der militärischen Niederschlagung von Widerstandsbewegungen der Herero und Nama (1904-1908) folgte die deutsche Kolonialverwaltung einer auf Völkermord abzielenden Vernichtungsstrategie. Im Ersten Weltkrieg (1914-1918) von Truppen der britischen „Kolonie Südafrika“ besetzt. Vom Völkerbund 1920 der Südafrikanischen Union als Mandatsgebiet Südwestafrika zugeteilt. Bis Ende der 1980er Jahre der rassistischen Apartheidspolitik der südafrikanischen Regierung unterworfen. Seit 1990 als Republik Namibia unabhängiger Staat.

Vgl. Fröhlich, Michael (1994), S. 31-40 u. 104-109; Marx, Christoph (2004), S. 119-158 u. 307 f.; Melber, Henning (2010).

Deutsche Luftwaffe im Kosovokrieg 1999

(Bd. I, S. 45)

Erstmaliger Kampfeinsatz deutscher Truppen seit dem Zweiten Weltkrieg. Von März bis Juni 1999 Beteiligung an den NATO-Bombardements zur Un-

terstützung der Kosovo-Albaner gegen die Unterdrückungspolitik der serbischen Führung in der damaligen Bundesrepublik Jugoslawien. Die vom NATO-Rat zur Abwendung einer humanitären Katastrophe im Kosovo beschlossenen Luftoperationen wurden von ihren Kritikern als völkerrechtswidriger Angriffskrieg verurteilt, da sie ohne Mandat des *Sicherheitsrates* der *Vereinten Nationen (UNO)* durchgeführt wurden. Bereits im Oktober 1998 hatte der deutsche Bundestag unter der Regierungskoalition von *SPD* und *Bündnis 90/Die Grünen* der Militärintervention durch die offizielle Bereitstellung von Bundeswehrkontingenten zugestimmt. Teile der Friedensbewegung wie der Grünen-Parteibasis sahen darin eine nicht tolerierbare Preisgabe pazifistischer Positionen.

Vgl. Drücke, Bernd (1999); Stichwort Kosovokrieg (2022).



Anzeige der Schweizer
Freiwirtschaftsbewegung;
Quelle: Freiwirtschaftliche
Bibliothek –
Wissenschaftliches Archiv
(1986), S. 95

Dystrophie

(Bd. I, S. 41)

(dys [altgr.]: schlecht; trophein [altgr.]: ernähren, wachsen). Durch Mangel- oder Fehlernährung bedingte Störungen des ganzen Organismus bzw. einzelner Körperteile. Medizingeschichtlich bedeutsame Diagnose bei Kriegsheimkehrern, insbesondere nach längerer Gefangenschaft.

Vgl. Stichwort Dystrophie (2022).

Erbbaurecht

(Bd. VI, 21)

Auf Bestreben der Bodenreformbewegung im frühen 20. Jahrhundert sowohl in Deutschland, als auch in Österreich und in der Schweiz eingeführt. Die öffentliche Hand sollte in die Lage versetzt werden, den sozialen Verwerfungen entgegenzuwirken, die aus dem Privateigentum am nichtvermehrbaren Naturgut Grund und Boden resultieren. Kern ist die eigentumsrechtliche Trennung von Bodeneigentum und Bodennutzung. Das Erbbaurecht umfasst das Recht, gegen Zahlung eines jährlichen Erbbauzinses auf einem fremden Grundstück Bauwerke verschiedener Art zu haben. Es verschafft dem Erbbauberechtigten Eigentum am Bauwerk und hat einen ökonomischen Wert, ist frei handelbar, übertragbar, vererblich und beleihbar. Voraussetzungen für den kommunalen Einsatz als effektives boden- und wohnungspolitisches Instrument sind von Gemeindeseite eine aktive, strategisch ausgerichtete Bodenverrätspolitik und der Wille zu sozial-ökologischen Konzeptvergaben.

Vgl. Stichwort Erbbaurecht (1997); Löhr, Dirk (2019).

Evangelisch-Sozialer Kongress (ESK)

(Bd. VI, S. 25)

1890 gegründet. Vereinigung von Theologen, Volkswirtschaftlern, Politikern und Juristen. Programmatische Zielsetzung: Beiträge aus der Perspektive protestantischer Ethik zur Untersuchung und Behebung sozialer Problemlagen im Deutschen Reich. Anfängliche Richtungskämpfe führten zu Abspaltungen des antisemitisch-konservativen Flügels. Spätestens ab 1896 etablierte sich der *ESK* unter den Präsidenten Adolf von Harnack (1851-1930) und Otto Baumgarten (1858-1934) als führende Kraft des liberalen protestantischen Bildungsbürgertums. Er gewann Einfluss auf die Gesetzgebung, fand aber kaum Zugang zur Arbeiterschaft. Während des Nationalsozialismus 1933-1945 blieb der *ESK* zwar formell eigenständig, verlor aber an Bedeutung. Nach 1945 gelang es nicht mehr, ihn wiederzubeleben.

Vgl. Stichwort Evangelisch Sozialer Kongress (2023).

Exponent

(Bd. I, S. 16)

(lat.). Mathematischer Begriff für die Hochzahl beim Potenzieren, einer grundlegenden Rechenoperation, bei der es sich im einfachsten Fall um eine abgekürzte Schreibweise für das Multiplizieren mit gleichen Faktoren handelt. Beispiel: $4 \times 4 \times 4 = 4^3$ mit der „Basis“ 4 und dem „Exponenten“ 3.

Vgl. Stichwort potenzieren (1997).

Exponentieller Wachstumsablauf

(Bd. I, S. 16)

Entwicklungsverlauf mit gleichbleibender prozentualer Wachstumsrate pro Zeiteinheit. Da sich zu Beginn jedes neuen Zeitabschnittes die „Basis“ des Wachstums durch die Zunahme aus dem vorhergehenden Abschnitt mengenmäßig absolut erhöht hat, beginnt ein exponentielles Wachstum anfangs zwar kaum merklich, um sich danach jedoch mit ständig größer werdenden Zuwachsmengen pro Zeiteinheit immer mehr zu beschleunigen. Beispiel hierfür sind die zinseszinsbedingten Entwicklungen im Geldbereich. Dabei ist der exponentielle Wachstumseffekt umso größer, je höher der Prozentsatz der Zuwachsrate ist und je länger eine Wachstumsperiode anhält: So würde sich eine gegebene Ausgangsgröße bei einer jährlichen Wachstumsrate von fünf Prozent in rund zwölf Jahren verdoppeln und in 72 Jahren auf das 32fache ansteigen.

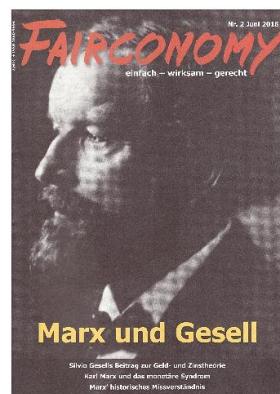
Vgl. Creutz, Helmut (2018), S. 257-269.

Fairconomy (Zeitschrift)

(Bd. III, S. 32)

Siehe den Eintrag *r-evolution (Zeitschrift)* im kommentierten Sachregister.

Fairconomy
(Zeitschrift der INWO),
Jg. 14, Nr. 2 / Juni 2018;
Vordere Umschlagseite



Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33

(Bd. II, S. 52 / Bd. IV, S. 13)

Eines der bedeutendsten Währungsexperimente während der Weltwirtschaftskrise. Inspiriert von freiirtschaftlichen Reformkonzepten setzte die Verwaltung der Tiroler Gemeinde Wörgl (ca. 4.200 Einwohner) ab Juli 1932 über Lohn- und Gehaltszahlungen an öffentlich Bedienstete *Arbeitsbestätigungsscheine* in Umlauf. Da es von Behörden und örtlichen Geschäftsleuten als Zahlungsmittel akzeptiert wurde, entwickelte sich ein eigenständiger Kreislauf des lokalen Ersatzgeldes. Belastet mit einem monatlichen Nennwertverlust von 1% ließen die *Arbeitsbestätigungsscheine* weitaus regelmäßiger um als die offizielle Landeswährung. Resultat war eine antizyklische und deutliche Erholung der kommunalen Wirtschaftslage, während im übrigen Land die Rezession ungebrochen fortwirkte. Unter Verweis auf das Notenmonopol der Österreichischen Nationalbank erzwangen die staatlichen Zentralgewalten im September 1933 ein Ende des „Wunders von Wörgl“.

Vgl. Schwarz, Fritz (1951).



Das Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33: Arbeitsbestätigungsschein (Vorderseite);
Quelle: [Wikimedia](#)



Das Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33: Arbeitsbestätigungsschein (Rückseite);
Quelle: [Wikimedia](#)

Freisoziale Union (FSU)

(Bd. II, S. 20 / Bd. III, S. 34)

1950 gegründet als Zusammenschluss von drei freiirtschaftlichen Parteien, die sich ab 1946 in den westlichen Besatzungszonen Deutschlands gebildet hatten: *Radikal-Soziale Freiheitspartei (RSF)*, *Soziale Freiheitspartei (SFP)*, *Freie Soziale Partei (FSP)*. Bis Mitte der 1950er Jahre programmatische Ausrichtung auf die neutralistische Opposition gegen die Westintegration der Bundesrepublik. Danach Rückbesinnung auf das freiirtschaftliche Grundanliegen, Konzentration auf Schulungs- und Aufklärungsarbeit. Ab Mitte der 1960er Jahre Repolitisierung. 1965, 1969 und 1972 Beteiligung an Bundestagswahlen (gerundet nie mehr als 0,0 % der Zweitstimmen). 1968 Umbenennung in *Freisoziale Union FSU – Demokratische Mitte*. Politisch relativ isolierte Gesinnungspartei (nie mehr als 3.000 Mitglieder). 2001 Umbenennung in *Humanwirtschaftspartei (HWP)*.

Vgl. Stöss, Richard (1985); Bartsch, Günter (1994), S. 183-188, 190-194 u. 216-223; Reformprogramm Geld und Bodenrecht (2001).



Flugblatt der Freisozialen Union (FSU);

Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 48

Freiwirtschaftsbund (FWB)

(Bd. II, S. 15)

Organisatorischer Nachkriegsansatz der deutschen Freiwirtschaftsbewegung. Stark um die Person von Otto Lautenbach (1903-1954) zentriert. September 1946 in der US-amerikanischen Besatzungszone mit dem Ziel gegründet, quer durch alle Parteien, Verbände und gesellschaftlichen Gruppen Einfluss zu nehmen. Ableger auch in der französischen Besatzungszone. Gesamtmitgliederzahl etwa 3.500. Nach der westdeutschen Währungsreform 1948 Abnahme des allgemeinen Interesses an geldpolitischen Alternativen und damit auch der öffentlichen Resonanz des FWB. Ab 1949 Neuorientierung auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit Vertretern des Ordoliberalismus der sog. Freiburger Schule, der u.a. auch der bundesrepublikanische Wirtschaftsminister Ludwig Erhard (1897-1977) nahestand. Den Tod Otto Lautenbachs im Juli 1954 überlebte der FWB nur um wenige Monate.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 156-167; Winkler, Ernst (2006), S. 16-36 u. 42-73.



Freiwirtschaftliche Druckgraphik;

Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 39

Geldschöpfung der Geschäftsbanken als Streitthema in der Freiwirtschaftsbewegung

(Bd. III, S. 30)

Bis in die freiirtschaftlichen Diskussionen der 1950er Jahre zurückreichende Auseinandersetzung um die geldpolitisch als bedeutsam erachtete Frage, ob nicht allein den zentralen Notenbanken, sondern auch den privaten Geschäftsbanken – mit Hilfe von Kreditvergaben im Rahmen des Girogeldsystems – Möglichkeiten einer autonomen Geldschöpfung zu Gebote stehen. Die sich am Für und Wider scheidenden Antworten, ihre theoretischen bzw. empirischen Begründungen und geldreformerischen Implikationen führten bewegungsintern zur Herausbildung von zwei „Lagern“. Trotz vereinzelter Vermittlungsversuche erfuhr deren inhaltlicher Konflikt auch in der seit Mitte der 1990er Jahre neu aufflammenden Debatte keine grundsätzliche Lösung.

Vgl. Creutz, Helmut (1996); Senf, Bernd (2005), S. 48-141; Löhr, Dirk (2011).

Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)

(Bd. V, S. 26)

Transformationskonzept, das den Kapitalismus durch eine vollethische und ökologische Marktwirtschaft ersetzen und dabei auch ergänzende Wirtschaftsformen und -sektoren integrieren will (Care-, Subsistenz- und Geschenkökonomie, Tauschkreise, Gemeingüter etc.). Dazu wären die Anreizkoordinaten der Wirtschaftsakteure von Gewinnmaximierung und Konkurrenz auf Gemeinwohlstreben und Kooperation umzustellen (Unternehmerische und gesamtgesellschaftliche Gemeinwohl-Bilanzen, ethischer Welthandel, ökologische Menschenrechte etc.). Die Implementierung soll auf dem Weg „Souveräner Demokratie“ erfolgen: Bottom-up-Prozesse von kommunaler Beteiligung der Bürger:innen bis hin zum „Bundeswirtschaftskonvent“. Nach eigenen Angaben (Stand: März 2023) zählt die GWÖ-Bewegung insgesamt über 4.500 Mitglieder, die in 35 Ländern aktiv sind.

Vgl. Sikora, Joachim / Hoffmann, Günter (2001); Felber, Christian (2020); Willkommen bei der Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland! (2023).

Generalklausel

(Bd. VI, S. 12)

Juristischer Begriff für allgemein gehaltene Formulierungen in Gesetzestexten. Generalklauseln sollen unbestimmt viele Sachverhalte umfassen. Ihre Ausfüllung wird im Einzelnen der Rechtsprechung überlassen.

Vgl. Stichwort Generalklausel (1997).

Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (StWG)

(Bd. I, S. 15)

Als Kodifizierung der keynesianischen Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland am 08.06.1967 ausgefertigt. Schreibt das Wirtschaftswachstum auch rechtlich als politisches Ziel fest. Wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen sollen von Bund und Ländern so getroffen werden, „[...] dass sie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig zur Stabilität des Preisniveaus, zu einem hohen Beschäftigungsstand, zum außenwirtschaftlichen Gleichgewicht bei stetigem und angemessenem Wirtschaftswachstum beitragen“ (§ 1 StWG).

Vgl. Stichwort Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (StWG) (1997).

Gewaltfreie Kommunikation (GFK)

(Bd. III, S. 46)

Von Marshall B. Rosenberg (1934-2015) im Anschluss an Mahatma Gandhi (1869-1948) entwickelte Form Klienten-Zentrierter Gesprächstherapie. Als Methode zunehmend auch bei egalitären Lebensgemeinschaften und Kommune-Projekten im Einsatz. GFK betrachtet die Fähigkeit der Selbst- und Fremdeinfühlung als Grundvoraussetzung gelingender Kommunikation und entsprechender Konfliktlösung. Wesentliche Prinzipien, um die Entwicklung der Gemeinschaft mit der gezielten Entfaltung der Einzelnen zu vermitteln: Aufmerksamkeit durch volle Präsenz. Wertfreie Wahrnehmung. Offene Artikulation von Gefühlen und Bedürfnissen. Aktives Zuhören und Nachfragen.

Eröffnung diskursiver Möglichkeiten, ohne Lösungsvorschläge aufzudrängen. Achtung der Eigenmotivation des Gegenübers. Konsequenter Verzicht auf moralische Urteile und machtbestimmte Gefühlszuschreibungen wie Schuld, Scham, Angst.

Vgl. Katja & Nicolay (2009); Voß, Elisabeth (2009), S. 209 f.; Bauer, Johann (2010).

Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV)

(Bd. III, S. 16)

Januar 1949 in Stuttgart gegründet. Seit Oktober 1949 mit anderen Einzgewerkschaften im *Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB)* zusammengeschlossen. Zuletzt hatte die ÖTV ca. 1,5 Millionen Mitglieder und war damit nach der *Industriegewerkschaft Metall (IG Metall)* die zweitgrößte Einzgewerkschaft des DGB. 2001 fusionierte die ÖTV gemeinsam mit der *Deutschen Angestelltengewerkschaft (DAG)*, der *Industriegewerkschaft Medien (IG Medien)*, der *Deutschen Postgewerkschaft (DPG)* und der *Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV)* zur *Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)*.

Vgl. Stichwort Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) (1997).

Globale Ungleichheiten in der Einkommens- und Vermögensverteilung

(Bd. II, S. 55)

In mehrjähriger Recherchearbeit erstellte ein internationales Forschungsnetzwerk mit Sitz in Paris den „*World Inequality Report 2022*“. Demnach beziehen die obersten 10 % der Weltbevölkerung heute etwa 52 % des weltweiten **Einkommens**, während auf die untere Hälfte gerade einmal 8,5 % entfallen. Die globale **Vermögensungleichheit** ist noch ausgeprägter: Die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung besitzt nur 2 % des Gesamtvermögens, die reichsten 10 % der Weltbevölkerung hingegen etwa 76 % des gesamten Vermögens. Seit 1995 ist das Vermögen der reichsten Menschen auf der Erde

um 6 bis 9 % pro Jahr gewachsen, während das durchschnittliche Vermögen nur um 3 % gestiegen ist. Im europäischen Vergleich gehört Deutschland zu den Ländern mit der höchsten Einkommens- und Vermögenskonzentration (Die obersten 10 % der Einkommensbezieher in Deutschland erhalten ca. 40 % des gesamten Nationaleinkommens).

Vgl. Neef, Theresa / Chancel, Lucas (2022).

Hartz-Gesetze

(Bd. II, S. 40)

Gesetze zur Reform des Arbeitsmarktes (Hartz I bis Hartz IV). 2003-2005 unter rot-grüner Bundesregierung in Kraft getreten. Benannt nach dem Leiter der vorbereitenden Kommission, dem ehemaligen Personalvorstand der Volkswagen AG, Peter Hartz (*1941). Orientierung der staatlichen Arbeitsvermittlung auf eigene Integrationsleistungen der Arbeitslosen (Leitmotiv: „Fördern und Fordern“). Einführung verschärfter Bedürftigkeits- und Zumutbarkeitsprüfungen nebst entsprechender Sanktionsmechanismen, was sich für einen Großteil der Betroffenen als wachsender Kontrolldruck und soziale Diskriminierung darstellen musste. Auch was die selbst gesetzten Ziele angeht (Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit; Verbesserung der Wiedereingliederungschancen niedrig qualifizierter Erwerbsloser; Reduzierung der Sozialkosten), muss den Hartz-Reformen Erfolglosigkeit attestiert werden.

Vgl. Leo, Maxim (21./22.10.2006); Kaufmann, Stephan (10.04.2007); Ochsner, Thomas (28.04.2009).

Heinsohn/Steiger-Debatte

(Bd. I, S. 26 / Bd. IV, S. 19 / Bd. VI, S. 17)

In gemeinsamen Publikationen versuchten Gunnar Heinsohn und Otto Steiger, der klassischen und neoklassischen Schule ein neues wirtschaftswissenschaftliches Paradigma entgegenzusetzen. Dieses geht im Kern davon aus, dass die Institutionalisierung von Eigentumsrechten durch eine grundbuch- und katastermäßige Dokumentation die historisch und systematisch unabdingbare Grundlage einer funktionierenden Geldwirtschaft sei. Geld sei

in erster Linie kein Tauschgut, sondern ein Vermögensderivat, das lediglich als Tauschmittel akzeptiert werde, weil ihm Vermögenswerte zugrunde liegen. Heinsohn/Steiger trugen ihre Theorie der Eigentumswirtschaft mit dem Anspruch einer „wissenschaftlichen Revolution“ zur Neuerklärung von Wirtschaft, Zins, Geld und Märkten vor. Sie wurde auch in Teilen der Freiwirtschaftsbewegung als grundsätzliche Infragestellung der eigenen Ansätze zur Geld- und Bodenreform diskutiert.

Vgl. Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996); (2006).

Hitler-Jugend (HJ)

(Bd. I, S. 33)

Jugendverband der NSDAP. Mit Errichtung der NS-Herrschaft ab Januar 1933 funktionale Neuausrichtung auf eine totalitäre Durchdringung sämtlicher Lebensbereiche der deutschen Jugend. Juli 1933 Neugliederung der HJ in folgende Organisationen: *Hitler-Jugend* (für die 14-18jährigen Jungen), *Deutsches Jungvolk* (für die 10-14jährigen Jungen), *Bund Deutscher Mädel* (für die 14-18jährigen Mädchen) und *Jungmädelbund* (für die 10-14jährigen Mädchen). Mit dem „Gesetz über die Hitler-Jugend“ (Dezember 1936) endgültige Etablierung als Staatsjugend und zentrale Erziehungsinstanz neben Elternhaus und Schule. Ab März 1939 gesetzlich verordnete „Jugenddienstpflicht“ in der HJ. Die Anziehungskraft jugendverbandlicher Aktivität, vor allem aber auch Druck- und Zwangsmittel des Staates führten bis 1945 dazu, dass die übergroße Mehrheit der deutschen 10-18Jährigen von der HJ-Erziehung erfasst wurde.

Vgl. Brandenburg, Hans-Christian (1982), S. 146-185; Klönne, Arno (2003), S. 15-149.

Humanwirtschaft (Zeitschrift)

(Bd. I, S. 20 / Bd. II, S. 26)

Freiwirtschaftliche Zweimonatszeitschrift. Erstmals im Juni 2001 erschienen als Nachfolgeorgan der Zeitschrift *Der Dritte Weg*. Herausgeber: *Humanwirtschaftspartei (HWP)*. Januar 2007 Wechsel der Herausgeberschaft zum

parteiunabhängigen Förderverein *Natürliche Wirtschaftsordnung* e.V. Anfang 2009 Umbenennung der Zeitschrift in *Humane Wirtschaft*.

Vgl. Schmülling, Wilhelm (2001); Impressum (2009).

Humanwirtschaftspartei (HWP)

(Bd. II, S. 26 / Bd. III, S. 34)

Siehe den Eintrag *Freisoziale Union (FSU)* im kommentierten Sachregister.

Hyperinflation von 1923

(Bd. I, S. 32)



Hyperinflations-Notgeld der Stadt Bochum, August 1923 (Vorderseite);

Quelle: [Wikimedia](#)

Gipfelpunkt eines mit destruktiver Dynamik zutage tretenden Währungsverfalls. Verursacht durch die unkontrollierte Geldschöpfung, die im Deutschen Reich während und nach dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) zur Abdeckung von Kriegskosten und angehäufter Staatsschulden betrieben worden war. Während der letzten Phase (1923) verfielen Binnenkaufkraft und der in

Wechselkursen ausgedrückte Außenwert der *Mark* galoppierend und buchstäblich von Stunde zu Stunde, was in sozialer Hinsicht einer stürmischen Welle massenhafter Enteignung der Geldeigentümer und Sparer bei gleichzeitiger Privilegierung von Schuldern und Inhabern von Sachvermögen gleichkam. Der weitgehende Zusammenbruch des Zahlungsverkehrs hatte verheerende Kreislaufstörungen der Gesamtwirtschaft zur Folge, die schließlich einen währungspolitischen Neuanfang als unabdingbar erscheinen ließen (Einführung der *Rentenmark* im November 1923).

Vgl. Jaeger, Hans (1988), S. 135-138 u. 146-149; Senf, Bernd (2008), S. 57-63.

Industriegewerkschaft Metall (IG-Metall) **(Bd. III, S. 22)**

1949 gegründet. Seit Oktober 1949 mit anderen Einzelgewerkschaften im *Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB)* zusammengeschlossen. Mit knapp 2,2 Millionen Mitgliedern größte Einzelgewerkschaft im *Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB)* und auch weltweit größte Einzelgewerkschaft. Die *IG Metall* vertritt die in ihr organisierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Branchen Maschinenbau, Eisen- und Stahl, Holz- und Kunststoff, Metall und Elektro sowie Textil und Bekleidung.

Vgl. Stichwort Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) (1997); Viele Branchen, eine Gewerkschaft (2022).

Inflation **(Bd. I, S. 17)**

(inflare [lat.]: aufblähen). Zu starke Ausdehnung der Geldmenge im Verhältnis zur realen Produktion von Gütern bzw. Leistungen, wodurch einem gegebenen Angebot überhöhte Nachfragemöglichkeiten gegenüberstehen. Aus dem Sinken der Kaufkraft des Geldes resultieren anhaltende Preisniveausteigerungen. Der hierfür verwendete Begriff des Preisniveaus wird in der Regel definiert als ein in geeigneter Weise gewichteter Durchschnitt aller Güter- bzw. Leistungspreise. Von einer so verstandenen inflationären Steigerung

des allgemeinen Preisniveaus sind bloße Schwankungen von Einzelpreisen zu unterscheiden, deren Flexibilität wichtige Grundlage ist für eine effektive Abstimmung von Angebot und Nachfrage im funktionierenden Marktmechanismus. Je nach Ausmaß und Tempo des inflationären Prozesses wird unterschieden zwischen „schleichender“, „galoppierender“ bzw. „Hyper-Inflation“.

Vgl. Jasper, Jörg / Kohler, Reinhard (1997); Creutz, Helmut (2018), S. 123-138.

Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-Deutschland e.V.)

(Bd. I, S. 24 / Bd. II, S. 23 / Bd. III, S. 17 / Bd. IV, S. 22)

Als Ableger der *INWO-International* entwickelte sich die *INWO-Deutschland e.V.* hierzulande zur mitgliederstärksten Organisation der freiirtschaftlichen Bewegung. Insbesondere die organisationspolitischen Beschlüsse auf dem im Juni 2002 in Steyerberg veranstalteten Symposium „Regionalisierung einer globalen Wirtschaft durch neutrales Geld“ beförderten eine Auffrischung der Mitgliederbasis. Während der folgenden fünf Jahre stieg die Zahl der Vereinsmitglieder von 170 auf etwa 850. Nach einer Phase quantitativen Rückgangs gehörten der *INWO-Deutschland e.V.* Ende 2018 ca. 600 Mitglieder an. Seit 2005 erscheint die *INWO-Zeitschrift Fairconomy* (Vorläuferorgan: *r-evolution*).

Vgl. INWO vor Ort (2005); Kubo, Thomas (2018).

Initiative „Sicherheit neu denken“

(Bd. III, S. 53)

2019 gegründet und unter Koordination der Evangelischen Landeskirche Baden aktuell von 14 Organisationen verantwortet. Das Konzept *Zivile Sicherheitspolitik*, für das die Initiative eintritt, will aufzeigen, wie bis zum Jahr 2040 eine kooperative Außen- und Sicherheitspolitik ohne Militär etabliert werden könnte. Die skizzierten Schritte und Etappen dorthin beziehen sich u.a. auf einen sozial-ökologisch gerechten Lebens- und Wirtschaftsstil, auf weltweite

Verständigung und Entwicklung, auf die Förderung internationaler Vermittlung und Krisenprävention, auf die Stärkung resilenter Demokratie sowie auf die zivile Konversion von Militär und Rüstungsindustrie.

Vgl. Aufruf „Sicherheit neu denken“ (2022); Die Initiative „Sicherheit neu denken“ (2022).

Internationale Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International)

(Bd. I, S. 24 / Bd. IV, S. 22)

Als Nachfolgeorganisation der 1978 aufgelösten *Internationalen Freiwirtschaftlichen Union (IFU)* wurde im Mai 1982 die *INWO-International* ins Leben gerufen. An der Gründungskonferenz in Kreuzlingen (CH) nahmen Freiwirte aus der Schweiz, aus Österreich, aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Belgien und aus Luxemburg teil. Programmatisches Ziel war der weltweite Einsatz für die Verbreitung der volkswirtschaftlichen Reformideen Silvio Ge-
sells.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 313-323.

Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig (IVB)

(Bd. V, S. 25)

Christliche Friedensorganisation, im August 1914 mit dem Ziel einer Erneuerung von Kirche und Gesellschaft gegründet. Grundsätzliche Kriegsgegnerschaft und konsequentes Eintreten für antimilitaristische Lösungen konfessioneller, sozialer und international-politischer Konflikte. Berufung auf eine ökumenische Theologie des Friedens, aber auch auf Handlungskonzepte gewaltfreier Aktion. Im November 1933 auf Druck des NS-Staates aufgelöst, nahm der *IVB* nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges seine pazifistische Arbeit wieder auf, ist bis heute in zahlreichen Regionalgruppen aktiv und trug u.a. zur Gründung so wichtiger Initiativen wie der *Aktion Sühnezeichen* und dem *Bund für Soziale Verteidigung* bei.

Vgl. Gressel, Hans (1983); Unsere Geschichte (2023).

Josef-Hüwe-Weiterdenk-Kreis**(Bd. VI, S. 28)**

Von 2013 bis 2017 in Berlin bestehender Gesprächskreis. Initiiert und geleitet von Klaus Wulsten (1925-2018). Ausgehend vom Gedenken an den Freiwirtschaftler Josef Hüwe (1938-2012) sollten Fragen einer zukunftsfähigen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung diskutiert werden. Die Treffen fanden zunächst monatlich und dann in unregelmäßigen Abständen statt. Bei wechselnder Zusammensetzung nahmen an den verschiedenen Treffen insgesamt etwa 15 bis 20 Personen teil.

Vgl. Wulsten, Klaus (02.08.2013).

Kapital-Kurse: I. „Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie“**(Bd. III, S. 11)**

Theoretisches Hauptwerk von Karl Marx (1818-1883). Der von ihm herausgegebene Bd. 1 („*Der Produktionsprozeß des Kapitals*“, 1867) geht aus von der Dialektik der Wertform im Verhältnis von Ware und Geld. Daraus leitet er die Produktion des absoluten und relativen Mehrwerts ab, die das Verhältnis von Lohnarbeit und Kapital bestimmt. Friedrich Engels (1820-1895) redigierte die nachgelassenen Manuskripte der beiden Folgebände. Bd. 2 („*Der Zirkulationsprozeß des Kapitals*“, 1885) behandelt die Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtkapitals. Bd. 3 („*Der Gesamtprozeß der kapitalistischen Produktion*“, 1894) entwirft die Durchsetzung des Wertgesetzes in den Warenpreisen der Produkte, des Mehrwerts im Profit und der Mehrwertrate in der Profitrate. Daneben finden sich in Bd. 3 auch Ausführungen zur kapitalistischen Grundrente und zum zinstragenden Kapital.

Vgl. Marx, Karl / Engels, Friedrich (1962-1964); Schrader, Fred (1986).

Kapital-Kurse: II. Universitäre Lehrveranstaltungen**(Bd. III, S. 11)**

Im Zuge der Studentenrevolte seit Ende der 1960er Jahre vorrangig an geisteswissenschaftlichen Fachbereichen etabliert. Der weitverbreitete Slogan „Marx an die Uni“ folgte dem Ziel, die jeweiligen Studiengänge auf eine

„historisch-materialistische Grundlage“ zu stellen. Bevor marxistisch orientierte Nachwuchskräfte in die Professorenschaft aufgerückt waren, wurden die *Kapital*-Kurse meist in Form selbstorganisierter Lesekreise durchgeführt. Später wurden sie zunehmend auch von Hochschullehrern bzw. studentischen Tutores aus höheren Semestern geleitet. Als offizielle Lehrveranstaltungen waren sie eingebettet in die integrative Akademisierung studentischen Protestpotentials.

Vgl. Mosler, Peter (1977), S. 197-205; Daum Hanne (o.J. [1987]).

Kindersterblichkeit und globale Reichtumsverteilung

(Bd. II, S. 40)

Offizielle Statistiken internationaler Behörden belegen einen direkten Zusammenhang zwischen globaler Reichtumsverteilung und Rate der Kleinkindersterblichkeit. Je niedriger das nationale Wohlstandsniveau, desto höher der Prozentsatz von Kindern, die aufgrund von Krankheiten, Unterernährung und gewaltsauslösenden Konflikten in den ersten fünf Lebensjahren sterben. Signifikant ist zudem ein Langfristtrend zu wachsender Ungleichheit der Einkommensverteilung, im globalen wie im nationalen Maßstab. Hauptursache im monetären Bereich ist das zinseszinsbedingte Wachstum von Schulden- und Vermögenswerten. Verschärft durch die internationale Finanzkrise führte das 2009 dazu, dass erstmals mehr als eine Milliarde Menschen (etwa jeder sechste Weltbürger) an Unterernährung litt.

Vgl. Creutz, Helmut (1990a); Fues, Thomas (1999); Erstmals hungerten mehr als eine Milliarde Menschen (21./22.06.2009); Widmann, Arno (17.10.2019).

Landesversicherungsanstalt (LVA)

(Bd. IV, S. 11)

Regional gegliederter Träger der Sozialversicherung. Durchführung der gesetzlichen Rentenversicherung für die in ihrem Bezirk wohnenden Arbeitnehmer und pflichtversicherten Handwerker bzw. Gewerbetreibenden. Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben auf dem Gebiet der Krankenversicherung (z.B.

Betrieb von Kuranstalten und Heimen, Durchführung der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge und Regelung des vertrauensärztlichen Dienstes). Bis 30.09.2005 bestanden 22 regional zuständige LVA als landesunmittelbare Körperschaften des öffentlichen Rechts mit autonomer Haushalts- und Vermögensführung. Umstrukturierung zum 01.10.2005: Als rechtlich selbständige Regionalebene sind die LVA seitdem Teil der neuen Organisation Deutsche Rentenversicherung.

Vgl. Stichwort Landesversicherungsanstalt (LVA) (1997); (2023).

Lebens(t)raum Gemeinschaft Jahnishausen (LTGJ)

(Bd. III, S. 44)

Generationsübergreifende Lebensgemeinschaft und Ökodorf. 2001 durch Ersteigerung eines Rittergutes in Jahnishausen bei Riesa (Sachsen) gegründet. Erklärtermaßen ausgerichtet an Werten wie Gewaltfreiheit, Selbstverantwortung, Achtsamkeit, Toleranz, geistiger Freiheit in allen Bereichen und Achtung der gesamten Schöpfung gegenüber. Rechtsform ist die Genossenschaft *Gut Jahnishausen eG*: Ihr gehören alle Gemeinschaftsmitglieder als gemeinsame Eigentümer/-innen an. Anfang 2022 lebten 41 Erwachsene, 9 Kinder und zwei Jugendliche in der *LTGJ*. Tätigkeitsfelder: Sanierung der historischen Bausubstanz nach ökologischen Maßstäben, umweltschonende Verfahren von Recycling und Energiegewinnung, Bio-Landwirtschaft, sozialökologisches Engagement in regionalen Zusammenhängen.

Vgl. Lebenstraum Gemeinschaft Jahnishausen (2022).

mtg: mensch – technik – gesellschaft (Zeitschrift)

(Bd. VI, S. 19)

(Untertitel: *Zeitschrift für Sozialökonomie*). 1964 von Karl Walker, Elimar Rosenbohm und Heinz-Peter Neumann gegründet, um freiirtschaftliche Denkansätze an die akademische Ökonomie heranzutragen. Hrsg.: Akademie für Freie und Soziale Ordnung (ab 1976: *Stiftung für Persönliche Freiheit und Soziale Sicherheit*; seit 1997: *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*) in Zusammenarbeit mit der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V.*

(SG). Im Dezember 1979 Umbenennung in *Zeitschrift für Sozialökonomie* (Bis Ende 1990 mit dem Untertitel: *mensch – technik – gesellschaft [mtg]*). Von 1964 bis 2008 vierteljährliche Erscheinungsweise. Ab Jahrgang 45 (2008) halbjährlicher Rhythmus, jeweils in zwei Doppelfolgen pro Erscheinungsjahr. Mit der 200. Folge (Jg. 56 / Juni 2019) erschien die ZfSÖ das letzte Mal als Printausgabe.

Vgl. Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 229 u. 241 f.; Onken, Werner (2019b).

Mündener Gespräche

(Bd. III, S. 53 / Bd. IV, S. 15)

In der Zeit von 1986-2021 mit insgesamt 65 Tagungen durchgeführte Veranstaltungsreihe der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V.* (SG). Der regelmäßige Veranstaltungsort wechselte im Laufe der Jahre mehrfach (u.a. Hann.-Münden, Mariaspring bei Göttingen, Fuldatai bei Kassel, ab 2016: Wuppertal). Die in der Regel zweimal jährlich durchgeführten Tagungen zielten auf den inhaltlichen Austausch auch mit Andersdenkenden. Dahinter stand der Anspruch, die freiwirtschaftlichen Denkansätze an den Erfordernissen der Zeit zu messen und neue Multiplikatoren für den öffentlichen Diskurs zu gewinnen.

Vgl. Lindner, Ekkehard (1996); Mündener Gespräche (2022); Onken, Werner (2022b).

Sozialwissenschaftliche Gesellschaft e.V. & Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung
www.muendener-gespraeche.de

E I N L A D U N G
65. MÜNDERNER GESPRÄCHE

**Proudhon,
 Gesell, Keynes und
 negative Zinsen**

VORTRÄGE UND DISKUSSIONEN
 am Samstag/Sonntag 25. und 26. September 2021
Silvio-Gesell-Tagungsstätte Wuppertal

Kontakte

Sozialwissenschaftliche Gesellschaft:
 Geschäftsstelle: Dipl.-Volksw. Ass. jur. Jörg Gude,
 Wiedel 13, 48565 Steinfurt | E-Mail: JoergGude@aol.com

Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung:
 1. Vorsitzender Dipl.-Ökonom Werner Onken
 Weitzstraße 15 | 26135 Oldenburg | Fon: +49(0)441 - 36 111 797
 E-Mail: onken@sozialoekonomie.info

Silvio Gesell Tagungsstätte:
 Schanzenweg 86 | 42111 Wuppertal | Fon: +49(0)2053 - 423 766
 E-Mail: ab@silvio-gesell-tagungsstaette.de
www.silvio-gesell-tagungsstaette.de
 Anfahrt: <http://sgt-wuppertal.de/kontakt/anfahrt/>

Veranstaltungsflyer; vordere
 Faltblattseite

Novemberpogrom 1938

(Bd. I, S. 44, Bd. III, S. 40)

Von der NS-Führung initiierte Welle antisemitischer Gewalt, die ab den Morgenstunden des 10.11.1938 so gut wie alle Städte und Gemeinden Deutschlands überrollte. Reichsweit wurden mehr als 1.000 Synagogen bzw. Gebetshäuser und ca. 7.500 jüdische Geschäfte zerstört. Die Zahl der unmittelbar Ermordeten ging in die Hunderte. Etwa 30.000 jüdische Männer wurden verhaftet und für mehrere Wochen unter schrecklichen, häufig tödlichen Bedingungen in Konzentrationslagern interniert. Seit Errichtung der NS-Herrschaft im Januar 1933 waren die Existenzbedingungen für die Juden im Deutschen Reich schrittweise und in dramatischem Maße verschlechtert worden. Der Novemberpogrom war ein neuer und allen sichtbarer Höhepunkt nationalsozialistischer Judenverfolgung. Er war eine wesentliche Etappe auf dem Weg zur vollständigen Enteignung jüdischen Vermögens und zum industriell betriebenen Massenmord im Holocaust.

Vgl. Adam, Uwe Dietrich (1994); Benz, Wolfgang (1995), S. 23-28.

Österreich unter NS-Herrschaft

(Bd. I, S. 37)

Unter dem Vorwand eines angeblichen Hilferufes der dortigen Regierung waren deutsche Truppen im März 1938 in Österreich eingrückt. Der unmittelbar darauf als Reichsgesetz verkündeten staatlichen Vereinigung beider Länder hatten Österreicher und Deutsche in einer im April 1938 durchgeföhrten Volksabstimmung nach offiziellem Ergebnis mit 99,7% der Stimmen zugestimmt und damit den „Anschluss“ ans Deutsche Reich sanktioniert. Bis gegen Ende des Zweiten Weltkrieges (1939-1945) führte Österreich somit die amtliche Bezeichnung *Ostmark* und stand unter nationalsozialistischer Herrschaft. Im Laufe des April 1945 wurde es aus östlicher Richtung von sowjetischen Truppen, aus westlicher Richtung von amerikanischen und französischen Truppen eingenommen.

Vgl. Erdmann, Karl Dietrich (1987), S. 164 f.; (1996), S. 237-246.

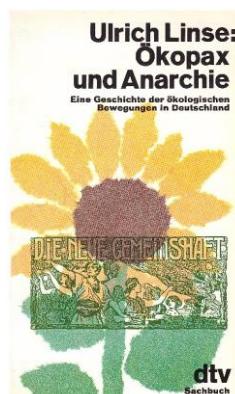
Parteigründung Die Grünen

(Bd. I, S. 14)

Organisatorischer Zusammenfluss unterschiedlicher Bestrebungen zur Parlamentarisierung des alternativ-ökologischen Protestpotentials in der Bundesrepublik Deutschland. In Konkurrenz zu den etablierten politischen Parteien gründeten sich in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre in allen Bundesländern grüne, bunte und alternative Wahllisten. Ihr Gründungskern setzte sich aus einem politisch heterogenen Spektrum zusammen, das von ehemaligen Exponenten der *Neuen Linken* bis zu Vertretern des konservativen Lagers reichte, nun aber auch verstärkten Zulauf von der aktiven Basis der *Bürgerinitiativen* erhielt. Diverse ökologisch orientierte Gruppen, unter ihnen auch der freiirtschaftlich orientierte *Arbeitskreis 3. Weg (A3W)*, schlossen sich zur Europawahl 1979 als *Sonstige Politische Vereinigung (SPV) Die Grünen* zusammen. Hieraus ging schließlich im Januar 1980 die Bundespartei *Die Grünen* hervor.

Vgl. Mez, Lutz (1991).

Schrift von Ulrich Linse,
München: dtv, 1986;
vordere Umschlagseite.
Kapitel 7 (S. 153-163)
trägt die Überschrift:
„Die Grünen: alter Wein
in neuen Schläuchen?“



Pfadfinder-Bewegung und Nationalsozialismus

(Bd. I, S. 44)

Als Bestandteil der sog. *Bündischen Jugend* waren weite Teile der deutschen Pfadfinder-Bewegung gegenüber dem aufkommenden Nationalsozialismus zunächst keineswegs feindselig eingestellt. Im März 1933 schlossen die meisten bündischen Führer ihre Organisationen – einschließlich des *Deutschen*

Pfadfinderbundes und diverser seiner Abspaltungen – zum *Großdeutschen Bund* zusammen, der umgehend ein offenes Bekenntnis zum NS-Staat ablegte. Die damit verbundene Hoffnung, das „autonome“ Milieu jugendlich-bündischen Gruppenlebens gegen den totalitären Zugriff der staatlichen Ju- genderziehung behaupten zu können, zerschlug sich aber schon im Sommer 1933. Der *Großdeutsche Bund* und so gut wie alle übrigen Organisationen der bündischen und freien Jugendbewegung wurden aufgelöst und verboten, ihre Angehörigen zwangsweise in die *Hitler-Jugend (HJ)* eingegliedert.

Vgl. Brandenburg, Hans-Christian (1982), S. 68-73 u. 134-139; Klönne, Arno (2003), S. 204-220.

Postwachstumsökonomie

(Bd. VI, S. 41)

Konzepte aus der ökonomischen Nachhaltigkeitsforschung, angeschlossen auch für freiirtschaftliche Diskussionen. Ziel ist eine grundsätzliche Abkehr vom herrschenden Paradigma wirtschaftlicher Expansion und globalisierter Fremdversorgung. Fünf konzeptionelle Stränge sind wesentlich: 1) Rückführung von Konsumansprüchen an die Möglichkeiten ihrer nachhaltigen Befriedigung (Suffizienzstrategie). 2) Ausbau der Selbstversorgung (Reaktivierung von Subsistenzpotentialen). 3) Entwicklung von Regionalökonomien (z.B. durch Komplementärwährungen). 4) Reduktion des auf globaler Arbeits- teilung beruhenden Konsums (Zurückschrauben auf eine Restgröße). 5) Institutionelle Innovationen (Maßnahmen zur Zurechnung und Deckelung von Umweltbeanspruchungen; aber z.B. auch Geld- und Bodenreform).

Vgl. Paech, Niko (2006); (2008); (2009); (2010); (2018); (2022); Uchatius, Wolfgang (20.05.2009); Welzer, Harald / Wiegandt, Klaus (Hrsg.) (2013); Schmelzer, Matthias / Vetter, Andrea (2020).

Protektorat Böhmen und Mähren

(Bd. I, S. 36)

Sanktioniert durch die Beschlüsse des *Münchner Abkommens* vom September 1938 – einem Viermächtevertrag zwischen dem Deutschen Reich, Großbritannien, Frankreich und Italien – waren deutsche Truppen im Oktober

1938 in das Sudetenland einmarschiert und hatten so die von der NS-Führung projektierte Zerschlagung der Tschechoslowakei eingeleitet. Im März 1939 wurde auch das übrige Gebiet des tschechoslowakischen Reststaates besetzt und als *Protektorat Böhmen und Mähren* unter nationalsozialistische Militärverwaltung gestellt. Darin verblieb es bis in die letzte Phase der kriegerischen Operationen des Zweiten Weltkrieges (1939-45). Ende April 1945 gelang es schließlich den aus Süddeutschland vorrückenden Amerikanern und Franzosen, Westböhmen und damit auch die Gegend um Marienbad unter ihre Kontrolle zu bringen.

Vgl. Erdmann Karl Dietrich (1987), S. 164 f.; (1996), S. 247-258.

Protestbewegung gegen den Vietnamkrieg der USA (Bd. I, S. 44)



Wesentliches Moment der frühen Ostermarschbewegung war der Protest gegen die imperialistische Kriegsführung der USA in Vietnam.

Hier: Ostermarsch in Kiel, 14.04.1968; Quelle: [Wikimedia](#)

Auch in der BRD und Berlin-West einer der wichtigsten Impulse der 68er-Bewegung. Zur Unterstützung der südvietnamesischen Regierung gegen die vom kommunistischen Norden, von China und der Sowjetunion geförderte *Nationale Befreiungsfront – FNL* (Vietcong) waren die USA ab Ende 1963 zum

offenen militärischen Eingriff übergegangen. Zeitweise waren über 500.000 Angehörige der US-Armee in Vietnam stationiert. Schätzungsweise zwei Millionen vietnamesische Soldaten und Zivilisten wurden getötet und etwa vier Millionen gesundheitlich dauerhaft geschädigt. Zudem fielen über 60.000 Soldaten der US-Armee und ihrer Verbündeten. Wachsender politischer Widerstand, militärische Aussichtslosigkeit und wirtschaftliche Belastung veranlassten ab 1969 den schrittweisen Rückzug der USA. 1975 eroberte der *Vietcong* Südvietnam. Ein Jahr später wurden beide Landesteile zur *Sozialistischen Republik* vereinigt.

Vgl. Wesel, Uwe (2002); Kraushaar, Wolfgang (2018).

Quäker (Religiöse Gesellschaft der Freunde) (Bd. VI, S. 25)

Christliche Glaubensgemeinschaft. Eine der „Historischen Friedenskirchen“. Mitte des 17. Jahrhunderts in England entstanden. Unter Berufung auf den Geist des Evangeliums wird jeder Kriegsdienst prinzipiell ablehnt (*„Friedenszeugnis von 1661“*, das fordert, sich allem zu versagen, was zum Krieg drängt, ihn vorbereitet oder unterstützt). In Großbritannien und den USA hatten die Quäker seit dem 19. Jahrhundert bedeutenden Anteil an Entstehung und Entwicklung der modernen Friedensbewegung. In Deutschland konnten sie aus religiösen und politischen Gründen erst nach dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) Fuß fassen. Die Friedensarbeit der Quäker beschränkt sich heute nicht mehr nur auf individuelle Wehrdienstverweigerung und humanitäre Hilfe für Kriegsopfer. Darüber hinaus umfasst sie gezielte – auch sozialökonomische – Bemühungen um Kriegsverhütung, Konfliktentschärfung und Förderung pazifistischer Gesinnung.

Vgl. Borries, Achim von (1983).

r-evolution (Zeitschrift) (Bd. III, S. 20)

2001-2005 erschienen. Gemeinschaftsprojekt der drei Mitgliedsorganisationen der *Internationalen Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung*

(*INWO-International*) in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die *r-evolution* ersetzte das Schweizer Blatt *evolution* sowie den deutschen *INWO-Rundbrief*. Nachfolgeorgan ist seit Mitte 2005 die Zeitschrift *Fairconomy*.

Vgl. Impressum (2001); Liebe Leserinnen und Leser (2005).

Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft:

I. Ideologische Vorgeschichte und Wegbereitung

(Bd. II, S. 42)

Zur Durchsetzung eigener Meinungsführerschaft von marxistischer Seite in Anwendung gebrachtes Denunziationsmuster. Ab 1966 prototypisch entfaltet von Hans G. Helms (1932-2012) in seiner ideologischen Abrechnung mit Max Stirner (d.i. Johann Caspar Schmidt; 1806-1856). Dessen anarchistische Ich-Philosophie verdreht Helms auf groteske Weise zu einer „Erzideologie“ des präfaschistischen Mittelstandes. Positiv auf Stirner bezogen sich auch einzelne Repräsentanten der freiirtschaftlichen Gründergeneration. Seiner kurzschlüssigen Ableitungsmethode entsprechend ist damit für Helms der „faschistische“ Charakter der Freiwirtschaftsbewegung endgültig „bewiesen“.

Vgl. Helms, Hans G. (1966); (1969); (1970). **Entgegnungen:** Vgl. Zube, Kurt Helmut (1967/68); Laska, Bernd A. (1994), (1999); Henning, Markus (1996); Blume, Georg (2000).

Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft:

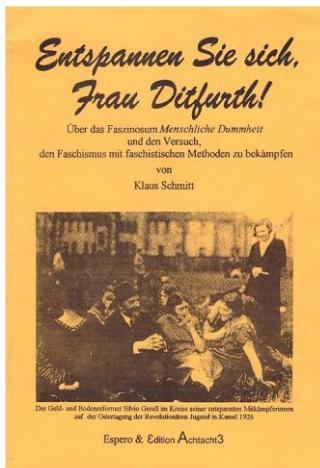
II. Politische Vollstreckung

(Bd. II, S. 42)

Einsatz des Helms'schen Musters zur Ausgrenzung freiirtschaftlicher Positionen – erstmals 1982 im parteiinternen Richtungsstreit der *Grünen*, ab 1984 von Teilen der anarchistischen Presse, ab 1991 mit besonderer Aggressivität von der Partei *Ökologische Linke (ÖkoLi)* –, methodisch auf zwei Ebenen: 1) Tendenziöse Aufwertung der sozialdarwinistischen Versatzstücke, die

sich dem damaligen Zeitgeist entsprechend in den theoretischen Ausführungen von Silvio Gesell (1862-1930) finden. 2) Manipulative Konstruktion einer systematischen Verbindung zwischen Gesellianern und Nazis auf der Grundlage von Einzelfällen bzw. von eindeutigen Minderheitspositionen innerhalb der Freiwirtschaftsbewegung.

Vgl. Ditfurth, Jutta (1997); Altvater, Elmar (2006); Bierl, Peter (2012). **Entgegnungen:** Abromeit, Tristan (Hrsg.) (1995); Siegenthaler, André (Hrsg.) (1997); Schmitt, Klaus (1998); Gude, Jörg (2013); Onken, Werner (2020).



Entgegnung auf die Diffamierungen von Jutta Ditfurth & Co. – Broschüre von Klaus Schmitt (1998); Vordere Umschlagsseite

Rechtsradikalismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Freiwirtschaft:

III. Demagogische Verfeinerung (Bd. II, S. 42)

Seit Mitte der 1990er Jahre unterstellen Autoren wie Robert Kurz (1943-2012) oder Hermann Lührs (*1958) der Freiwirtschaft einen „strukturellen Antisemitismus“. In sozialwissenschaftlichem Anstrich eröffnet dieser Vorwurf den Denunziationen methodisch noch weitere Felder. 1) Immunisierung gegen widerstrebende Fakten: z.B. wird Gesells Ablehnung von Nationalismus

und Rassismus als „bloß subjektive“ Haltung bagatellisiert bzw. als mutwillige Tarnung „strukturell“ tieferliegender Absichten „dechiffriert“ und damit in ihr Gegenteil verkehrt. 2) Verbindung der Antisemitismus-Frage mit dem marxistischen Dogma vom „Primat der Produktionsverhältnisse“: Jeder kritischen Beschäftigung mit Vorgängen in der „Zirkulationssphäre“ wird per se „strukturelle“ Judenfeindschaft unterstellt.

Vgl. Kurz, Robert (1995); Lührs, Hermann (2008). **Entgegnungen:** Geitmann, Roland (2008); Onken, Werner (2022a).

Regionale Komplementär-Währungen

(Bd. III, S. 36 / Bd. IV, S. 18 / Bd. VI, S. 32)

(Complément [frz.]: Ergänzung). In der Regel von zivilgesellschaftlichen Initiativen in Umlauf gebrachte Medien, die innerhalb einer Region als Zahlungs-, Investitions- und Schenkungsmittel verwendet werden. Ziel ist die Kompensation sozialer, kultureller, ökonomischer und ökologischer Ungleichgewichte, die sich aus der Monopolstellung der Landeswährung ergeben, ohne diese gänzlich verdrängen zu wollen. Inspiriert von freiwirtschaftlichen Theorieansätzen wird häufig auch mit einer Umlaufsicherungsgebühr experimentiert, um den Austausch von Waren- und Dienstleistungen zu verstetigen und regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken. In ihrer Mehrheit sind diese Projekte als offene Verrechnungssysteme konzipiert: Die jeweilige Komplementär-Währung ist (meist gegen



Informationsflyer der Regioinitiative „Fließendes Geld“, Wetter 2015; vordere Faltblattseite

eine Rücktauschgebühr) in die Landeswährung umtauschbar und in einem festen Wertverhältnis an diese gekoppelt.

Vgl. Kennedy, Margrit / Lietaer, Bernard A. (2004); Bode, Siglinde (2005).

Reichsarbeitsdienst (RAD)

(Bd. I, S. 34)

Organisation im NS-Staat, in der ab Juni 1935 jeder junge Mann zwischen 18 und 25 Jahren eine sechsmonatige, dem zweijährigen Kriegsdienst vorgelagerte Arbeitsdienstplicht ableisten musste. Die Dienstzeit im RAD sollte sich unmittelbar an die Mitgliedschaft in den Organisationen der *Hitler-Jugend (HJ)* anschließen. Als Sozialisationsinstanz war der RAD somit Bestandteil eines durchgängigen Systems staatlicher Indoktrination, um den nachwachsenden Generationen möglichst restlos die militaristischen und rassistischen Leitbilder der NS-Ideologie anzutrainieren. Ab Beginn des Zweiten Weltkrieges (September 1939) wurde die sechsmonatige Arbeitsdienstplicht auch auf junge Frauen ausgedehnt. Im weiteren Verlauf wurde die Dienstzeit, besonders für die jungen Männer, ständig verkürzt und betrug am Ende nur noch sechs Wochen zur militärischen Vorbereitung auf den Kriegseinsatz.

Vgl. Brandenburg, Hans-Christian (1982), S. 170-181; Klönne, Arno (2003), S. 57-76.

Ruhrkampf

(Bd. I, S. 32)

Phase heftiger Spannungen und Auseinandersetzungen im Anschluss an die im Januar 1923 erfolgte Okkupation und zolltechnische Abtrennung der bis dahin noch unbesetzten Teile des Ruhrgebietes durch französisch-belgische Truppen. Die betroffene Bevölkerung antwortete mit einer weitgehenden Stilllegung von Gruben, Fabriken und Bahnen, ging mit zunehmender Eskalation der Verhältnisse vereinzelt aber auch zu aktiven Sabotageakten über. Die deutsche Reichsregierung unterstützte den „passiven Widerstand“, indem sie ihren Beamten befahl, keine Anweisungen der Besatzungstruppen auszuführen, und den Eisenbahnern ausdrücklich verbot, Ladungen nach

Frankreich oder Belgien abzufertigen. Wegen der zerrütteten Staatsfinanzen sah sich die Reichsregierung Ende September 1923 zu keiner weiteren Alimentierung in der Lage und brach den Ruhrkampf offiziell ab. Ende Juli 1925 wurde die Besetzung des Ruhrgebietes vollständig beendet.

Vgl. Erdmann, Karl Dietrich (1993), S. 165-178 u. 196-202.

Schlacht von Stalingrad 1942/1943

(Bd. VI, S. 25)

Eine der bekanntesten Schlachten im Zweiten Weltkrieg (1939-1945). Endete mit einer Zerschlagung der deutschen 6. Armee und verbündeter Truppen durch die Armee der Sowjetunion. Gilt als psychologischer Wendepunkt in dem Vernichtungskrieg, den das Deutsche Reich im Juni 1941 gegen die UdSSR entfesselt hatte. Bereits im Oktober 1941 hatte das Scheitern der deutschen „Blitzkriegstrategie“ vor Moskau militärisch verdeutlicht, dass ein Sieg nicht zu erringen war. Aber erst die dramatischen Umstände der Niederlage von Stalingrad hinterließen eine deutliche Zäsur auch im Bewusstsein der deutschen Bevölkerung, dass der Krieg unwiederbringlich verloren war. Im Laufe der gesamten Schlacht vom 7. Juli 1942 bis zum 2. Februar 1943 kamen auf beiden Seiten hunderttausende Soldaten ums Leben. Rund 108.000 Deutsche gerieten in sowjetische Kriegsgefangenschaft.

Vgl. Wildt, Michael (2008), S. 157-161 u. 198 f.; Stichwort Schlacht von Stalingrad (2023).

Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)

(Bd. I, S. 20 / Bd. II, S. 53 / Bd. III, S. 26)

1956 gegründet. 1961 als unabhängige Bildungseinrichtung vereinsrechtlich konstituiert. Sitz zunächst in Herrsching/Ammersee, ab 1971 in Eckwälde/Bad Boll, dort ab Ende 1985 mit eigener Tagungsstätte. Inhaltlich geprägt von anthroposophischen, freiirtschaftlichen, libertären und ordoliberalen Denktraditionen. Begegnungs- und Kooperationsstätte von Freiwirtschaft und Anthroposophie. Einsatz für die Grundlagen einer zeitgemäßen, freiheitlichen Ordnung von Kultur, Staat und Wirtschaft im Sinne der *Sozialen*

Dreigliederung von Rudolf Steiner (1861-1925). Seit 1957 Herausgabe der Schriftenreihe *Fragen der Freiheit. Beiträge zur freiheitlichen Ordnung von Kultur, Staat und Wirtschaft (FdF)*. Regelmäßig organisierte Kolloquien und Tagungen. Mitunter auch unmittelbare Aktionen im politischen Raum.

Vgl. Redaktion *Fragen der Freiheit* (1987); Bartsch, Günter (1994), S. 199-203 u. 259-263.



Sozialdarwinismus

(Bd. III, S. 32 / Bd. V, S. 23)

Im 19. Jahrhundert entstandene Denkrichtung, die gesellschaftliche Prozesse als naturgesetzliches Geschehen interpretiert. Aus der biologischen Evolutionstheorie Charles Robert Darwins (1809-1882) entlehnte Prinzipien (Auslese, Kampf ums Dasein, Anpassung an die Umwelt und Vererbbarkeit erworbener Fähigkeiten) werden auf den sozialen Bereich übertragen. Der naturalisierte Lebenskampf wird zum universell wirksamen Prinzip erklärt, objektiv unumgehbar zwischen sozialen Gruppen wie zwischen ganzen Ge-

sellschaften. Inhaltlich erwies sich das als Rechtfertigungsidealideologie konkurrenzkapitalistischer Herrschaftsverhältnisse und etatistischer Hierarchien. Grundmuster und Versatzstücke sozialdarwinistischen Denkens entfalteten bis weit ins 20. Jahrhundert hinein prägenden Einfluss auf den gesellschafts-politischen Zeitgeist und strahlten auf die verschiedensten sozialen Bewegungen aus.

Vgl. Rammstedt, Ottheim (1988); Paul, Andreas (2001).

Sozialprodukt

(Bd. I, S. 17)

Maß für volkswirtschaftliche Leistungsentwicklung. Begrifflich untergliedert in **Bruttosozialprodukt (BSP)**, **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** und **Nettosozialprodukt (NSP)**. **BSP**: Wert aller in einer zeitlichen Periode produzierten Güter (Waren und Dienstleistungen). Bezieht sich auf die wirtschaftliche Tätigkeit der Inländer, d.h. der Institutionen und Personen, die ihren ständigen Sitz im Inland haben. Es enthält keine Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die an Ausländer fließen, schließt dagegen entsprechende Einkommen ein, die Inländer aus dem Ausland beziehen. **BIP**: Misst ausschließlich die im Inland entstandene wirtschaftliche Leistung. Umfasst auch die an Ausländer fließenden Einkommen, schließt aber diejenigen aus, die Inländer aus dem Ausland beziehen. **NSP zu Marktpreisen**: *BSP* abzüglich Abschreibungen auf das Anlagevermögen. **NSP zu Faktorpreisen (Volkseinkommen)**: *NSP zu Marktpreisen* abzüglich indirekter Steuern und zuzüglich Subventionen.

Vgl. Stichwort Sozialprodukt (1997).

Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V. (SG)

(Bd. III, S. 25 / Bd. IV, S. 15)

Gehörte zu den am längsten aktiven Gruppen der Freiwirtschaftsbewegung in Deutschland. Bereits 1950 als Forschungsgemeinschaft ins Vereinsregister beim Amtsgericht Hamburg eingetragen. Späterer Sitz der Geschäftsstelle war in Steinfurt bzw. Oberwesel. Verwissenschaftlichung und selbstkritische Überprüfung des freiwirtschaftlichen Gedankenguts gehörten von Anbeginn

zum programmatischen Anspruch der SG. Der Ausrichtung auf den öffentlichen Diskurs dienten seit 1964 die Zeitschrift *mensch-technik-gesellschaft* (*mtg*) (später: *Zeitschrift für Sozialökonomie [ZfSÖ]*) und von 1986 bis 2021 mit insgesamt 65 Tagungen die *Mündener Gespräche*. Zum Ende des Jahres 2021 löste sich die SG selbst auf.

Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 197-199; Lindner, Ekkehard (2000); Onken, Werner (2022b).

**Warum braucht die
Freiirtschaftsbewegung eine
Sozialwissenschaftliche Gesellschaft?**

- Weil wissenschaftliches Arbeiten in der Freiirtschaftsbewegung noch zu wenig Tradition hat.
- Weil die Freiirtschaftstheorie, die Wissenschaft ist und sein will, immer wieder an der Realität gemessen werden muß.
- Weil der zunehmende globale Wettbewerb auch von uns als Meinungsträgern in einer pluralen Gesellschaft Leistung und Wettbewerb fordert.
- Weil die Freiirtschaftsschule gemessen an den gewachsenen Anforderungen nicht mehr über ausreichende theoretische Kompetenz verfügt, verbunden mit der mangelnden Fähigkeit, dauerhaft Sympathie und Vertrauen zu gewinnen.
- Weil Kontakte und Diskussionen mit den Meinungsführern in Staat, Wirtschaft und Politik gesucht werden müssen, um unserer Stimme mehr Gewicht zu verleihen.
- Weil wir mehr Mitsprachekompetenz, auch Problemlösungskompetenz zu aktuellen sozial- und wirtschaftspolitischen Tagesfragen entwickeln müssen.
- Weil die freiwirtschaftliche Theorie systematischer und kompetenter mit aktuellen Problemlagen verknüpft werden muß.
- Weil es nicht nur um eine Alternative zum, sondern gerade auch um Alternativen im Kapitalismus geht. Dazu muß unsere visionär-utopische Ebene mit der tagespolitisch-pragmatischen Ebene verbunden werden.
- Weil wir uns zum Dienstleister, zum Anbieter von Problemlösungskompetenz, für die akute Nachfrage besteht, entwickeln müssen.

Wenn Sie — auch neben anderen Wegen, die Sie schätzen — von der Bedeutung unseres wissenschaftlichen Weges überzeugt sind, dann fordern Sie bitte Informationsmaterial an, besuchen Sie die **MÜNDERNER GESPRÄCHE***, fördern Sie unsere Arbeit bitte durch Spenden und werden Sie **MITGLIED** der

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN
GESELLSCHAFT 1950 e.V.**
Postfach 1550, D-37145 Northeim

* Eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung im Frühjahr und Herbst jeden Jahres in Hann.-Münden.
Bitte fordern Sie Einladungen an.

*Werbeanzeige der
Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V.;
Quelle:
Henning, Markus (2018), S. 28*

**Stiftung für Persönliche Freiheit und Soziale Sicherheit (ab 1997: Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung)
(Bd. I, S. 25)**

1973 in Hamburg als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet mit der satzungsmäßig verankerten Zielsetzung, die freiwirtschaftlich orientierte Forschung auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialpolitik zu fördern und deren Ergebnisse in Wort und Schrift zu verbreiten. Seit 1976 gemeinsam mit der *Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V. (SG)* Herausgabe der *Zeitschrift für Sozialökonomie (mtg. mensch – technik – gesellschaft)*.

Vgl. mtg-Redaktion (1976); Umbenennung der Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit (1997).

Tauschringe**(Bd. IV, S. 18)**

Projekte lokal verwurzelten Ringtauschs im informellen Sektor. Geschlossene Verrechnungssysteme mit drei grundlegenden Prinzipien: 1) Eine Tauschzentrale = Clearingstelle; 2) Regelmäßig aktualisierte Tauschliste mit allen Leistungsangeboten; 3) Zweiseitige Symmetrie eines jeden Buchungsvorgangs, durch die dem Konto des Empfängers einer Leistung genau der Betrag belastet wird, den ihr Erbringer gutgeschrieben bekommt. Häufig auch Experimente mit einem periodischen Werteschwund der Leistungsguthaben nach dem Muster freiwirtschaftlicher Umlaufsicherung. Zentrales Motiv ist die Verbindung wirtschaftlicher Selbsthilfe mit der Entwicklung sozialer Beziehungen in der Nachbarschaft. Größte Schwierigkeit ist eine effektive und nachhaltig ausbaubare Koordinierung von Angebot und Nachfrage, die oft eine zu geringe Größe der Tauschringe und eine mangelhafte Ausdifferenzierung ihrer Leistungspalette im Wege stehen.

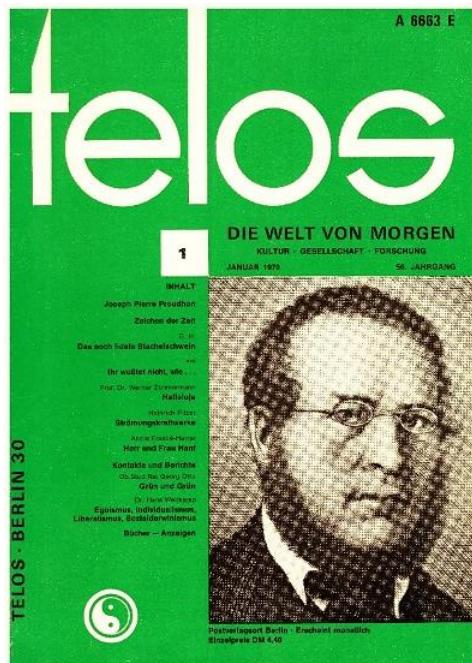
Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2003).

Telos (Zeitschrift)

(Bd. II, S. 55)

Die freiirtschaftlich und lebensreformerisch orientierte Monatsschrift *Telos* war Mitte der 1920er Jahre gemeinsam von Will Noebe (1899-1986) und Raoul Heinrich Francé (1874-1943) begründet worden. 1934 wurde ihr in Leipzig ansässiger Verlag von den nationalsozialistischen Machthabern beschlagnahmt und die Zeitschrift verboten. Als Nachfolgeorgan gab Noebe zunächst von 1939-1942 in Prag *Den Volkswart. Telos Neue Folge* und von 1958-1980 in Westberlin *Telos (Das Ziel). Die Welt von morgen. Kultur – Gesellschaft – Forschung* heraus.

Vgl. Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 239; Onken, Werner /Bartsch, Günter (1997), S. 39-43.



Telos, Jg. 56, Nr. 1 / 1979, mit einem Themenschwerpunkt zu dem französischen Anarchisten Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865); Vordere Umschlagsseite

Tobinsteuer

(Bd. III, S. 17)

Erstmals 1971 vom US-amerikanischen Ökonomen James Tobin (1918-2002) vorgestellt. Konzept einer international einzuführenden Besteuerung aller Kassatransaktionen auf dem Devisenmarkt (Steuersatz: 1%; spätere Vorschläge Tobins: 0,05 bis 0,1%). Diese marktförmige Diskriminierung kurzfristiger Devisenflüsse sollte überhohe Liquidität reduzieren, das Aufschaukeln von Spekulationsblasen verhindern und so die Wechselkurse strukturell stabilisieren. Die einzelnen Nationalökonomien sollten geldpolitischen Spielraum zurückverlangen, den sie durch den Abbau von Kapitalverkehrscontrollen verloren hatten. Dabei strebte Tobin keineswegs einen grundlegenden Umsturz der internationalen Finanzmarktarchitektur an. Trotz seiner öffentlich artikulierten Skepsis fand die Idee der Tobinsteuer im globalisierungskritischen Diskurs nachhaltige Aufnahme und inhaltliche Weiterentwicklungen.

Vgl. Wahl, Peter / Waldow, Peter (2002); Henning, Markus (2004).

ttt – titel, thesen, temperamente

(Bd. I, S. 11)

Erstmals im Dezember 1967 in der ARD auf Sendung gegangenes Kulturmagazin des Hessischen Rundfunks. Seit April 2006 wöchentlich ausgestrahlt und abwechselnd von verschiedenen ARD-Rundfunkanstalten produziert.

Vgl. Stichwort ttt – titel, thesen, temperamente (2022).

Tuberkulose

(Bd. I, S. 41)

(tuberculus [lat.]: Verkleinerungsform von tuber = Knolle). Durch Tuberkelbakterien hervorgerufene, chronische aber heilbare Infektionskrankheit, die alle Organe und körperlichen Systeme befallen kann. Wie medizinsoziologische Untersuchungen empirisch belegen, gehören Mangelernährung, fehlende Hygiene und ungenügende Wohnverhältnisse zu den Hauptfaktoren für die Verbreitung der Tuberkulose.

Vgl. Thoma, Peter (1975), S. 18-20.

Turmbau zu Babel / Babylonische Sprachverwirrung

(Bd. I, S. 29)

Alttestamentarischer Mythos (1 Mose 11), dem das antike Babylon (hebr.: Babel) als Sinnbild der Unordnung und Verworfenheit gilt. Um „sich einen Namen zu machen“, gehen die Einwohner der Stadt daran, einen Tempel zu bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reichen soll. Der sich hierin ausdrückende Hochmut wird jedoch durch den erzürnten Gott Jahwe bestraft, indem er die Sprachen der Erbauer verwirrt und ihnen dadurch die Vollendung des Turmbaus unmöglich macht.

Vgl. Geflügelte Worte. Zitate, Sentenzen und Begriffe in ihrem gesellschaftlichen Zusammenhang (1985), S. 97 u. 124.

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)

(Bd. III, S. 16)

2001 aus dem Zusammenschluss von fünf Einzelgewerkschaften entstanden: *Deutsche Angestelltengewerkschaft (DAG)*, *Industriegewerkschaft Medien (IG Medien)*, *Deutsche Postgewerkschaft (DPG)*, *Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV)*, *Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV)*. Mit ca. 1,9 Millionen Mitgliedern ist *ver.di* nach der *Industriegewerkschaft Metall (IG Metall)* die zweitgrößte deutsche Gewerkschaft. Sie betreut Beschäftigte in mehr als 1.000 Berufen.

Vgl. Stichwort Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (2022).

Volkssturm

(Bd. VI, S. 53)

Deutsche militärische Formation. Im Herbst 1944 vom NS-Regime für die Endphase des Zweiten Weltkrieges (1939-1945) zusammengestellt aus Männern im Alter von 16 bis 60 Jahren, die zuvor von der Wehrpflicht nicht erfasst worden waren. Strategisches Ziel war die Unterstützung der Wehrmacht im Abwehrkampf gegen die Alliierten. Eingesetzt wurden die Volkssturmverbände zumeist in unmittelbarer Heimatgegend bei Bau- und Schanzarbeiten,

für Sicherungsaufgaben und die Verteidigung von Ortschaften. Die militärische Wirkung des Volkssturms war gering, seine Verluste waren sehr groß. Schätzungen gehen davon aus, dass von den 175.000 als vermisst gemeldeten Volkssturmangehörigen die meisten ums Leben kamen.

Vgl. Wildt, Michael (2008), S. 204-206; Stichwort Volkssturm (2023).

Vollgeld-Konzept

(Bd. VI, S. 20)

1) Monetäre Analyse: Überwiegend und mengenmäßig nicht effektiv steuerbar erfolgt die Geldschöpfung heute durch die Geschäftsbanken autonom über die kreditvermittelte Bereitstellung von Sichtguthaben auf Girokonten (Bargeldlos zirkulierende „Geldsurrogate“, für die allenfalls ein Bruchteil an Zentralbankgeld [„Vollgeld“] reserviert wird). 2) Reformvorschlag (Verstaatlichung der Geldschöpfung): Die Girokonten werden von den Bankenbilanzen abgekoppelt und zu Vollgeldkonten der Kunden. Darlehen erfolgen durch einen Vollgeldtransfer vom Zentralbankkonto der Bank auf das Geldkonto des Kunden. Die staatliche Zentralbank übernimmt als unabhängige „Monetative“ die Geldmengensteuerung. In Umlauf bringt sie das Geld durch zins- und tilgungsfreie Kredite an die staatliche Exekutive. Seit seinem Bekanntwerden in den 1990er Jahren wird das Vollgeld-Konzept von freiirtschaftlicher Seite kontrovers diskutiert.

Vgl. Huber, Joseph (2004); Betz, Thomas (2014); (2017); Löhr, Dirk (2017).

Waldorfschulen

(Bd. II, S. 46 / Bd. V, S. 11)

Ins anthroposophische Konzept der Sozialen Dreigliederung eingebettete Privatschulen. Urform 1919 von Rudolf Steiner (1861-1925) für Kinder von Arbeitern der Stuttgarter Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik gegründet. Nach 1945 Anknüpfung an Vorkriegs-Ansätze, Aufschwung und auch internationale Ausstrahlungskraft durch Neugründungen von Waldorf- und Rudolf-Steiner-Schulen. 1) Organisatorische Prinzipien: Größtmögliche Unabhängigkeit von staatlichen Behörden; Selbstverwaltung der einzelnen Schulen und

gegenseitige Freiheit der in ihnen Tätigen. 2) Pädagogische Prinzipien: Ausrichtung auf die ganzheitliche Entwicklung denkender, fühlender und wollen der Individuen; Ablehnung herkömmlicher Mechanismen der Klasseneinteilung und Begabtenauslese; Zwölfjähriger allgemeiner Lehrgang, in dem Mehrsprachigkeit, musiche und handwerkliche Fächer breiten Raum einnehmen.

Vgl. Lindenau, Christof (1983), S. 76-83; Seelbach, Volker (1994).

Weiterentwicklungen der freiwirtschaftlichen Bodenreform: Geschlechtsunabhängige Gleichverteilung des Bodenrentenaufkommens pro Kopf der Bevölkerung

(Bd. III, S. 27)

Von Kurt Helmut Zube (1905-1991) vorgestelltes Konzept (*„Gleiche Freiheit Aller gegenüber dem Boden“*). Aus naturrechtlicher Perspektive systematisch ausformuliert von Fritz Andres (1946-2019): Am Rückfluss des Bodenrentenaufkommens an die Gesellschaft habe jedes menschliche Individuum ohne Unterschied zu partizipieren. Nur so könne Allen ein gleiches Teilhaberecht und eine gleiche reale Zugangschance zum Boden eingeräumt werden. Der ökonomische Ausgleich für Sorge-, Erziehungs- und Hausarbeit, den Silvio Gesell (1862-1930) durch Verteilung des Bodenrentenaufkommens als Mütterrente projektierte, sei hingegen in das Konzept des gesamtgesellschaftlichen Generationenvertrages aufzunehmen.

Vgl. Solnemann, K. H. Z. [d.i. Zube, Kurt Helmut] (1977), S. 242-249; Timm, Uwe (2006); Andres, Fritz (1998/1999); (2018).

Weiterentwicklungen der freiwirtschaftlichen Bodenreform: Übertragung ihrer Nutzungs- und Verteilungsgrundsätze auf weitere Umweltbereiche

(Bd. III, S. 27)

Konzept für alle knappen, durch menschliche Arbeit nicht vermehrbbaren Umweltgüter, die der Menschheit insgesamt zustehen, aber vom Einzelnen

genutzt werden: Aus der Freiland-Reform lassen sich auch für andere Umweltressourcen geeignete Verfahren ableiten, um die Nutzungsrechte dem besten Wirt, die ökonomischen Gegenwerte aber der Gemeinschaft zuzuführen, die sie dann pro Kopf der Weltbevölkerung zurückverteilen kann. Verteilungspolitisch würde sich ein marktförmig vermittelter Transfer von überdurchschnittlichen zu unterdurchschnittlichen Nutzern ergeben, mit im Ergebnis immer kostenloser Durchschnittsnutzung. In ökologischer Hinsicht würde eine solche Rückverteilung der Ressourcenrenten politische Mehrheiten für Verteuerungen und Begrenzungen des Naturverbrauchs erleichtern.

Vgl. Andres, Fritz (2003); (2005); Willemsen, Klaus (2019); (2019a).

Werkkreis Literatur der Arbeitswelt **(Bd. I, S. 11)**

1970 mit dem Ziel gegründet, die *Werkstätten schreibender Arbeiter* organisatorisch und publizistisch zu unterstützen, die zwei Jahre zuvor aus dem Umfeld der Hamburger *Gegen-Universität* hervorgegangen waren. Mitte der 1970er Jahre hatte der *Werkkreis* ca. 450 Mitglieder, auch aus Österreich und der Schweiz, in insgesamt 38 *Werkstätten*. Bis 1999 Rückgang der Mitgliederzahl auf etwa 90. Die Öffentlichkeitsarbeit (Lesungen, Büchertische, Graphik-Ausstellungen) gehört bis heute zu den wichtigsten Aktivitäten des *Werkkreises*. Angefangen mit „*Gehen oder kaputtgehen. Betriebstagebuch*“ von Helmut Creutz wurden ab 1973 pro Jahr ca. 3-4 Bände einer eigenen *Werkkreis-Reihe* herausgegeben (Frankfurt: Fischer Taschenbuch). Bis 1985 waren hierüber bereits mehr als 50 Titel mit einer Gesamtauflage von etwa 1 Millionen Druckexemplaren erschienen.

Vgl. Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (2022).

Westdeutsche Währungsreform 1948 **(Bd. I, S. 42)**

Unter US-amerikanischer Federführung beschlossen, um unter Vermeidung einer Inflationskrise dem darniederliegenden Wiederaufbau Anschub zu geben. Die Einführung der *Deutschen Mark (DM)* am 21. Juni 1948 sollte

die hohe Staatsverschuldung abbauen und den gigantischen Geldüberschuss beseitigen, welche die NS-Kriegswirtschaft hinterlassen hatte. Hebel waren die Umtauschsätze von Guthaben auf *Reichsmark (RM)*-Konten. Für natürliche und juristische Personen (mit Ausnahme öffentlicher Körperschaften) galt ein faktisches Umtauschverhältnis in DM von 100:6,50 bzw. für Altbesitz aus der Zeit vor 1940 von 100:20. Kapitaltitel wie Schuldverschreibungen, Hypotheken, andere Forderungen und Verpflichtungen wurden im Verhältnis 10:1, bzw. bei Altbesitz im Verhältnis von 10:2 umgestellt. Einzig bei wiederkehrenden Leistungen wie Löhnen, Gehältern, Renten und Mieten war eine Umstellung von RM in DM im Verhältnis 1:1 vorgesehen.

Vgl. Stichwort Währungsreform (1997).



Währungsreform in Westdeutschland, Juni 1948:

Wie überall in den westlichen Besatzungszonen stehen in Frankfurt am Main Menschen in schier endlos wirkenden Warteschlangen vor den Geldumtauschbüros an; Quelle:

Wikimedia

Wirtschaftswunder

(Bd. I, S. 42 / Bd. II, S. 39)

Bundesrepublikanischer Aufbauboom in den 1950er Jahren mit gleichbleibend sehr hohen Wachstumsquoten und spürbaren Wohlstandsgewinnen für weite Teile der Bevölkerung. Wesentliche Bestimmungsfaktoren: 1) Ordnungspolitische Weichenstellungen nach dem ordoliberalen Leitbild der *Sozialen Marktwirtschaft*. 2) An den Konjunkturbedingungen ausgerichtete Wirtschaftspolitik. 3) Außergewöhnlich hohe Binnennachfrage aufgrund der Kriegszerstörungen und des Flüchtlingszustroms nach 1945. 4) Exogene Faktoren: 1948 angelaufene Wirtschaftshilfe der USA; Einsetzen einer weltweiten Handelsliberalisierung; Exportboom während des Korea-Krieges (1950-53). 5) Radikale Entwertung von Geldvermögen und -schulden durch die Westdeutsche Währungsreform 1948. Dadurch zunächst noch relativ geringe Belastung durch zinseszinsbedingt eskalierende Vermögens- und Schuldenkonzentrationen.

Vgl. Jaeger, Hans (1988), S. 208-216 u. 223-233; Schulz, Günther (1997); Weimer, Wolfram (1998), S. 107-117.

Zahnradmodell „Warum kommen wir unter die Räder?“

(Bd. I, S. 23)

Von Erich und Peter Lange für die freiwirtschaftliche Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Ein bewegliches Zahnradgetriebe symbolisiert didaktisch anschaulich das zinsbedingte Wachstum von Geldvermögen und Schulden sowie die negativen Folgen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Das Zahnradmodell wurde erstmals 2004 auf dem *Hessischen Sozialforum* in Frankfurt am Main präsentiert, danach regelmäßig u.a. auf Veranstaltungen zum 1. Mai oder auf Kirchentagen. Ursprünglich nur im Innenbereich eingesetzt, wurde es später für den mobilen Einsatz auch auf einen Anhänger montiert und bei schönem Wetter im Freien gezeigt. Zeitweise konnte es auch über den *INWO*-Versand entliehen werden.

Vgl. 1. Mai in Melsungen (2012).



Zahnradmodell „Warum kommen wir unter die Räder“ (Graphische Darstellung);
Informationsblatt der INWO e.V. (Vorderseite)

Zeitschrift für Sozialökonomie (ZfSÖ)

Bd. (VI, S. 19)

Siehe den Eintrag *mtg: mensch – technik – gesellschaft (Zeitschrift)* im kommentierten Sachregister.

4. Literaturverzeichnis

- **Abromeit, Tristan (Hrsg.) (1995):** *Rechtstendenzen in der Freiwirtschaft, im Modell die Natürliche Wirtschaftsordnung? (Eine Auseinandersetzung mit den Unterstellungen der westdeutschen Linken und eine Selbstvergewisserung).* Beiträge gesammelt und eigene mit und ohne Kommentar zusammengestellt von Tristan Abromeit, Abschluß: Januar 1995. Mit einer eigenständigen Dokumentation: Studientag zum Thema Freiwirtschaft und Faschismus von Helmut Creutz, September 1990, o.O.: Eigenverlag Tristan Abromeit.
 - **Adam, Uwe Dietrich (1994):** *Wie spontan war der Pogrom?*, in: Walter H. Pehle (Hrsg.): *Der Judenpogrom 1938. Von der „Reichskristallnacht“ zum Völkermord*, 42.-44. Tsd., Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch (= *Die Zeit des Nationalsozialismus*), S. 74-93.
 - **AG GWO. Ausstellungskatalog in Arbeit (1997):** CGW-Rundbrief, Nr. 97/1, S. 12.
 - **AG-GWO Plakatausstellung (2023):** Begründet durch Helmut Creutz, Aachen, fortgeführt durch die Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung (AG GWO), Arbeitsgruppe gerechte Wirtschaftsordnung (AG-GWO) ([online; 26.03.2023](#)).
 - **Ahne, Petra (10.03.2006):** *Der Mutmacher. Götz Werner ist Gründer einer Drogierkette und ein ungewöhnlicher Unternehmer. Weil er seinen Angestellten viel zutraut*, in: *Berliner Zeitung*, S. 3.
 - **Altvater, Elmar (2006):** *Eine andere Welt mit welchem Geld? Über neoliberale Kritik der Globalisierungskritik, unbelehrte Ignoranz und Gesells Lehre von Freigeld und Freiland*, in: www.geldreform.de. Materialien zur Geld-, Zins- und Schuldenproblematik ([online; 31.03.2006](#)).
 - **Ammon, Inge (2003):** *Frieden und Gerechtigkeit gestalten – Nein zum Krieg. Internationale und öffentliche Friedenskonferenz anlässlich der „Sicherheitskonferenz“ in München 7.-9.02.03*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 03/1, S. 11.
 - **Ammon, Inge (2004):** *10 Jahre Münchner CGW-Gruppe. Einladung zum Gespräch am Dienstag den 16. März um 19.30 Uhr Gemeindehaus Erlöserkirche, Kleiner Saal*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 04/1, S. 22.
 - **Andres, Fritz (1998/1999):** *Die drei Funktionsebenen der Bodenordnung und ihre Zusammenhänge. Eine Gedankenskizze*, in: *INWO-Rundbrief*, Ausgabe Winter 1998/99, S. 7-18.
 - **Andres, Fritz (2003):** *Der Beitrag der Bodenreform zur Nachhaltigkeitsdiskussion*, in: *ZfSÖ*, Jg. 40 / 137. Folge, S. 29-37.
-

- **Andres, Fritz (2005):** *Der Boden als Privileg und Kapitalgut. Zugleich eine Strukturskizze zum Zusammenhang der Forderungen nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung*, in: FdF, Folge 270, S. 37-53.
- **Andres, Fritz (2007):** *Gedanken über eine Wassergemeinschaft von Israelis und Palästinensern*, in: ZfSÖ, 44. Jg. / 153. Folge, S. 25-29.
- **Andres, Fritz (2018):** *Wieviel Erde braucht der Mensch?*, in: Ulrich Kriese / Dirk Löhr/ Henry Wilke (Hrsg.): *Grundsteuer: Zeitgemäß! Der Reader zum Aufruf*, Müns-ter: Verlag Thomas Kubo, S. 247-302.
- **Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung AG GWO (2001):** *Gemeinsame Arbeitsgruppe der Christen für gerechte Wirtschaftsordnung (CGW) und der Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung. Liste verleihbarer Bildungsmedien*, in: DDW, Jg. 32 / Ausgabe Februar 2001, S. 36.
- **Arzt und Idealist: Dr. Konrad Finckh zum 70. Geburtstag (22.09.1955):** *Esslín-ger Zeitung*.
- **Aufruf „Sicherheit neu denken“ (2022):** www.sicherheitneudenken.de (online: 03.11.2022).
- **Aus der Münchener CGW-Gruppe (1999):** CGW-Rundbrief, Nr. 99/3, S. 5.
- **Bartmann, Hermann (1997):** *Keynessche Lehre*, in: Gabler Bd. 5, S. 2124-2130.
- **Bartsch, Günter (1972):** *Anarchismus in Deutschland. Band 1: 1945-1965*, Han-over: Fackelträger.
- **Bartsch, Günter (1973):** *Anarchismus in Deutschland. Band 2/3: 1965-1973 / Do-kumentation*; Hannover: Fackelträger.
- **Bartsch, Günter (1984):** *Meine Erfahrungen mit dem Kommunismus. Besessenheit und Abfall*, in: *Die Freie Gesellschaft*, Nr. 10, S. 29-45.
- **Bartsch, Günter (1988):** *Sozialisierung oder Personalisierung? Der Ur-Physiokrat – Versuch eines Porträts von Georg Blumenthal. Teil I-III*, in: ZfSÖ-mtg, Jg. 25 / 76. Folge, S. 24-32 / 77. Folge, S. 23-26 / 79. Folge, S. 23-28.
- **Bartsch, Günter (1993):** *Weltvagant und Große Seele der Freiwirtschaft. Versuch eines Porträts von Werner Zimmermann. Teil 1-2*, in: ZfSÖ, Jg. 30 / 98. Folge, S. 23-27 / 99. Folge, S. 27-32.
- **Bartsch, Günter (1994):** *Die NWO-Bewegung Silvio Gesells. Geschichtlicher Grundriss 1891-1992/93*, Lütjenburg: Gauke (= *Studien zur Natürlichen Wirtschaftsordnung*; 1).
- **Bartsch, Günter (1994a):** *Sozialisierung oder Personalisierung? Versuch eines Porträts von Georg Blumenthal*, München-Solln: Eigenverlag Anselm Rapp.

- **Bartsch, Günter (1994b):** *Arthur und Maria Rapp. Versuch zweier Porträts*, München-Solln: Eigenverlag Anselm Rapp.
 - **Bartsch, Günter (1994c):** *Ihr Spitzname: Iwan der Schreckliche. Versuch eines Porträts von Hanna Blumenthal der Kämpferin und Dichterin*, inhaltlich unveränderter Nachdruck, München: Eigenverlag Anselm Rapp.
 - **Bartsch, Günter (1997):** *Rebell und Denker – Zum Tode von Dr. Ernst Winkler*, in: ZfSÖ, Jg. 34 / 112. Folge, S. 30 f.
 - **Bartsch, Günter (2000):** *Auf der Suche nach Gerechtigkeit. Zukunftspotentiale aus 50 Jahren AfC/CGW*, o.O.: CGW.
 - **Bartsch, Günter (2006):** *Freiheit und Gerechtigkeit. Enzyklopädie des Liberalsozialismus*, Lütjenburg: Gauke.
 - **Bartuschat, Wolfgang (2013):** *Immanuel Kant*, in: PHL, S. 291-295.
 - **Bass, Hans H. / Wauschkuhn, Markus (2000):** *Hernando de Soto. Die Legalisierung des Faktischen*, in: E+Z, Nr. 1., S. 15-18.
 - **Bauer, Johann (2010):** *Von der Konfrontation zurück zum Bitten? Probleme mit der „Gewaltfreien Kommunikation“ Marshall Rosenbergs*, in: gwr, Jg. 39 / Nr. 345, S. 20 f.
 - **Becker, Ralf (2020):** *Verantwortung übernehmen: Sicherheit neu denken*, in: Fairconomy, Jg. 16 / Nr. 3, S. 11.
 - **Bedürftig, Friedemann (1994):** *Lexikon III. Reich*, Hamburg: Carlsen.
 - **Benz, Wolfgang (1995):** *Der Holocaust*, München: C.H. Beck (= *Wissen in der Beck'schen Reihe*; 2022).
 - **Berichte über Aktivitäten (1998):** CGW-Rundbrief, Nr. 98/2, S. 8 f.
 - **Betz, Thomas (2005a):** *Der Keynes-Plan – ein Beispiel für globales ethisches Handeln*, in: Fairconomy, Jg. 1 / Nr. 2, S. 10-12.
 - **Betz, Thomas (2005b):** *War Keynes der bessere Gesell oder Gesell der bessere Keynes?*, in: ZfSÖ, Jg. 42 / 146. Folge, S. 13-23.
 - **Betz, Thomas (2014):** *Geldschöpfung, Vollgeld und Geldumlaufsicherung*, in: ZfSÖ, Jg. 51 / 180.-181. Folge, S. 38-46.
 - **Betz, Thomas (2017):** *Vom Freigeld zum Vollgeld und vom Vollgeld zum Freigeld*, in: ZfSÖ, Jg. 54 / 194.-195. Folge, S. 31-39.
 - **Betz, Thomas (2018):** *Keynes' Bancor-Plan reloaded*, in: Fairconomy, Jg. 14 / Nr. 3, S. 9-11.
 - **Betz, Thomas / Müller, Gudrun / Schreiber-Martens, Alwine / Löhr, Dirk / Gude, Jörg / Onken, Werner / Gauke, Christoph und Gabriele (2019):** *Fritz*
-

*Andres *26. März 1946 †6. Juni 2019 in Kirn/Nahe*, in: ZfSÖ, Jg. 56 / 200. Folge, S. 75-78.

- **Bierdeckel & Banner gegen Umverteilung (2005):** *Fairconomy*, Jg. 1 / Nr. 1, S. 8.
- **Bierl, Peter (2012):** *Schwundgeld, Freiwirtschaft und Rassenwahn. Kapitalismuskritik von rechts: der Fall Silvio Gesell*, Hrsg.: Friedrich Burschel, Hamburg: KVV konkret (= Konkret Texte; 54).
- **Blaschke, Ronald (2007):** *Bedingungsloses Grundeinkommen – Würde und Wert des Menschen. Menschenbild und Modelle*, in: ZfSÖ, Jg. 44 / 154. Folge, S. 17-26.
- **Blume, Georg (2000):** *Brief an Hans G. Helms* (Dresden, im November 1966), in: *Der Einzige*, Jg. 3 / Nr. 3, S. 34-39.
- **Blumenthal, Georg (1916/1989):** *Die Befreiung von der Geld- und Zinsherrschaft. Ein neuer Weg zur Ueberwindung des Kapitalismus* (Kommentierter Nachdruck der Erstausgabe im Physiokratischen Verlag, Berlin-Lichterfelde 1916), München: Eigenverlag Anselm Rapp.
- **Bockting, Beate / Gude, Jörg (2007):** *Zum Wörgler Freigeldjahr*, in: *Fairconomy*, Jg. 3 / Nr. 3, S. 16 f.
- **Bode, Siglinde (2005):** *Regionale Währungen für entwicklungsschwache Regionen – Möglichkeiten für eine regionale Ökonomie*, in: ZfSÖ, Jg. 42 / 144. Folge, S. 3-10.
- **Börger, Renate (2011):** „*Small is beautiful*“. Zum 100. Geburtstag von Ernst Friedrich Schumacher am 16. August 2011, in: ZfSÖ, Jg. 48 / 170.-171. Folge, S. 57-61.
- **Borries, Achim von (1983):** *Quäker (Religiöse Gesellschaft der Freunde)*, in: HHLDf, S. 315 f.
- **Brakelmann, Günter (1986):** *Religiöser Sozialismus*, in: LdS, S. 524 f.
- **Brandenburg, Hans-Christian (1982):** *Die Geschichte der HJ. Wege und Irrwege einer Generation*, 2. Aufl., Köln: Wissenschaft und Politik.
- **Brehms Tierleben (1976):** *Jubiläumsausgabe in Farbe und in Naturaufnahmen*, gekürzte Ausgabe der 2. Originalausgabe von Brehms Tierleben, Berlin: Safari-Verlag.
- **Btx – Werbeträger für die NWO und den DDW (1995):** DDW, Jg. 26 / Nr. 10, S. 30.
- **Caspari, Volker / Lichtblau, Klaus (2014):** *Franz Oppenheimer. Ökonom und Soziologe der ersten Stunde*, Frankfurt am Main: Societäts-Verlag (= Gründer, Gönner und Gelehrte. Biographienreihe der Goethe-Universität Frankfurt am Main).
- **CGW im Internet (1998):** CGW-Rundbrief, Nr. 98/2, S. 2.
- **CGW-Gruppe München (2001):** CGW-Rundbrief, Nr. 01/3, S. 10.

- **CGW-Jahrestagung (1997):** *Mitgliederversammlung 1997. Neuwahlen und CGW-Leitbild*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 97/2-3, S. 1.
 - **CGW-Regionalgruppe München (1997):** CGW-Rundbrief, Nr. 97/1, S. 8.
 - **Chaussy, Ulrich (1983):** *Die drei Leben des Rudi Dutschke. Eine Biographie*, Darmstadt / Neuwied: Luchterhand.
 - **Conradi, Peter (1986):** *Bodenreform*, in: LdS, S. 91 f.
 - **Creutz, Helmut (1973):** *Gehen oder kaputtgehen. Betriebstagebuch*, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch (= Werkkreis Literatur der Arbeitswelt; Köln).
 - **Creutz, Helmut (1977):** *Haken krümmt man bei Zeiten. Schultagebuch eines Vaters*, München: Bertelsmann.
 - **Creutz, Helmut (1990):** *Bauen, Wohnen, Mieten. Welche Rolle spielt das Geld? Bau- und wohnungsbezogene Entwicklungen. Auswirkungen unserer Geld- und Bodenrechtsordnung*. Mit 31 grafischen Darstellungen, 2. Aufl., Lütjenburg: Gauke.
 - **Creutz, Helmut (1990a):** *Die Dritte Welt wird immer ärmer! Wo liegen die Ursachen? Was ist zu tun? Wo muß man ansetzen? Versuch einer weitergreifenden Analyse*, in: ZfSÖ-mtg., Jg. 27 / 86. Folge, S. 3-20.
 - **Creutz, Helmut (1993):** *Wie stichhaltig sind die Einwände gegen eine Geldreform? Versuch einer Klärung*, in: Margrit Kennedy: *Geld ohne Zinsen und Inflation. Ein Tauschmittel, das jedem dient. Mit einem Beitrag und Grafiken von Helmut Creutz*, 3. Aufl., München: Goldmann, S. 102-123.
 - **Creutz, Helmut (1996):** *Geldschöpfung durch Geschäftsbanken – Theorie oder Wirklichkeit? Versuch einer Klärung*, in: ZfSÖ, Jg. 33 / 108. Folge, S. 22-42.
 - **Creutz, Helmut (2001):** *Wirtschaftliche Triebkräfte von Rüstung und Krieg*, in: ZfSÖ, Jg. 38 / 128. Folge, S. 21-38.
 - **Creutz, Helmut (2003):** *Deflation – ein Gespenst geht um! Welche Rolle spielt die Sättigung der Märkte?*, in: ZfSÖ, Jg. 40 / 136. Folge, S. 13-18.
 - **Creutz, Helmut (2005):** *Geldschöpfung der Banken? – Warum die Klärung dieser Frage wichtig ist*, in: ZfSÖ, Jg. 42 / 147. Folge, S. 15-24.
 - **Creutz, Helmut (2007):** *Zentralbankgeld und Bankgeschäfte. Was haben sie miteinander zu tun?*, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 38 / Nr. 5, S. 4-10.
 - **Creutz, Helmut (2008):** *Geldspritzen und Leizinskorrekturen. Von den Kriseninstrumenten der Zentralbanken*, in: ZfSÖ, Jg. 45 / 156.-157. Folge, S. 23-27.
 - **Creutz, Helmut (2009):** *Bedingungsloses Grundeinkommen – oder Reduzierung der Kapitaleinkünfte? Was ist sozialer, notwendiger und wirkungsvoller?*, in: *Humane Wirtschaft*, Jg. 40 / Nr. 3, S. 35-41.
-

- **Creutz, Helmut (2018):** *Das Geld-Syndrom. Wege zu einer krisenfreien Wirtschaftsordnung*, Ergänzte Neuauflage, Münster: Verlag Thomas Kubo.
- **Creutz, Helmut / Suhr, Dieter / Onken, Werner (1986):** *Wachstum bis zur Krise? Drei Aufsätze*, Berlin: Basis Verlag (= *Ökonomie Alternativen*; 2).
- **Damit die Ideen weiter wirken... (2008):** *Fairconomy*, Jg. 4 / Nr. 1, S. 20 f.
- **Damit Ihr Hoffnung habt – INWO beim Kirchentag (2010):** *Fairconomy*, Jg. 6 / Nr. 2, S. 15.
- **Das Selbstverständnis von Attac (2006):** *Zwischen Netzwerk, NGO und Bewegung – 8 Thesen* ([online](#); 30.10.2022).
- **Das Thema Geld- und Bodenreform im Internet (1998):** *Die elektronischen Medien werden viel genutzt*, in: DDW, Jg. 29 / Nr. 3, S. 36.
- **Datex-J – ein Daten-Fernübertragungssystem als Weiterentwicklung von Btx (1994):** *Neue Arbeitshilfe für den DDW und gleichzeitig ein Werbeträger* (1994), in: DDW, Jg. 25 / Nr. 9, S. 40.
- **Daum, Hanne (o.J. [1987]):** *Zum Beispiel Otto-Suhr-Institut. Zwei Jahrzehnte nach der Revolte die Rückkehr zur Normalität*, in: *Vor 20 Jahren. Studentenrevolte und Hochschulreform in Berlin. Eine Sendereihe der Redaktion „Bildung und Ausbildung“* (8. Mai-24. Juli 1987), Berlin: Sender Freies Berlin, S. 19-23.
- **Degen, Hans Jürgen (2002):** *Anarchismus in Deutschland 1945-1960. Die Föderation Freiheitlicher Sozialisten*, Ulm: Klemm & Oelschläger.
- **Denkschrift über Armut in Deutschland (2006):** *Eine Diskussion der NWO-Mailingliste*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 06/3, S. 17.
- **Denn du sollst ihm dein Geld nicht auf Zinsen leihen (2007):** *Reaktionen auf eine Sendung der Evangelischen Perspektiven des Bayerischen Rundfunks*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 07/3, S. 24 f.
- **Der Verlag für Sozialökonomie – Gauke GmbH zieht um (2006):** ZfSÖ, Jg. 43 / 149. Folge, S. 1.
- **Dharampal-Frick, Gita (2014):** *Nachwort*, in: Gandhi, Mahatma: *Gewaltfreiheit. Auszüge aus Reden und Schriften*, Stuttgart: Philipp Reclam jun. (= *Reclams Universal-Bibliothek*; 19095), S. 98-101.
- **Die Autorinnen und Autoren (2022):** Ute Urban (Hrsg.): *Nachhaltigkeit*, Neu-Isenburg: Angelika Lenz Verlag (*Schriftenreihe der Akademie*; 41), S. 105-110.
- **Die Initiative „Sicherheit neu denken“ (2022):** www.ekiba.de ([online](#); 03.11.2022).

- **Die Natürliche Wirtschaftsordnung hat seit Februar 1994 ein Bildschirmtext-Programm (1994):** Herausgegeben von FSU und INWO D., in: DDW, Jg. 25 / Nr. 4, S. 22.
 - **Die Spreeblüte (2007):** Kurzkonzept – Juni 2007, Berlin: Regio Berlin. Kooperationsnetz für regionales Wirtschaften.
 - **Diefenbacher, Hans (2003):** *Lokale Agenda 21 – Zielsetzung, Nachhaltigkeitsberichte, Projekte*, in: ZfSÖ, Jg. 40 / 137. Folge, S. 15-20.
 - **Ditfurth, Jutta (1997):** *Entspannt in die Barbarei. Esoterik, (Öko-)Faschismus und Biozentrismus*, 2. Aufl., Hamburg: Konkret Literatur Verlag.
 - **Drücke, Bernd (1999):** *Der „Siegfrieden“ der NATO. Interview mit Christian Sigrist, geführt am 26. Mai 1999*, in: gwr, Jg. 28 / Nr. 240, S. 1 u. 3.
 - **Eder, Horst-Randolph (16.06.2016):** Briefliche Mitteilung an Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning.
 - **Engels, Eve-Marie (2013):** *Charles (Robert) Darwin*, in: PHL, S. 150-152.
 - **Engler, Winfried (1974):** *Lexikon der französischen Literatur*, Stuttgart: Alfred Kröner (= Kröners Taschenausgabe; 388).
 - **Erdmann, Karl Dietrich (1987):** *Der Zweite Weltkrieg*, 5. Aufl., München: dtv (= Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte; 21)
 - **Erdmann, Karl Dietrich (1993):** *Die Weimarer Republik*, 11. Aufl., München: dtv (= Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte; 19).
 - **Erdmann, Karl Dietrich (1996):** *Deutschland unter der Herrschaft des Nationalsozialismus 1933-1939*, 10. Aufl., München: dtv (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte; 22).
 - **Erstmals hungern mehr als eine Milliarde Menschen (21./22.06.2009):** Berliner Zeitung, S. 7.
 - **1. Mai in Melsungen (2012):** Fairconomy, Jg. 8 / Nr. 2, S. 12.
 - **Fauth, Dieter (2019):** CGW-Mitgliederversammlung. So. 31.03.2019, Frankenakademie Schloss Schney, Lichtenfels, in: Rundbrief, Nr. 19/1, S. 15.
 - **Felber, Christian (2020):** *Die Zukunft der Gemeinwohl-Ökonomie*, in: Björn Wendt / Benjamin Görgen (Hrsg.): *Sozial-Ökologische Utopien. Diesseits oder jenseits von Wachstum und Kapitalismus?*, München: oekom Verlag, S. 163-178.
 - **Fetscher, Iring (1958):** *Geschichtsphilosophie*, in: Alwin Diemer / Ivo Frenzel (Hrsg.): *Philosophie*, Frankfurt am Main: Fischer Bücherei (= *Das Fischer Lexikon*; 11), S. 107-126.
 - **Fetscher, Iring (1986):** *Marx, Karl Heinrich*, in: LdS, S. 422 f.
-

- **Fichter, Tilman / Lönnendonker, Siegward (1979):** *Kleine Geschichte des SDS. Der Sozialistische Deutsche Studentenbund von 1946 bis zur Selbstauflösung*, 2. Aufl., Berlin: Rotbuch Verlag (= Rotbuch; 174).
- **Film und Doku „Das Wunder von Wörgl“ (2018):** *Mit hochkarätiger Besetzung feierte ein Film über das freiwirtschaftliche Geldexperiment von Wörgl am 15. November 2018 im Cineplex Wörgl Premiere*, in: *Fairconomy*, Jg. 14 / Nr. 4, S. 8.
- **Finanzspielregeln Solidarischer Ökonomie – Welche Bedeutung hat der Zins? (2007):** *Kontroverse Debatte zwischen Alwine Schreiber-Martens (INWO) und Elmar Altvater (FU Berlin, attac) am 26. November 2006 in der TU Berlin während des Kongresses „Wie wollen wir wirtschaften? Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus“ (Protokoll: Eva Koch; Bearbeitung: Beate Bockting). Teil 1 und Fortsetzung*, in: *Fairconomy*, Jg. 3 / Nr. 1, S. 15-17 / Nr. 2, S. 15-17.
- **Fisher, Irving (2007):** *100%-Money: Eine Einführung*, in: *ZfSÖ*, Jg. 44 / 152. Folge, S. 14-20.
- **Fisher Irving (2007a):** *100%-Money. 100%-Geld*, Übersetzung v. Klaus Karnat, Nachwort v. Joseph Huber, Kiel: Gauke.
- **Freiheitswerk (2022):** [\(online; 28.09.2022\)](#).
- **Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986):** *Katalog der Bücher, Broschüren und Zeitschriften mit zahlreichen Leseproben und dokumentarischen Abbildungen*, Redaktion: Werner Onken, Varel: Selbstverlag.
- **Fröhlich, Michael (1994):** *Imperialismus. Deutsche Kolonial- und Weltpolitik 1880-1914*; München: dtv (= *Deutsche Geschichte der neuesten Zeit vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart*).
- **Führer, Hans-Joachim (1985):** *Friedensfalken. Die Zukunft zwischen Grauen und Verheißung*, Hann. Münden: Gauke.
- **Führer, Sylvia / Rapp, Anselm (2006):** *Hans-Joachim Führer. 31.7.1915-30.8.2006*, in: *Alternativen*, Nr. 59, S. 1.
- **Fues, Thomas (1999):** *Armut und Reichtum*, in: Stiftung Entwicklung und Frieden (Hrsg.): *Globale Trends 2000. Fakten. Analysen. Prognosen*, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch, S. 77-99.
- **Geflügelte Worte. Zitate, Sentenzen und Begriffe in ihrem gesellschaftlichen Zusammenhang (1985):** Zusammengestellt u. kommentiert v. Kurt Böttcher, Karl Heinz Berger, Kurt Krolop u. Christa Zimmermann, 4. Aufl., Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.
- **Geitmann, Roland (1990):** *Sehr geehrte Damen und Herren, liebe FreundInnen und Mitglieder!*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 90/2, S. 1.

- **Geitmann, Roland (1995):** *Hans-Joachim Führer zum 80. Geburtstag*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 95/2, S. 2.
 - **Geitmann, Roland (1996):** *Bericht des 1. Vorsitzenden*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 96/1, S. 8 f.
 - **Geitmann, Roland (2003):** *CGW-Gruppe München*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 03/4, S. 4.
 - **Geitmann, Roland (2003a):** *Lokale Agenda 21 und Systemwandel*, in: *ZfSÖ*, Jg. 40 / 137. Folge, S. 44-49.
 - **Geitmann, Roland (2008):** *Ist Zinskritik für Rechtsstehende und Antisemiten „anschlussfähig“? Eine Groteske mit (begrenztem) Lerneffekt*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 08/1, S. 4-7.
 - **Geitmann, Roland (2008a):** *Dokumente zur gesellschaftspolitischen Einordnung der Geld- und Bodenreformbewegung*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 08/4, S. 10 f.
 - **Geld- und Bodenreform im Internet (2000):** *DDW*, Jg. 31 / Nr. 6, S. 37.
 - **Gerechtes Geld – gerechte Welt. Katalog zur Ausstellung mit Plakatmotiven und Erläuterungen (1999):** Begründet durch Helmut Creutz / Aachen – fortgeführt durch die Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung (AG GWO), 5. Aufl., Bad Boll: Seminar für freiheitliche Ordnung.
 - **Gesell, Silvio (1891/1988):** *Nervus Rerum. Fortsetzung zur Reformation im Münzwesen* (Nachdruck der Erstauflage im Selbstverlag, Buenos Aires 1891), in: *SGGW* Bd. 1, Hann. Münden: Gauke, S. 69-152.
 - **Gesell, Silvio (1917/1991):** *Freiland – die eherne Forderung des Friedens* (Nachdruck der Erstauflage im Selbstverlag, Les Hauts Geneveys 1917), in: *SGGW* Bd. 10, Lütjenburg: Gauke, S. 97-126.
 - **Gesell, Silvio (1920/1991):** *Die natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld* (Nachdruck der 4. Auflage im Freiland-Freigeldverlag, Rehbrücke bei Berlin 1920), in: *SGGW* Bd. 11, Lütjenburg: Gauke.
 - **Gesell, Silvio (1923/1993):** *Ford und die Juden* (Nachdruck aus: *Freiwirtschaftliche Zeitung*, Bern, Nr. 34/1923), in: *SGGW* Bd. 14, Lütjenburg: Gauke, S. 400.
 - **Gesell, Silvio (1926/1989):** *Die Allgemeine Enteignung im Lichte Physiokratischer Ziele* (Nachdruck der Erstausgabe bei Robert Müller, Potsdam 1926), München: A.[nselm] Rapp.
 - **Gesell, Silvio (1926/1995):** *Pazifistischer oder physiokratischer Frieden* (Nachdruck aus: *Der Ring. Monatshefte für Jugendbewegung und Politik*, Nr. 6/1926), in: *SGGW* Bd. 16, Lütjenburg: Gauke, S. 242-244.
-

- **Gesell, Silvio (1927/1995):** *Der abgebaute Staat. Leben und Treiben in einem gesetz- und sittenlosen hochstrebenden Kulturvolk* (Nachdruck der Erstausgabe bei A. Burmeister, Berlin 1927), in: SGGW Bd. 16, Lütjenburg: Gauke, S. 252-348.
- **Gesell, Silvio (1927/1996):** *Die herrschaftslose Gesellschaft* (Nachdruck aus: *Letzte Politik*, Nr. 22/1927), in: SGGW Bd. 17, Lütjenburg: Gauke, S. 97-101.
- **Gesell, Silvio (1928/1996):** *Stabilisierung des Bürger- und Völkerfriedens* (Nachdruck aus: *Tau. Monatsblätter für Verinnerlichung und Selbstgestaltung*, Nr. 55/1928), in: SGGW Bd. 17, Lütjenburg: Gauke, S. 142-146.
- **Gesell, Silvio (1949):** *Die Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Frei- geld*, 9. Aufl., hrsg. v. Karl Walker, Lauf bei Nürnberg: Rudolf Zitzmann.
- **Gesell, Silvio (1988-2000):** SGGW, 18 Bände und ein Registerband, Lektorat: Werner Onken, Hann. Münden bzw. Lütjenburg: Gauke.
- **Gressel, Hans (1983):** *Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig (IVB)*, in: HHLDF, S. 200 f.
- **Gressel, Hans (1983a):** *Albert Schweitzer*, in: HHLDF, S. 349 f.
- **Grüsser, Albrecht (2014):** *Grundeinkommen früher und heute. Geschichte, Erfah- rungen und Einwände – Vortrag auf der CGW-Jahrestagung*, in: *Rundbrief*, Nr. 14/2, S. 6-11.
- **Gude, Jörg (1980):** „OKUN'S LAW“ und seine Bedeutung für die Beschäftigungs- und Wachstumspolitik, in: *BeitrAB* Bd. 52, Nürnberg: IAB, S. 1-68.
- **Gude, Jörg (1998):** *Die Bundesbank und das Freigeld*, in: *ZfSÖ*, Jg. 35 / 119. Folge, S. 4-6.
- **Gude, Jörg (2004):** *Nobelpreisträger Paul Samuelson über die Bodensteuer*, in: *ZfSÖ*, Jg. 41 / 140. Folge, S. 22-25.
- **Gude, Jörg (2007):** *Zur Kritik von Nikolaus Läufer an der Freigeldtheorie*, in: *ZfSÖ*, Jg. 44 / 152. Folge, S. 21-23.
- **Gude, Jörg (2007a):** „Vom Gelde“. Keynes zur Umlaufsicherung des Geldes, Leipzig: edition unica.
- **Gude, Jörg (2013):** *Über Peter Bierls Freiwirtschaftsbuch*, in: *espero. Forum für li- bertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung*, Jg. 19 / Nr. 77, S. 22-24.
- **Gude, Jörg (2022):** *Nachruf auf Georg Otto*, in: *Fairconomy*, Jg. 18 / Nr. 1, S. 22.
- **Hahn, Oswald (1980):** *In Memoriam Silvio Gesell*, in: *FdF*, Folge 144, S. 3-5.
- **Heinrichs, Johannes (1995):** *Was ist das Natürliche an der „Natürlichen“ Wirt- schaftsordnung?*, in: *ZfSÖ*, Jg. 32 / 107. Folge, S. 18-25.
- **Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (1996):** *Eigentum, Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*, Reinbek: Rowohlt.

- **Heinsohn, Gunnar / Steiger, Otto (2006):** *Eigentumsökonomik*, Marburg: Metropolis.
 - **Helms, Hans G. (1966):** *Die Ideologie der anonymen Gesellschaft. Max Stirners „Einziger“ und der Fortschritt des demokratischen Selbstbewußtseins vom Vormärz bis zur Bundesrepublik*, Köln: M. DuMont Schauberg.
 - **Helms, Hans G. (1969):** *Fetisch Revolution. Marxismus und Bundesrepublik*, Neuwied / Berlin: Luchterhand (Soziologische Essays).
 - **Helms, Hans G. (1970):** *Nachwort*, in: Max Stirner: *Der Einzige und sein Eigentum und andere Schriften*, ausgewählt und mit einem Nachwort hrsg. v. Hans. G. Helms, 3. Aufl., München: Carl Hanser (Reihe Hanser; 6), S. 263-280.
 - **Henning, Markus (1996):** *Max Stirners Egoismus*, in: Jochen Knoblauch / Peter Peterson (Hrsg.): *Ich hab' Mein Sach' auf Nichts gestellt. Texte zur Aktualität von Max Stirner*, Berlin: Karin Kramer, S. 10-40.
 - **Henning, Markus (2004):** *Politökonomische Überlegungen zur Durchsetzbarkeit einer Devisentransaktionssteuer*, Berlin: Schriftliche Hausarbeit zur Lehrveranstaltung „Internationale Währungs- und Finanzbeziehungen“ an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin, vorgelegt im Juni 2004.
 - **Henning, Markus (2018):** *Josef Hüwe (1938-2012) Nachlasskatalog. Mit Einleitungstexten von Barbara Kreyser, Markus Henning und Josef Hüwe*, hrsg. von Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft.
 - **Henning, Markus / Raasch, Rolf (2016):** *Neoanarchismus in Deutschland. Geschichte, Bilanz und Perspektiven der antiautoritären Linken*, Stuttgart: Schmetterling.
 - **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2003):** *Tauschringe – eine sozial innovative Kraft im Dritten Sektor. Wohlfahrtssteigerung durch kooperative Ökonomie von unten?*, Berlin: Hausarbeit an der FHW.
 - **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2020):** *CGW: Ein wichtiger Bestandteil der Bewegung für eine Geld- und Bodenreform in der Tradition Silvio Geissels*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 20/4, S. 13.
 - **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2021):** „*Ohne die freiwirtschaftlichen Grunderkenntnisse hätte die Gesellschaft keine berechtigte Hoffnung auf eine Besserung der sozialen Strukturen!*“ – Interview mit Eckhard Behrens am 12.04.2008 in Berlin, in: FdF, Folge 286/287, S. 207-228.
 - **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022):** „*Überall dort, wo Leute sich mit dem freiwirtschaftlichen Thema beschäftigen, habe ich Kontakte gepflegt*
-

*und versucht, meine eigenen Erkenntnisse mit einzubringen.“ – Interview mit Helmut Creutz am 05.04.2008 in Aachen, eBook, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft (= *Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung*, hrsg. v. Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning; 1) ([online](#)).*

- **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022a):** „Gerade die so wichtige und wertvolle Geschichte der Freiwirtschaftsbewegung findet meines Erachtens heute nicht die Beachtung, die sie verdient hat ...“ – Interview mit Anselm Rapp am 22.04.2008 in München, eBook, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft (= *Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung*, hrsg. v. Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning; 2) ([online](#)).
- **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022b):** „Wer die Reformgedanken zur Bodenordnung kennt, kann sehen, dass dadurch ein Finanzierungsbeitrag zum Grundeinkommen entsteht.“ – Interview mit Alwine Schreiber-Martens am 11.06.2008 in Berlin, eBook, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft (= *Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung*, hrsg. v. Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning; 3) ([online](#)).
- **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2023):** „Gerade die Vielfalt der Bewegung ist die Garantie ihrer Beständigkeit...“ – Interview mit Jörg Gude am 29.02.2008 in Berlin, eBook, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft (= *Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung*, hrsg. v. Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning; 4) ([online](#)).
- **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2023a):** „Wenn wir heute politische Verantwortung zu übernehmen hätten, wir würden uns – im übertragenen Sinne – die Köpfe einschlagen!“ – Interview mit Rudolf Mehl am 12.07.2008 in Wuppertal, eBook, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft (= *Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung*, hrsg. v. Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning; 5) ([online](#)).
- **Hinweis zur NWO Mailingliste (2022):** *Die Natürliche Wirtschaftsordnung im World Wide Web* ([online](#); 02.06.2022).
- **Hodina, Peter (1985):** *Zwischen Selbstreform und Weltreform. Zum 20. Todestag von Johannes Ude*, in: ZfSÖ-mtg, Jg. 22 / 65. Folge, S. 3-8.

- **Hoffmann, Hans (1986):** *Nachruf. Prof. Dr. Felix G. Binn ist nicht mehr unter uns!*, in: ZfSÖ-mtg, Jg. 23 / 69. Folge, S. 43 f.
 - **Hoffmann, Thomas Sören (2013):** *Georg Wilhelm Friedrich Hegel*, in: PHL, S. 242-244.
 - **Horstmeier, Marie (1949):** *Albert Schweitzer. Ein Wegweiser der Kulturerneuerung*, Berlin: Comenius-Verlag (= Comenius Bücher; 101).
 - **Huber, Joseph (2004):** *Reform der Geldschöpfung – Wiederherstellung des staatlichen Geldregals durch Vollgeld*, in: ZfSÖ, Jg. 41 / 142. Folge, S. 13-21.
 - **Hüwe, Josef (1990):** *Walter Michel †*, in: DDW, Jg. 21 / Nr. 5, S. 30.
 - **Hüwe, Josef (1994):** *Entspricht das Konzept der „Natürlichen Wirtschaftsordnung“ Silvio Gesells den Vorstellungen von Sozialdarwinisten? Ein Diskussionsbeitrag*, Berlin: Manuskript.
 - **Hüwe, Josef (2001):** *Vom Stellenwert der Arbeit in der Freiwirtschaftstheorie*, in: *r-evolution*, Jg. 1. / Nr. 4, S. 7-9.
 - **Hüwe, Josef (2008):** *Vollbeschäftigung oder Grundeinkommen?*, in: *Fairconomy*, Jg. 4 / Nr. 2, S. 6 f.
 - **Hulverscheidt, Claus (2022):** *Belastet die Belastbaren*, in: Süddeutsche Zeitung, 11.09.2022 ([online](#); [28.09.2022](#)).
 - **Impressum (1998):** CGW-Rundbrief, Nr. 98/2, S. 2.
 - **Impressum (2001):** *r-evolution*, Jg. 1 / Nr. 1, S. 19.
 - **Impressum (2009):** *Humane Wirtschaft*, Jg. 40 / Nr. 1, S. 52.
 - **Impressum (2020):** CGW-Rundbrief, Nr. 20/2, S. 11.
 - **IN MEMORIAM (1999):** *Zum 100. Geburtstag von Maria Magdalena Rapp-Blumenthal. 15.10.1899-29.5.1992*, in: DDW, Jg. 60 / Nr. 11, S. 7.
 - **INWO vor Ort (2005):** *Fairconomy*, Jg. 1 / Nr. 1, S. 9.
 - **Jaeger, Hans (1988):** *Geschichte der Wirtschaftsordnung in Deutschland*, Frankfurt am Main: Suhrkamp (= Neue Historische Bibliothek).
 - **Jasper, Jörg / Kohler, Reinhart (1997):** *Inflation*, in: Gabler Bd. 5, S. 1857-1863.
 - **Johannes Schumann. 25. März 1902 bis 24. April 1994 (1994):** DDW, Jg. 25 / Nr. 6, S. 30.
 - **Kast, Bernd (2009):** *Nachwort des Herausgebers*, in: Max Stirner: *Der Einzige und sein Eigentum*, Ausführlich kommentierte Studienausgabe, hrsg. v. Bernd Kast, Freiburg / München: Verlag Karl Alber, S. 370-394.
-

- **Katalog zur Ausstellung: Wachstum... bis die Umwelt stirbt. Welche Rolle spielt das Geld (o.J. [ca. 1992]):** Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND). Landesverband Baden-Württemberg e.V. AK Wirtschaft und Finanzen, Aachen: Eigenverlag Helmut Creutz.
- **Katja & Nicolay (2009):** Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg. Kommunikation ist nicht nur notwendig, um soziales Miteinander zu organisieren, sie ist in ihren unterschiedlichen Ausprägungen häufig ein Bedürfnis, in: gwr, Jg. 38 / Nr. 341, S. 10 f.
- **Kaufmann, Stephan (29.12.2005):** „Wir brauchen ein Recht auf Einkommen“. Götz W. Werner, Chef der Drogeriemarktkette dm, über soziale Grundsicherung, Muße und ein neues Konsumsteuer-Modell, in: Berliner Zeitung, S. 14.
- **Kaufmann, Stephan (10.04.2007):** Existenzgeld statt Hartz IV. Die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens findet immer mehr Anhänger – und Kritiker, in: Berliner Zeitung, S. 9.
- **Kaufmann, Stephan (17.04.2007):** Ein Realraum. Götz Werner, Gründer der dm-Kette, über eine Welt mit Grundeinkommen und ohne Arbeitszwang, in: Berliner Zeitung, S. 27.
- **Kennedy, Margrit (1993):** Geld ohne Zinsen und Inflation. Ein Tauschmittel, das jedem dient. Mit einem Beitrag und Grafiken von Helmut Creutz, 3. Aufl., München: Goldmann.
- **Kennedy, Margrit / Lietaer, Bernard A. (2004):** Regionalwährungen. Neue Wege zu nachhaltigem Wohlstand, München: Riemann.
- **Kipping, Katja (2022):** Persönlich. Politische Biografie, in: www.katja-kipping.de (online; 02.11.2022).
- **Kirchentag in Frankfurt (2001):** Die Welt ist nicht zu verkaufen. Ansprache von Dorothee Sölle beim Protestzug durch das Bankenviertel, 15. Juni 2001, in: CGW-Rundbrief, Nr. 01/3, S. 11.
- **Klöinne, Arno (2003):** Jugend im Dritten Reich. Die Hitlerjugend und ihre Gegner, Köln: PapyRossa.
- **Krause, Peter (2020):** Margrit Kennedy. Architektin für Ökologie, komplementäre Geldsysteme und soziale Gerechtigkeit, München: oekom.
- **Kraushaar, Wolfgang (2018):** Die 68er-Bewegung International. Eine illustrierte Chronik. 4 Bände, Stuttgart: Klett-Cotta.
- **Kremer, Jürgen (2007):** Ein zinsbasiertes Finanzsystem ist volkswirtschaftlich falsch. Die Standard-Volkswirtschaftslehre beruht auf Voraussetzungen, die zum Teil unrealistisch und sogar fehlerhaft sind. Dies machen neuere wissenschaftliche

Erkenntnisse deutlich. Wir brauchen alternative Theorien, die die ökonomische Wirklichkeit erklären helfen. Einen Beitrag hierzu will die Dynamische Analyse leisten, in: Fairconomy, Jg. 3 / Nr. 4, S. 6 f.

- **Kremer, Jürgen (2009):** Eine andere unsichtbare Hand des Marktes: Von den blin- den Flecken der Volkswirtschaftslehre. Die durch Zinsen wachsenden Vermögen und Schulden sollten als schwerwiegendes volkswirtschaftliches Problem wahrgenom- men werden, in: *Humane Wirtschaft*, Jg. 40 / Nr. 1, S. 2-12.
 - **Krüger, Barbara (1979):** *Mein Sohn Andi – Tagebuch einer Mutter*, Freiburg: Her- der.
 - **Krüger, Barbara (1980):** *Timmi wird unser Sohn – Die Geschichte einer Adoption*, Freiburg: Herder.
 - **Kubo, Thomas (2018):** INWO-Mitgliederversammlung 2018, in: *Fairconomy*, Jg. 14 / Nr. 4, S. 20 f.
 - **Kühn, Hans (1977):** *5000 Jahre Kapitalismus. Prinzip – Entstehung – Folgen eines Ordnungssystems*, Osterode-Freiheit: Eigenverlag.
 - **Kuppler, Gerhard (2022):** *Vom Geldwohlstand zum Zeitwohlstand. CGW-Beirats- tagung mit Mitgliederversammlung*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 22/2, S. 25 f.
 - **Kurz, Robert (1995):** *Politische Ökonomie des Antisemitismus. Die Verkleinbürge- rung der Postmoderne und die Wiederkehr der Geldutopie von Silvio Gesell*, in: *Kri- sis*, Nr. 16/17, S. 177-218.
 - **Läufer, Nikolaus K.A., Indexeintrag (2023):** *Deutsche Biographie* (online; 31.01.2023).
 - **Lang, Gerhardus / Vogel, Lothar / Vogel, Heinz-Hartmut (1982):** *In Memoriam Werner Zimmermann*, in: FdF, Folge 159, S. 104 f.
 - **Laska, Bernd A. (1994):** *Ein heimlicher Hit. 150 Jahre Stirners „Einziger“*. Eine kurze Editionsgeschichte, Nürnberg: LSR-Verlag (Stirner-Studien; 1).
 - **Laska, Bernd A. (1999):** *Silvio Gesell und Max Stirner. Zu den Stirner-Debatten der Freiwirtschaftler*, in: *Der Einzige*, Jg. 2 / Nr. 1, S. 3-13.
 - **Lebenstraum Gemeinschaft Jahnishausen (2022):** *Herzlich Willkommen* (online; 02.11.2022).
 - **Leo, Maxim (21./22.10.2006):** *Das verflixte Leben. In einer Berliner Großfamilie leben fast alle von Hartz IV. Es ist ein Schicksal, dem man nicht mehr entkommt*, in: *Berliner Zeitung*, S. 3.
 - **Liebe Leserinnen und Leser (2005):** *Fairconomy*, Jg. 1 / Nr. 1, S. 2.
-

- **Lindenau, Christof (1983):** *Soziale Dreigliederung: Der Weg zu einer lernenden Gesellschaft. Ein Entwurf zum anthroposophischen Sozialimpuls*, Stuttgart: Freies Geistesleben.
- **Lindenberg, Christoph (1992):** *Rudolf Steiner mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*, Reinbek: Rowohlt.
- **Lindner, Ekkehard (1994):** *Die Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V. trauert um ihren Gründer Hans Schumann*, in: DDW, Jg. 25 / Nr. 6, S. 27.
- **Lindner, Ekkehard (1996):** *Lernort und Übungsfeld. 10 Jahre MÜNDERNER GE-SPRÄCHE*, in: ZfSÖ, Jg. 33 / 111. Folge, S. 32-35.
- **Lindner, Ekkehard (2000):** *50 Jahre Sozialwissenschaftliche Gesellschaft (SG)*, in: ZfSÖ, Jg. 37 / 125. Folge, S. 37 f.
- **Linse, Ulrich (1986):** *Ökopax und Anarchie. Eine Geschichte der ökologischen Bewegungen in Deutschland*, München: dtv, 1986 (= dtv Sachbuch; 10550).
- **Löhr, Dirk (2011):** *Zu kurz gesprungen – Von Vollgeld, Freigeld und Assetpreisinfationen*, in: ZfSÖ, Jg. 48 / 168.-169. Folge, S. 40-54.
- **Löhr, Dirk (2017):** *Vollgeld – monetaristischer Aufguss oder Wunderwaffe?*, in: ZfSÖ, Jg. 54 / 194.-195. Folge, S. 11-21.
- **Löhr, Dirk (2019):** *Der Boden ist endlich – Landvergabe im (Erb-)Baurecht*, in: Brigitte Gerber / Ulrich Kriese (Hrsg.): *Boden behalten – Stadt gestalten*, Zürich: rüffer & rub, S. 139-146.
- **Löhr, Dirk / Gude, Jörg / Onken, Werner (2021):** *Ekkehard Lindner *27.11.1922 in Rauscha [Ruszów] östlich von Görlitz †4.3.2021 in Moringen bei Göttingen*, in: ZfSÖ-Online, Jg. 58 / 02.04.2021 ([online; 04.04.2021](#)).
- **Lope, Hans-Joachim (1990):** *Französische Literaturgeschichte*, 3. Aufl., Heidelberg / Wiesbaden: Quelle & Meyer (= Uni-Taschenbücher; 767).
- **Lührs, Hermann (2008):** „*Die blinden Flecken der Ökonomie* und ihr chiffrierter Gehalt”, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft*, Heft 01 / 2008, S. 55-62.
- **Lukens, Nancy (2022):** *Dorothee Sölle*, in: *FemBio. Frauen.Biographieforschung* ([online; 25.09.2022](#)).
- **Marktwirtschaft ohne Kapitalismus. Lieferbare Bücher und Broschüren (1992):** *Mit ausgewählten Buchbesprechungen und Verlagsregister*. Bibloskript, St. Georgen: Angela Hackbarth Verlag.
- **Marx, Christoph (2004):** *Geschichte Afrikas. Von 1800 bis zur Gegenwart*, Paderborn / München / Wien / Zürich: Ferdinand Schöningh (= UTB; 2566).
- **Marx, Karl / Engels, Friedrich (1962-1964):** MEW Bd. 23-25, Berlin: Dietz.

- **Mehl, Rudolf (1997):** *Gerechtes Geld – Gerechte Welt. CGW-Stand auf dem Kirchentag in Leipzig*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 97/2-3, S. 2.
 - **Mehl, Rudolf (1997a):** *Zur Person*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 97/1, S. 2.
 - **Mehl, Rudolf (2007):** *Ist der Zinsverzicht Einzelner im bestehenden Wirtschaftssystem der richtige Weg? Auszüge aus Diskussionen um den Umgang mit Geld*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 07/2, S. 10-17.
 - **Mehl, Rudolf (2007a):** *Veranstaltungshinweise aus dem Internet*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 07/3, S. 26.
 - **Mehl, Rudolf (2012):** *Liebe Leser und Leserinnen, ein neuer Rundbrief?*, in: Rundbrief, Nr. 12/3, S. 3.
 - **Mehl, Rudolf (2020):** *Wir werden das herrschende System nicht verändern. Aber wir können ein anderes System aufbauen und dadurch das herrschende verhungern lassen*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 20/4, S. 8 f.
 - **Melber, Henning (2010):** *Von der Befreiungsbewegung zur Herrschaftspartei. 20 Jahre nach der Unabhängigkeit Namibias: Politische Macht für die SWAPO bis ans „Ende der Geschichte“?*, in: gwr, Jg. 39 / Nr. 345, S. 13 f.
 - **Meyer, Michael G. (13.02.2009):** *Wallraff und andere. Über den klassischen Journalismus hinaus: Die Undercover-Recherche ist so lebendig wie nie*, in: Berliner Zeitung, S. 30.
 - **Mez, Lutz (1991):** *Von den Bürgerinitiativen zu den GRÜNEN. Zur Entstehungs geschichte der „Wahlalternativen“ in der Bundesrepublik Deutschland*, in: Roland Roth / Dieter Rucht (Hrsg.): *Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland*, 2. Aufl., Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (= Studien zur Geschichte und Politik; 252), S. 379-391.
 - **Million, Claude (2007):** *Irving Fisher als Geldreformer*, in: ZfSÖ, Jg. 44 / 152. Folge, S. 4-13.
 - **Minobe, Yu (23.12.2019):** *Nachhaltige Währung aus Berlin. Eine Stunde Gitarrenunterricht kostet 45 „Fairo“*, in: Der Tagesspiegel ([online](#); 30.10.2022).
 - **Misik, Robert (05.08.2009):** *Warenkritik, ein Trauerspiel. Scheitern auf hohem Niveau: Wolfgang Fritz Haug hat seine „Kritik der Warenästhetik“ aus dem Jahr 1971 weitergeschrieben*, in: Berliner Zeitung, S. 24.
 - **Missel, Ute (1999):** *Prof. Dr. Oswald Hahn verstorben*, in: www.idw-online.de ([online](#); 01.02.2023).
 - **Mitgliederversammlung (2021):** CGW-Rundbrief, Nr. 21/1, S. 4.
-

- **Mosler, Peter (1977):** *Was wir wollten, was wir wurden. Studentenrevolte – zehn Jahre danach. Mit einer Chronologie von Wolfgang Kraushaar*, Reinbek: Rowohlt (= rororo aktuell; 4119).
 - **mtg-Redaktion (1976):** *Liebe mtg-Leser*, in: mtg-ZfSÖ, Jg. 11 / 30. Folge, S. 33.
 - **Müller, Gudrun (2006):** *Mehr soziale Gerechtigkeit durch Umsteuern*, in: *Fairconomy*, Jg. 2 / Nr. 3, S. 3 f.
 - **Müller, Gudrun (12.03.2010):** *E-Mail an Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning*.
 - **Mündener Gespräche (2022):** *Bisherige Tagungen*, in: www.stiftung-geld-boden.de (online; 03.11.2022).
 - **Mündener Gespräche 2001-2005 (2023):** www.stiftung-geld-boden.de (online; 01.02.2023).
 - **Mündener Gespräche 2008-2010 (2023):** www.stiftung-geld-boden.de (online; 31.01.2023).
 - **Mündener Gespräche 2017-2019 (2022):** www.stiftung-geld-boden.de (online; 03.11.2022).
 - **Mundl, Norbert (2009):** *Erbbaurecht in Istanbuls Gecekondular – Eine mögliche Lösung der illegalen Siedlungsproblematik*, in ZfSÖ, Jg. 46 / 160.-161. Folge, S. 41-47.
 - **Muraca, Barbara (2013):** *Wirtschaft im Dienst des (guten) Lebens: Von Georgescu-Roegens Bioökonomik zur Décroissance*, Jena: Working Paper der DFG-Kollegforschergemeinschaft Postwachstumsgesellschaften (Nr. 06/2013).
 - **Muraca, Barbara (2014):** *Gut leben. Eine Gesellschaft jenseits des Wachstums*, Berlin: Wagenbach.
 - **Neef, Theresa / Chancel, Lucas (2022):** *Wie ungleich ist die Welt? Ergebnisse des World Inequality Report 2022*, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Jg. 72, Nr. 37-38, S. 29-39.
 - **Neue Chancen zur Verbreitung der Natürlichen Wirtschaftsordnung (1993):** *Bildschirmtext für die Freiwirtschaft*, in: DDW, Jg. 24 / Nr. 9, S. 24.
 - **Neuer Vorstand mit neuen Ideen für die INWO Deutschland (2008):** *Fairconomy*, Jg. 4 / Nr. 4, S. 13.
 - **Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (2020):** *Rundbrief*, Nr. 20/1, S. 17 f.
 - **Neuigkeiten vom Vorstand der INWO (2007):** *Fairconomy*, Jg. 3 / Nr. 3, S. 12 f.
-

- **Niedermeyer, Lars / Wonneberger, Leopold (2008):** *Wie solidarisch ist die Frei- wirtschaft? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Attac-AG Solidarische Ökonomie (SÖ) in Germeste/Wethen im Juni dieses Jahres*, in: *Fairconomy*, Jg. 4 / Nr. 3, S. 10.
 - **Nowotschyn, W. (1968):** *Kurt SCHUBERT zum Gedenken*, in: *Berichte der Natur- historischen Gesellschaft Hannover*, Nr. 112, S. 13-15.
 - **Ochsner, Thomas (28.04.2009):** *Langzeitarbeitslose profitieren nicht*, in: *Süddeut- sche Zeitung*, S. 6.
 - **Onken, Werner (1989):** *Heinz-Peter Neumann. 24.4.1923 – 3.5.1989*, in: *ZfSÖ- mtg*, Jg. 26 / 81. Folge, S. 30-32.
 - **Onken, Werner (1992):** *Adele Schumann 80. Johannes Schuhmann 90*, in: *ZfSÖ*, Jg. 29 / 93. Folge, S. 43.
 - **Onken, Werner (1992a):** *Ekkehard Lindner 70*, in: *ZfSÖ*, Jg. 29 / 95. Folge, S. 27 f.
 - **Onken, Werner (1993):** *Hein Beba. 9.1.1904 – 21.12.1992*, in: *ZfSÖ*, Jg. 30 / 96. Folge, S. 30.
 - **Onken, Werner (1995):** *Zum Geleit*, in: *Walker, Karl (1995)*, S. 7-20.
 - **Onken, Werner (1995a):** *Silvio Gesells kritische Distanz zum Rechtsextremismus in der Weimarer Republik*, in: *ZfSÖ*, Jg. 32 / 106. Folge, S. 2-17.
 - **Onken, Werner (1995b):** *Zum Geleit*, in: *SGGW Bd. 16*, Lütjenburg: Gauke, S. 9- 23.
 - **Onken, Werner (1997):** *Modellversuche mit sozialpflichtigem Boden und Geld*, Lütjenburg: Gauke.
 - **Onken, Werner (1997a):** *Natürliche Wirtschaftsordnung unter kommunistischer Herrschaft und nach der Wende von 1989*, Lütjenburg: Gauke.
 - **Onken, Werner (1999):** *Silvio Gesell und die Natürliche Wirtschaftsordnung. Eine Einführung in Leben und Werk*, Lütjenburg: Gauke.
 - **Onken, Werner (2006):** *Günter Bartsch. 13.2.1927-25.7.2006*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 06/4, S. 10 f.
 - **Onken, Werner (2014):** *Prof. Dr. Margrit Kennedy. 21. November 1939 – 28. De- zember 2013*, in: *ZfSÖ*, Jg. 51 / 180.-181. Folge, S. 59 f.
 - **Onken, Werner (2017):** „*Wir werden reüssieren.*“ Zum Tode von Wilhelm Schmülling. *26.11.1928 in Herringen/Kreis Hamm †26.3.2017 in Essen-Kettwig, in: *Humane Wirtschaft*, Jg. 48 / Nr. 3, S. 38 f.
 - **Onken, Werner (2019a):** *Bodenrechtsreform – Die Erde als gemeinsames Gut aller Menschen*, in: *Ulrich Kriese / Dirk Löhr / Henry Wilke (Hrsg.): Grundsteuer: Zeitge- mäß! Der Reader zum Aufruf*, Münster: Verlag Thomas Kubo, S. 315-330.
-

- **Onken, Werner (2019b):** *Liebe Leserin und lieber Leser*, in: ZfSÖ, Jg. 56 / 200. Folge, S. 1 f.
 - **Onken, Werner (2020):** *Vom Sozialdarwinismus zur Solidarischen Ökonomie – Kritische Aufarbeitung des Einflusses der Evolutionstheorie auf die Geld- und Bodenreformbewegung*, in: Sozialökonomie.info ([online](#); [04.02.2020](#)).
 - **Onken, Werner (2022):** *Marktwirtschaft ohne Kapitalismus. Von der Akkumulation und Konzentration in der Wirtschaft zu ihrer Dezentralisierung*. 3 Bände, München: oekom verlag.
 - **Onken, Werner (2022a):** *Das Verhältnis der Geld- und Bodenreformbewegung zum Judentum und zum Antisemitismus*, in: Sozialökonomie.info ([online](#); [27.09.2022](#)).
 - **Onken, Werner (2022b):** *Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung* (2), in: ZfSÖ-online, Jg. 59 / 02/2022 ([online](#); [01.11.2022](#)).
 - **Onken, Werner / Andres, Fritz / Löhr, Dirk / Fuders, Felix / Behrens, Eckhard / Bangemann, Andreas / Mehl, Rudolf (2017):** *Helmut Creutz *8.7.1923 in Aachen †10.10.2017 in Aachen*, in: ZfSÖ, Jg. 54 / 194.-195. Folge, S. 76-80.
 - **Onken, Werner / Bartsch, Günter (1997):** *Natürliche Wirtschaftsordnung unter dem Hakenkreuz. Anpassung und Widerstand*, Lütjenburg: Gauke.
 - **Onken, Werner / Hüwe, Josef (2006):** „Natürlich“ oder „nachhaltig“? In der FAIR-CONOMY 1/2006 diskutierten Alwine Schreiber-Martens und Wera Wendnagel eine mögliche Namensänderung der Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung. Werner Onken und Josef Hüwe setzen die Diskussion fort, in: Fairconomy, Jg. 2 / Nr. 4, S. 10.
 - **Oppenheimer, Franz (1964):** *System der Soziologie. Erster Band: Allgemeine Soziologie. Zweiter Halbband: Der soziale Prozess*, 2. Aufl., Stuttgart: G. Fischer.
 - **Otto, Georg (2006):** *Persönliche Erinnerungen an Hans-Joachim Führer und seine Botschaft an die Anhänger Silvio Gesells*, in: Alternativen, Nr. 59, S. 2.
 - **Otto, Georg (2006a):** *FAIRCONOMY und Marx – wesentliche Gemeinsamkeiten. Karl Marx und Silvio Gesell hatten das gleiche Ziel: Sie wollten die Ausbeutung der Mehrheit der Bevölkerung durch eine Minderheit überwinden, die selbst durch eigene Arbeit nichts oder wenig zur Entstehung des gesellschaftlichen Reichtums beiträgt*, in: Fairconomy, Jg. 2 / Nr. 1, S. 18-20.
 - **Otto, Georg (2008):** *Politische Jugend in Großenhain unter'm Hakenkreuz und unter Hammer und Sichel*, in: Alternativen, Nr. 65, S. 14-17.
 - **Paech, Niko (2006):** *Nachhaltige Entwicklung als Nullsummenspiel – Klimaschutz und Verteilung*, in ZfSÖ, Jg. 43 / 150. Folge, S. 23-35.
-

- **Paech, Niko (2008):** *Regionalwährungen als Bausteine einer Postwachstumsökonomie*, in: ZfSÖ, Jg. 45 / 158-159. Folge, S. 10-19.
 - **Paech, Niko (2009):** *Die Postwachstumsökonomie – ein Vademecum*, in: ZfSÖ, Jg. 46 / 160-161. Folge, S. 28-31.
 - **Paech, Niko (2010):** *Nach dem Wachstumsrausch: Eine zeitökonomische Theorie der Suffizienz*, in: ZfSÖ, Jg. 47 / 166-167. Folge, S. 33-40.
 - **Paech, Niko (2018):** *Grünes Wachstum als Irrweg*, in: ZfSÖ, Jg. 55 / 198-199. Folge, S. 60-64.
 - **Paech, Niko (2022):** *Wirtschaftswachstum als essentielle Bedrohung*, in: Katja Gentinetta / Niko Paech: *Wachstum*, hrsg. v. Lea Mara Eßer, Frankfurt am Main: Westend Verlag (= *Streitfragen*), S. 57-107.
 - **Paul, Andreas (2001):** *Sozialdarwinismus: Phantom oder reale Bedrohung?*, in: ZfSÖ, Jg. 38 / 130. Folge, S. 25-33.
 - **Pfeiffer, Arnold (Hrsg.) (1976):** *Religiöse Sozialisten*, Olten und Freiburg im Breisgau: Walter-Verlag (= *Dokumente der Weltrevolution*; 6).
 - **Pioniere und Anhänger der Natürlichen Wirtschaftsordnung Silvio Gesells (2022):** Broschüren und E-Books, herausgegeben von Anselm Rapp, Anjora ([online](#); 27.09.2022).
 - **Plaga, Vlado (2015):** *Mitgliederversammlung 2015 mit Vortrag von Fritz Andres*, in: Fairconomy, Jg. 11 / Nr. 3, S. 16.
 - **Poller, Horst (2007):** *Die Philosophen und ihre Kerngedanken. Ein geschichtlicher Überblick*, München: Olzog.
 - **Popp, Klaus (2003):** *Das Büro Düsseldorf – INWO Geschäftsstelle*, in: *r-evolution*, Jg. 2 / Nr. 15, S. 26.
 - **Prof. Dr. Ude vor Gericht (1985):** *Universitätsprofessor und katholischer Priester im Dritten Reich angeklagt als Verfasser und Verbreiter von Schriften in Übereinstimmung mit den Lehren von Silvio Gesell*, München: Eigenverlag Arthur Rapp.
 - **Rätz, Werner / Egan-Krieger, Tanja von / Muraca, Barbara / Passadakis, Alexis / Schmelzer, Matthias / Vetter, Andrea (Hrsg.) (2011):** *Ausgewachsen! Ökologische Gerechtigkeit. Soziale Rechte. Gutes Leben. Ein Projekt von Attac*, Hamburg: VSA.
 - **Rammstedt, Ottheim (1988):** *Sozialdarwinismus*, in: LzS, S. 705.
 - **Rapp, Anselm (1993):** *Diskussion über die Natürliche Wirtschaftsordnung – Elektronisch via USA, abrufbar für ein Millionenpublikum*, in: DDW, Jg. 24 / Nr. 6, S. 21 f.
-

- **Rapp, Anselm (1994):** *Das Bildschirmtext-Programm *NWO# „Die Natürliche Wirtschaftsordnung“ ist realisiert! Ein Erfahrungsbericht*, in: DDW, Jg. 25 / Nr. 4, S. 25-27.
- **Rapp, Anselm (1996):** *Zauberwort „Internet“: NWO-Fenster zur Welt*, in: DDW, Jg. 27 / Nr. 2, S. 24.
- **Rapp, Anselm (1998):** *Silvio Gesells Gesammelte Werke auf CD-ROM: Ein Projekt von Anselm Rapp*, in: DDW, Jg. 29 / Nr. 3, S. 20.
- **Rapp, Anselm (2000):** *Die CGW im Internet*, in: CGW-Rundbrief, Nr. 00/2, S. 4.
- **Rapp, Anselm (2000a):** *Gesells gesammelte Werke auf CD-ROM: Die letzte Hürde*, in: DDW, Jg. 31 / Nr. 12, S. 38.
- **Rapp, Anselm (2004):** *Brief an einen Enkel*, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 34 / Ausgabe Mai-Juni 2004, S. 31-34.
- **Rapp, Anselm (14.04.2009):** *E-Mail an Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning*.
- **Rapp, Anselm (2022):** *Silvio Gesells Gesammelte Werke auf CD – sind fertig!*, in: *Die Natürliche Wirtschaftsordnung im World Wide Web* ([online; 27.09.2022](#)).
- **Rapp, Anselm (2022a):** *UHER-Erinnerungen an das Hauptwerk in München* ([online; 27.09.2022](#)).
- **Rapp-Blumenthal, Maria Magdalena (1990):** *Erinnerungen an Silvio Gesell und Georg Blumenthal sowie Erinnerungen an Georg Blumenthal* von Arthur Rapp, hrsg. v. Anselm Rapp, München: Internationale Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung.
- **Redaktion Fragen der Freiheit (1987):** *Die freiheitliche Ordnung von Kultur, Staat und Wirtschaft – Zur Entstehungsgeschichte des Seminars für freiheitliche Ordnung (1945-1987) – Eine Dokumentation*, in: FdF, Folge 185, S. 4-89.
- **Reformprogramm Geld und Bodenrecht (2001):** *Beschlossen auf dem Sonderparteitag der Humanwirtschaftspartei am 28. April 2001 in Wuppertal*, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 32 / Ausgabe Juni-Juli, S. 29-32.
- **Riese, Hajo (1995):** *Geld: Das letzte Rätsel der Nationalökonomie*, in: ZfSÖ, Jg. 32 / 104. Folge, S. 7-14.
- **Roemheld, Lutz (1995):** *Pierre-Joseph Proudhon*, in: LdA, 10 S. (Loseblattsammlung).
- **Rogall, Holger (2004):** *Ökonomie der Nachhaltigkeit. Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- **Rohm, Sven (2013):** *Nicolai Hartmann*, in: PHL, S. 240 f.

- **Rühmann, Peter (2003):** *Japans Krise – bietet sich als Lösung die Einführung von Freigeld an?*, in: ZfSÖ, Jg. 40 /136. Folge, S. 10-12.
 - **Rundbrief (2023):** Christen für gerechte Wirtschaftsordnung, www.cgw.de (online; 26.03.2023).
 - **Schachtschneider, Karl Albrecht (2000):** *Republikanismus versus Globalismus, exemplifiziert an der Kapitalverkehrsfreiheit*, in: ZfSÖ, Jg. 37 / 116. Folge, S. 3-14.
 - **Schäfer, Christian (2013):** *Oswald Spengler*, in: PHL, S. 524-526.
 - **Schmelzer, Matthias / Vetter, Andrea (2020):** „*All you talk about are fairy tales of eternal economic growth*“. *Degrowth als konkrete Utopie für eine klimagerechte Zukunft*, in: Benjamin Görzen / Björn Wendt (Hrsg.): *Sozial-ökologische Utopien. Diesseits oder jenseits von Wachstum und Kapitalismus?*, München: oekom verlag, S. 131-147.
 - **Schmid, Werner (1954):** *Silvio Gesell. Die Lebensgeschichte eines Pioniers*, Bern: Genossenschaft freiwirtschaftlicher Schriften.
 - **Schmitt, Klaus (1989):** *Silvio Gesell – „Marx“ der Anarchisten? Texte zur Befreiung der Marktwirtschaft vom Kapitalismus und der Kinder und Mütter vom patriarchalischen Bodenunrecht*, Berlin: Karin Kramer Verlag.
 - **Schmitt, Klaus (1998):** *Entspannen Sie sich, Frau Ditzfurth! Über das Faszinosum Menschliche Dummheit und den Versuch, den Faschismus mit faschistischen Methoden zu bekämpfen*, o.O.: Espero & Edition Achtacht3.
 - **Schmülling, Wilhelm (2001):** *Editorial*, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 32 / Ausgabe Juni-Juli, S. 3.
 - **Schrader, Fred (1986):** *Das Kapital*, in: LdS, S. 285 f.
 - **Schreiber-Martens, Alwine (2005):** *Das „Ressourcen-gestützte“ Grundeinkommen*, in: *Fairconomy*, Jg. 1 / Nr. 2, S. 19-21.
 - **Schreiber-Martens, Alwine (2006):** Zu: „*Bürgergeld durch Mehrwertsteuererhöhung?*“, *Fairconomy* 3, Leserbrief in: *Fairconomy*, Jg. 2. / Nr. 1, S. 21.
 - **Schreiber-Martens, Alwine (2007):** *Ein Grundeinkommen für alle aus Abgaben für die Nutzung der Naturressourcen*, in: ZfSÖ, Jg. 44 / 154. Folge, S. 27-32.
 - **Schreiber-Martens, Alwine (2007a):** *Grundeinkommen für alle*, in: *Fairconomy*, Jg. 3. / Nr. 3, S. 8.
 - **Schreiber-Martens, Alwine (2007b):** *Wem gehört der Nordpol?*, in: *Fairconomy*, Jg. 3 / Nr. 3, S. 20.
 - **Schreiber-Martens, Alwine (2008):** *Einkommen muss Teilhabe sichern*, in: *Fairconomy*, Jg. 4 / Nr. 2, S. 8 f.
-

- **Schreiber-Martens, Alwine (2020):** *Ein Grundeinkommen aus Abgaben für die Nutzung der Naturressourcen*, in: www.inwo.de (online; 03.11.2022).
- **Schreiber-Martens, Alwine (2022):** *Wirtschaftliche Triebkräfte von Rüstung und Krieg*. Von Alwine Schreiber-Martens gekürzte und leicht bearbeitete Fassung eines Textes von Helmut Creutz von Februar 2011, erschienen in der Zeitschrift für Sozial-ökonomie, 128. Folge, 38. Jahrgang, in: www.inwo.de (online; 03.11.2022).
- **Schreiber-Martens, Alwine / Bockting, Beate (2006):** Kontroverse um die Geld-schöpfung. Tagungsbericht über die 39. Mündener Gespräche der Sozialwissen-schaftlichen Gesellschaft 1950 e.V., in: Fairconomy, Jg. 2 / Nr. 4, S. 22.
- **Schreiber-Martens, Alwine / Wendnagel, Wera (2006):** *N wie „natürlich“ oder „nachhaltig“? Diskussionsbeiträge zur möglichen Namensänderung der INWO Deutschland*, in: Fairconomy, Jg. 2 / Nr. 1, S. 14.
- **Schröder, Susanne (30.03.2018):** *Abrüstung. 87-jährige Friedensaktivistin: „Krieg ist Terror!“*, in: Sonntagsblatt. Evangelische Wochenzeitung für Bayern (online; 27.01.2020).
- **Schröll, Marc (2002):** www.reformprogramm.de, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 33 / Ausgabe Juni/Juli, S. 48.
- **Schulz, Günther (1997):** *Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90*, in: Gabler Bd. 10, S. 4415-4422.
- **Schwarz, Fritz (1951):** *Das Experiment von Wörgl*, Bern: VFS.
- **Schwenk, Hugo (1990):** *Der Dreigliederungsimpuls Rudolf Steiners*, in: FdF, Folge 202, S. 39-47.
- **Seelbach, Volker (1994):** *75 Jahre Waldorfschule*, in: FdF, Folge 231, S. 21-23.
- **Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (2003):** *Elementarseminar, Vergessener Faktor Boden*, vom 29.-30. März 2003, Silvio-Gesell Tagungsstätte, Schanzenweg 86 (Neviges), 47111 Wuppertal, Veranstaltungshinweis.
- **Senf, Bernd (2001):** *Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise*, München: dtv.
- **Senf, Bernd (2005):** *Der Tanz um den Gewinn. Von der Besinnungslosigkeit zur Besinnung der Ökonomie. Ein Aufklärungsbuch*, 2. Aufl., Lütjenburg: Gauke.
- **Senf, Bernd (2008):** *Der Nebel um das Geld. Zinsproblematik. Währungssysteme. Wirtschaftskrisen. Ein Aufklärungsbuch*, 9. Aufl., Lütjenburg: Gauke.
- **Senft, Gerhard (1990):** *Weder Kapitalismus noch Kommunismus. Silvio Gesell und das libertäre Modell der Freiwirtschaft*, Berlin: Libertad Verlag (= Archiv für Sozial- und Kulturgeschichte, hrsg. v. Jochen Schmück; 3).

- **Senft, Gerhard (1990a):** Vom „Volksgeld“ zum „MEFO-Wechsel“. Über Ursprung und Wesen der nationalsozialistischen Geld- und Finanzpolitik, in: ZfSÖ-mtg, Jg. 27 / 85. Folge, S. 13-19.
 - **Senft, Gerhard (1991):** Chronik einer Legende. Die Freiwirtschaftsbewegung in Österreich, in: ZfSÖ, Jg. 28 / 91. Folge, S. 19-29.
 - **Senft, Gerhard (1993):** Franz Oppenheimer, in: LdA, 4 S. (Loseblattsammlung).
 - **Senft, Gerhard (1995):** Antikapitalismus von Rechts? Eine Abrechnung mit Gottfried Feders „Brechung der Zinsknechtschaft“, in: ZfSÖ, Jg. 32 / 106. Folge, S. 18-32.
 - **Senft, Gerhard (1996):** Ökonomie ohne Herrschaft. Wirtschaftskritische Ansätze bei Max Stirner, in: Jochen Knoblauch / Peter Peterson (Hrsg.): *Ich hab' Mein Sach' auf Nichts gestellt. Texte zur Aktualität von Max Stirner*, Berlin: Karin Kramer, S. 86-95.
 - **Senft, Gerhard (2013):** Zum Begriff des Eigentums bei Pierre-Joseph Proudhon, in: Karsten Krampitz / Klaus Lederer (Hrsg.): *Schritt für Schritt ins Paradies. Handbuch zur Freiheit*, Berlin: Karin Kramer Verlag, S. 88-104.
 - **Senft, Gerhard (2014):** In Alternativen denken: Franz Oppenheimer zum 150. Geburtstag, in: ZfSÖ, Jg. 51 / 182.-183. Folge, S. 34-39.
 - **Sennett, Richard (2000):** Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, 6. Aufl., o.O.: Siedler.
 - **Sennett, Richard (11/12.04.2015):** „Ich hoffe auf einen Kollaps des Systems“. Entfremdet, unsicher, kurzatmig – so charakterisiert der New Yorker Soziologe Richard Sennett die kapitalistische Gesellschaft und Arbeitswelt. Heute könnte er nicht mehr das werden, was er ist, in: *Berliner Zeitung*, S. 23.
 - **Sichla, Frank (2002):** Surfing Freiwirtschaft. Das neue Medium kann genutzt werden. So finden Sie uns im Internet. Eine Internet-Reise zu humanwirtschaftlichen Zielen, in: *Humanwirtschaft*, Jg. 33 / Ausgabe August/September, S. 38-41.
 - **Sikora, Joachim / Hoffmann, Günter (2001):** Vision einer Gemeinwohl-Ökonomie – auf Grundlage einer komplementären Zeit-Währung, Köln: Katholisch-Soziales Institut der Erzdiözese Köln.
 - **Siegenthaler, André (Hrsg.) (1997):** Wie Silvio Gesell zum Faschisten gemacht wurde und Gegenstimmen und mehr. Eine Doku der Gruppe Freiheit ist kein kleinerbürgerliches Vorurteil (GFikkV), 3. Aufl., Bern: Eigenverlag André Siegenthaler.
 - **Solnemann, K. H. Z. [d.i. Zube, Kurt Helmut] (1977):** Das Manifest der Freiheit und des Friedens. Der Gegenpol zum Kommunistischen Manifest, Freiburg/Br.: Mackay-Gesellschaft.
 - **Stichwort Adolf von Harnack (2023):** [Wikipedia \(online; 01.07.2023\)](#).
-

- **Stichwort Alfred Brehm (2023):** *Wikipedia* (online; 03.07.2023).
- **Stichwort Barbara Muraca (2023):** *Wikipedia* (online; 02.07.2023).
- **Stichwort Brehms Tierleben (2023):** *Wikipedia* (online; 03.07.2023).
- **Stichwort Claus Hulverscheidt (2022):** *Wikipedia* (online; 28.09.2022).
- **Stichwort Deflation (1997):** Gabler Bd. 3, S. 866.
- **Stichwort Demeter (Deutschland) (2023):** *Wikipedia* (online; 28.03.2023).
- **Stichwort Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) (1997):** Gabler Bd. 3, S. 892.
- **Stichwort Dystrophie (2022):** *Wikipedia* (online; 11.04.2022).
- **Stichwort Erbbaurecht (1997):** Gabler Bd. 3, S. 1162 f.
- **Stichwort Erich Jantsch (2023):** *Wikipedia* (online; 02.07.2023).
- **Stichwort Evangelisch Sozialer Kongress (2023):** *Wikipedia* (online; 01.07.2023).
- **Stichwort Fisher, Irving (1997):** Gabler Bd. 4, S. 1350 f.
- **Stichwort Frederic Vester (2023):** *Wikipedia* (online; 01.07.2023).
- **Stichwort Generalklausel (1997):** Gabler Bd. 4, S. 1502.
- **Stichwort Götz Werner (2022):** *Wikipedia* (online; 02.11.2022).
- **Stichwort Hajo Riese (2023):** *Wikipedia* (online; 28.06.2023).
- **Stichwort Hans Altmann (Jurist) (2023):** *Wikipedia* (online; 28.06.2023).
- **Stichwort Hans Tietmeyer (2023):** *Wikipedia* (online; 31.01.2023).
- **Stichwort Heinrich Spoerl (2022):** *Wikipedia* (online; 28.09.2022).
- **Stichwort Helmut Arndt (Ökonom) (2023):** *Wikipedia* (online; 02.07.2023).
- **Stichwort Hermann Scheer (2022):** *Wikipedia* (online; 02.11.2022).
- **Stichwort John F. Kennedy (2020):** *Wikipedia* (online; 06.02.2020).
- **Stichwort Joseph Huber (Soziologe) (2023):** *Wikipedia* (online; 28.06.2023).
- **Stichwort Karl Albrecht Schachtschneider (2023):** *Wikipedia* (online; 02.07.2023).
- **Stichwort Katja Kipping (2022):** *Wikipedia* (online; 02.11.2022).
- **Stichwort Kosovokrieg (2022):** *Wikipedia* (online; 11.04.2022).
- **Stichwort Landesversicherungsanstalt (LVA) (1997):** Gabler Bd. 6, S. 2394.
- **Stichwort Landesversicherungsanstalt (LVA) (2023):** *Wikipedia* (online; 30.01.2023).
- **Stichwort Marshall B. Rosenberg (2022):** *Wikipedia* (online; 02.11.2022).
- **Stichwort Marx, Karl Heinrich (1997):** Gabler Bd. 6, S. 2560 f.
- **Stichwort Nicholas Georgescu-Roegen (2023):** *Wikipedia* (online; 02.07.2023).
- **Stichwort Niko Paech (2023):** *Wikipedia* (online; 02.07.2023).
- **Stichwort Oppenheimer, Franz (1997):** Gabler Bd. 7, S. 2862.
- **Stichwort potenzieren (1997):** Gabler Bd. 7, S. 3032.

- **Stichwort Richard Sennett (2023):** *Wikipedia* (online; 03.07.2023).
 - **Stichwort Rudolf Hickel (2022):** *Wikipedia* (online; 30.10.2022).
 - **Stichwort Samuelson, Paul Anthony (1997):** Gabler Bd. 8, S. 3314 f.
 - **Stichwort Schlacht von Stalingrad (2023):** *Wikipedia* (online; 01.07.2023).
 - **Stichwort Sozialprodukt (1997):** Gabler Bd. 8, S. 3474-3479.
 - **Stichwort Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (StWG) (1997):** Gabler Bd. 8, S. 3542.
 - **Stichwort ttt – titel, thesen, temperamente (2019):** *Wikipedia* (online; 09.04.2022).
 - **Stichwort Umfairteilen (2022):** *Wikipedia* (online; 01.11.2022).
 - **Stichwort Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (2022):** *Wikipedia* (online; 30.10.2022).
 - **Stichwort Volkssturm (2023):** *Wikipedia* (online; 03.07.2023).
 - **Stichwort Währungsreform (1997):** Gabler Bd. 10, S. 4282-4284.
 - **Stichwort Wahlen in Peru 2021 (2023):** *Wikipedia* (online; 01.02.2023).
 - **Stichwort Weimarer Republik (1997):** Gabler Bd. 10, S. 4323-4327.
 - **Stichwort Wolfgang Fritz Haug (2022):** *Wikipedia* (online; 02.11.2022).
 - **Stichwort Wolfgang Röhrig (2022):** www.geldreform.de (online; 30.10.2022).
 - **Stiftung honoriert Leistungen auf dem Gebiet der Geld- und Bodenreformbewegung (2001):** CGW-Rundbrief, Nr. 01/3, S. 16.
 - **Stirner, Max (2009):** *Der Einzige und sein Eigentum*, Ausführlich kommentierte Studienausgabe, hrsg. v. Bernd Kast, Freiburg / München: Verlag Karl Alber.
 - **Stöss, Richard (1985):** *Die Freisoziale Union. Politologisch-wissenschaftliche Darstellung*, München: Eigenverlag Arthur Rapp.
 - **Striegel, Bernd (2008):** *Bedingungsloses Grundeinkommen – eine gerechte Idee?*, in: *espero*, Jg. 15 / Nr. 55, S. 9-21.
 - **Suhr, Dieter (1988):** *Der Kapitalismus als monetäres Syndrom. Aufklärung eines Widerspruchs in der Marxschen politischen Ökonomie*, Frankfurt am Main / New York: Campus-Verlag (= Campus Forschung; 581) (online PDF).
 - **The Natural Economic Order (2022):** *Wikipedia* (online; 28.09.2022).
 - **Thiel, Fabian (2006):** „*Property in Progress*“: Grundsätze für eine globale zukunfts-fähige Ressourcenhaushaltspolitik, in: *ZfSÖ*, Jg. 43 / 148. Folge, S. 3-10.
 - **Thoma, Peter (1975):** *Die Geschichte der Sozialmedizin als Einführung in den Ge-genstand der Medizinsoziologie*, in: Brigitte Geissler / Peter Thoma (Hrsg.): *Medi-zinsoziologie. Einführung in ihre Grundbegriffe und Probleme*, Frankfurt am Main / New York: Campus (= Studium: *Kritische Sozialwissenschaft*), S. 12-35.
-

- **Timm, Uwe (2006):** *Radikaler Geist: Kurt Zube*, in: Wolfgang Eckhardt: *Kurt Zube (1905-1991). Nachlassverzeichnis*, Berlin: Karin Kramer (= *Findmittel und Bibliographien der Bibliothek der Freien*; 1), S. 4-20.
- **Uchatius, Wolfgang (20.05.2009):** *Wir könnten auch anders. Warum brauchen wir Wirtschaftswachstum? Weil sonst Firmen sterben. Weil dann Menschen arbeitslos werden, arm und unglücklich. Ist das unausweichlich? Eine Alternative muss her*, in: *Die Zeit*, Hamburg, Jg. 64 / Nr. 22, S. 15-18.
- **Ulfig, Alexander (2006):** *Große Denker*, Köln: Parkland.
- **Umbenennung der Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit (1997):** ZfSÖ, Jg. 34 / 113. Folge, S. 36.
- **Unsere Geschichte (2023):** www.versoehnungsbund.de (online; 27.02.2023).
- **US-Ökonom Samuelson gestorben (14.12.2009):** *Berliner Zeitung*, S. 12.
- **Veranstaltungen mit Helmut Creutz (1995):** CGW-Rundbrief, Nr. 95/1, S. 10.
- **Veranstaltungen mit Roland Geitmann (1993):** CGW-Rundbrief, Nr. 93/2, S. 11.
- **Verlagsanzeige Gauke GmbH – Verlag für Sozialökonomie (2009):** Soeben erschienen: Silvio Gesell: *Gesammelte Werke auf CD*. 18 Bände, Register und Bonusmaterial, in: ZfSÖ, Jg. 46 / 160.-161. Folge, Umschlagsseite 4.
- **Vester, Frederic (1980):** *Neuland des Denkens. Vom technokratischen zum kybernetischen Zeitalter*, Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.
- **Viele Branchen, eine Gewerkschaft (2022):** www.igmetall.de (online; 01.11.2022).
- **Vita Theophil Wonneberger (2022):** Comento. Coaching & Consulting (online; 30.10.2022).
- **Voigts, Hanning (13.02.2020):** *Einsatz für eine gerechtere Welt. Attac feiert sein 20-jähriges Bestehen. Das Netzwerk steht vor einem Generationenwechsel*, in: *Frankfurter Rundschau*, S. F12 f.
- **Vorträge von Helmut Creutz (2002):** CGW-Rundbrief, Nr. 02/3, S. 14.
- **Voß, Elisabeth (2009):** *Gemeinsam wohnen und arbeiten – Kommunen und andere selbstorganisierte Lebensgemeinschaften*, in: Hans Jürgen Degen / Jochen Knoblauch (Hrsg.): *Anarchismus 2.0 – Bestandsaufnahmen. Perspektiven*, Stuttgart: Schmetterling, S. 195-223.
- **Wahl, Peter / Waldow, Peter (2002):** *Tobin Steuer: Kapital braucht Kontrolle*, Hamburg: VSA (= *AttacBasisTexte*; 3).
- **Walker, Karl (1995):** *Ausgewählte Werke*, Lütjenburg: Gauke (= *Studien zur Natürlichen Wirtschaftsordnung*; 2).
- **Wallraff, Günter (2022):** *Biographie* (online; 11.04.2022).

- **Was ist im Finanzwesen ein Demurrage? (2023):** www.spiegato.com (online; 31.01.2023).
 - **Wehr, Gerhard (2005):** *Rudolf Steiner*, Kreuzlingen/München: Hugendubel (Diederichs Kompakt).
 - **Weimer, Wolfram (1998):** *Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von der Währungsreform bis zum Euro*, Hamburg: Hoffmann und Campe.
 - **Welzer, Harald / Wiegandt, Klaus (Hrsg.) (2013):** *Wege aus der Wachstumsellschaft*, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch (= *Forum für Verantwortung*).
 - **Wendnagel, Wera (Hrsg.) (1996):** *Frauen leisten die wichtigste Arbeit. Vier Aufsätze über die Situation der Frauen in der Wirtschaft*, Lütjenburg: Gauke (= *Sozial-ökonomische Arbeitstexte*; 4).
 - **Wendnagel, Wera (1998):** *Die Frauenfrage in der männlichen Ökonomie*, in: *ZfSÖ*, Jg. 35 / 118. Folge, S. 26-36.
 - **Wenzlaff, Ferdinand (2009):** *Konzept für soziale Gerechtigkeit. Zum Gedenken an den 200. Geburtstag von Pierre-Joseph Proudhon: seine grundlegenden sozialphilosophischen und -reformerischen Ideen*, in: *Humane Wirtschaft*, Jg. 40 / Nr. 6, S. 28-33.
 - **Wer wir sind ... und woran wir glauben (2022):** www.amnesty.de (online; 01.11.2022).
 - **Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (2022):** (online; 09.04.2022).
 - **Werner, Götz W. (2018):** *Einkommen für alle. Bedingungsloses Grundeinkommen – die Zeit ist reif*, Neuausgabe, Köln: Kiepenheuer & Witsch.
 - **Wesel, Uwe (2002):** *Die verspielte Revolution. 1968 und die Folgen*, München: Karl Blessing.
 - **Wildt, Michael (2008):** *Geschichte des Nationalsozialismus*, o.O.: Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung in Deutschland.
 - **Wille, Joachim (16./17.10.2010):** *Der Solar-Asterix. Streitlustig kämpfte der SPD-Politiker Hermann Scheer für seine Visionen. Er starb jetzt im Alter von 66 Jahren*, in: *Berliner Zeitung*, S. 6.
 - **Willemesen, Klaus (2009):** *Klaus Popp heißt jetzt Klaus Willemesen*, in: *Fairconomy*, Jg. 5 / Nr. 4, S. 13.
 - **Willemesen, Klaus (2019):** *CO₂-Dividende als Kopfpauschale*, in: *Fairconomy*, Jg. 15 / Nr. 1, S. 6 f.
 - **Willemesen, Klaus (2019a):** *Das Klima retten und Wohlstand angemessen verteilen*, in: *Fairconomy*, Jg. 15 / Nr. 4, S. 7.
-

- **Willkommen bei der Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland! (2023):** *germany.ecogood.org* (online; 28.03.2023).
- **Winkler, Ernst (1952):** *Theorie der Natürlichen Wirtschaftsordnung*, Heidelberg-Ziegelhausen: Vita-Verlag.
- **Winkler, Ernst (1980):** *Freiheit? Die zentrale Frage im politischen Ringen um eine gerechte Sozialordnung. Eine Denkschrift für Otto Lautenbach*, Bad Boll / Eckwälde: Seminar für freiheitliche Ordnung (= Sonderdruck *Fragen der Freiheit*).
- **Wir über uns (2022):** *www.bund.net* (online; 01.11.2022).
- **Wofür steht die INWO? (2007):** *In letzter Zeit gab es einen lebhaften Meinungsaustausch über die Bedeutung des N im Namen INWO. Sollen wir uns in „Initiative für nachhaltige Wirtschaftsordnung“ umbenennen? Oder bleiben wir bei „Natürliche“? Brauchen wir gar einen ganz neuen Namen?*, in: *Fairconomy*, Jg. 3 / Nr. 1, S. 14.
- **Woll, Helmut (2016):** *Ernst Friedrich Schumacher: Prophet einer Mittleren Technologie*, in: *ZfSÖ*, Jg. 53 / 190.-191. Folge, S. 41-48.
- **Wonneberger, Leopold (2000):** *Berliner Initiative Neutrales Geld – BING: Bericht von der Berliner S-Bahn Aktion*, in: *INWO-Rundbrief*, Ausgabe Frühjahr, S. 19 f.
- **Wonneberger, Leopold (2018):** *Warum eigentlich genug Geld für alle da ist. Vor kurzem ist der FAIRO in Berlin wie auch überregional gestartet*, in: *Fairconomy*, Jg. 14 / Nr. 2, S. 22.
- **Wulsten, Klaus (02.08.2013):** *Josef-Hüwe-Weiterdenk-Kreis. Vorschläge für eine Gesprächsrunde an 3 bis 4 Tagen*, Berlin: Rundbrief.
- **Wulsten, Klaus / Lindner, Ekkehard / Onken, Werner (1998):** *Helmut Creutz wird 75*, in: *ZfSÖ*, Jg. 35 / 117. Folge, S. 44-46.
- **Wulsten, Klaus / Onken, Werner (1990):** *Dieter Suhr. 7.5.1939 in Windhuk – 28.8.1990 auf Kreta*, in: *ZfSÖ*, Jg. 27 / 87. Folge, S. 34 f.
- **Zager, Werner (2013):** *Albert Schweitzer*, in: *PHL*, S. 502-504.

*Freiwirtschaftliche Druckgraphik;
Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek –
Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 244*



5. Abbildungsverzeichnis

- Vordere Umschlagsseite** Best Friends, 2016 (Quelle: [Flickr](#), Thomas Leuthard; Angaben zur [Lizenz](#)).
- Seite 25** Titelblatt der „Freiwirtschaftlichen Presse“ vom 24.07.1931; Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 223
- Seite 27** Fritz Andres (1946-2019) bei seinem Vortrag zum Thema „Sozialphilosophische Betrachtungen zu Krieg und Frieden“ bei den 63. Mündener Gesprächen am 23./24.03.2019 in Wuppertal; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 29** Eckhard Behrens (1937-2018) im Mai 2006; Quelle: Archiv Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft.
- Seite 31** Georg Blumenthal (1872-1929) (Foto: Privatbesitz des Enkels Anselm Rapp); Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 32** Johanna Blumenthal-Führer (1898-1957); Foto im Familienbesitz, Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Neffen Anselm Rapp.
- Seite 33** Helmut Creutz und Barbara Krüger-Creutz in Aachen, 2014; Quelle: Archiv Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft.
- Seite 34** Adolf Damaschke (1865-1935), eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in der deutschen Bodenreformbewegung; Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 36** Dr. Konrad Finckh (1885-1970) an seinem 75. Geburtstag (22.09.1960); Quelle: Privatarchiv Schreiber-Martens.
- Seite 38** Mahatma Gandhi (1869-1948); Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 39** Roland Geitmann am 13.07.2008 in Wuppertal; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 40** Silvio Gesell (1862-1930), der Begründer der Freiwirtschaftslehre. Aufnahme aus dem Jahr 1895; Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 41** Jörg Gude am 29.02.2008 in Berlin; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 46** Josef Hüwe während einer Urlaubsreise an der Ostsee, Juli 2011; Quelle: Henning, Markus (2018), S. 92.
- Seite 49** Margrit Kennedy-Biographie von Peter Krause, München: oekom Verlag, 2020; vordere Umschlagseite
-

-
- Seite 50** Der britische Ökonom John Maynard Keynes (1883-1946). Aufnahme aus dem Jahr 1912 (Bildausschnitt); Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 51** Barbara Krüger-Creutz (2. v. l.) beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, Essen, Juni 1991 (sitzend: Josef Hüwe); Quelle: Henning, Markus (2018), S. 74.
- Seite 54** Rudolf Mehl am 12.07.2008 in Wuppertal; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 57** Werner Onken, September 2021; Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 58** Franz Oppenheimer (1864-1943), Wegbereiter eines „liberalen Sozialismus“. Aufnahme aus dem Jahr 1936; Quelle: [Wikimedia](#)
- Seite 59** Georg Otto am 17.07.2009 in Berlin; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 60** Der französische Anarchist und Pionier der Geld- und Bodenreformbewegung Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865); Quelle: [Wikimedia](#)
- Seite 61** Anselm Rapp am 22.04.2008 in München; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 62** Hans Arthur Rapp (1903-1990) und Maria Magdalena Rapp-Blumenthal (1899-1992) bei einer Reise in die Schweiz, vermutlich in den 1970er Jahren; Wiedergabe dieses Fotos mit freundlicher Genehmigung des Sohnes Anselm Rapp.
- Seite 66** Wilhelm Schmülling (1928-2017) am 13.12.2008 in Essen; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 67** Alwine Schreiber-Martens am 11.06.2008 in Berlin; Foto: Henning-Hellmich.
- Seite 69** Albert Schweitzer (1875-1965). Foto aus dem Jahr 1955 (Bundesarchiv, Bild 145 Bild-00014770 / CC-BY-SA); Quelle: [Wikimedia](#)
- Seite 74** Max Stirner (1806-1856) im Kreis der „Berliner Freien“, gezeichnet von Friedrich Engels (1820-1895) zu Beginn der 1840er Jahre (Ausschnitt); Quelle: [Wikimedia](#)
- Seite 76** Veranstaltungsplakat aus dem Jahr 1931; Quelle: Pierre Ramus-Archiv Wien.
- Seite 77** Karl Walker, freiwirtschaftlicher Publizist und Organisator, 1975; Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 81** Klaus Wulsten am 18.04.2015 in Berlin; Foto: Henning-Hellmich.
-

- Seite 82** Schrift von Werner Zimmermann, Lauf bei Nürnberg und Thielle (Schweiz): Rudolf Zitzmann Verlag, 1946; vordere Umschlagseite.
- Seite 85** Schrift von Günter Bartsch, hrsg. v. Christen für gerechte Wirtschaftsordnung, 2000; vordere Umschlagseite.
- Seite 87** „Der abgebaute Staat“, Spätwerk und politisches Vermächtnis von Silvio Gesell (1862-1930), Originalausgabe, Berlin-Friedenau: A. Burmeister Verlag, 1927; Vordere Umschlagseite.
- Seite 89** Demonstration für ein Bedingungsloses Grundeinkommen (Berlin, September 2013); Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 90** INWO-Werbeträger (Vorder- und Rückseite).
- Seite 91** „BUNDdiskussion“, hrsg. v. freiwirtschaftlich orientierten „Arbeitskreis Wirtschaft“ in Berlin (Impressum); Quelle: Henning, Markus (2018), S. 91.
- Seite 92** CGW-Rundbrief (Impressum); Quelle: Henning, Markus (2018), S. 84.
- Seite 96** Anzeige der Schweizer Freiwirtschaftsbewegung; Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 95.
- Seite 98** Fairconomy (Zeitschrift der INWO), Jg. 14, Nr. 2 / Juni 2018; Vordere Umschlagseite.
- Seite 99** Das Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33: Arbeitsbestätigungsschein (Vorderseite); Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 99** Das Freigeldexperiment von Wörgl 1932/33: Arbeitsbestätigungsschein (Rückseite); Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 100** Flugblatt der Freisozialen Union (FSU); Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 48.
- Seite 101** Freiwirtschaftliche Druckgraphik; Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 39.
- Seite 107** Hyperinflations-Notgeld der Stadt Bochum, August 1923 (Vorderseite); Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 114** Veranstaltungsflyer zu den 65. Mündener Gesprächen; vordere Faltblattseite.
- Seite 116** Schrift von Ulrich Linse, München: dtv, 1986; vordere Umschlagseite. Kapitel 7 (S. 153-163) trägt die Überschrift: „Die Grünen: alter Wein in neuen Schläuchen?“.

- Seite 118** Wesentliches Moment der frühen Ostermarschbewegung war der Protest gegen die imperialistische Kriegsführung der USA in Vietnam. Hier: Ostermarsch in Kiel, 14.04.1968; Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 121** Entgegnung auf die Diffamierungen von Jutta Ditfurth & Co. – Broschüre von Klaus Schmitt (1998); Vordere Umschlagsseite.
- Seite 122** Informationsflyer der Regioinitiative „Fließendes Geld“, Wetter 2015; vordere Faltblattseite.
- Seite 125** Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO): Tagungsankündigung, Februar 2015; Faltblatt (Vordere Seite).
- Seite 127** Werbeanzeige der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V.; Quelle: Henning, Markus (2018), S. 28.
- Seite 129** Telos, Jg. 56, Nr. 1 / 1979, mit einem Themenschwerpunkt zu dem französischen Anarchisten Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865); Vordere Umschlagsseite.
- Seite 135** Währungsreform in Westdeutschland, Juni 1948: Wie überall in den westlichen Besatzungszonen stehen in Frankfurt am Main Menschen in schier endlos wirkenden Warteschlangen vor den Geldumtauschbüros an; Quelle: [Wikimedia](#).
- Seite 137** Zahnradmodell „Warum kommen wir unter die Räder“ (Graphische Darstellung); Infomationsblatt der INWO e.V. (Vorderseite).
- Seite 167** Freiwirtschaftliche Druckgraphik; Quelle: Freiwirtschaftliche Bibliothek – Wissenschaftliches Archiv (1986), S. 244.
- Seite 172** Auf dem Weg zur Silvio-Gesell-Tagungsstätte in Wuppertal, 24.09.2021; Foto: Henning-Hellmich.
-



Auf dem Weg zur Silvio-Gesell-Tagungsstätte in Wuppertal, 24.09.2021;
Foto: Henning-Hellmich

AG Freiwirtschaft



AG Freiwirtschaft
eBook: Gesamtregister 6.0 / 2023
